Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 13. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 165

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Furchtbare Katastrophe

In Sommerville, Mass., tragen viele Menschen bei einem Feuer schwere, theils tödtliche Brandwunden davon. — Explosion eines Petroleum-Behälters auf einem Güterwagen verursacht das Unglück. — Die Verunglückten, Männer, Frauen und Kinder waren Zuschauer bei dem Brande eines Güterwagens auf dem Bahnhofe.

New York, 13. Juli. Eine Spezialdepesche von Boston an den „Herald" meldet: In Folge der Explosion eines mit Petroleum gefüllten großen Behälters, der sich auf einem Güterwagen auf dem Bahnhof zu Sommerville, Mass., befand, wurden gestern Abend nahezu 100 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Heute zu früher Morgenstunde wurden zwei der Opfer der Katastrophe als todt gemeldet.

Viele der Verunglückten befinden sich in den Hospitälern zu Sommerville und Cambridge, Mass., während Andere in Privathäusern in der Nähe der Unglücksstätte Aufnahme fanden.

In den Rangirbahnhöfen der Boston und Main Eisenbahn, nahe dem alten „McLean Asyl", zwischen tausend Güterwagen, welche mit allerlei Waaren beladen waren, befanden sich auch drei Waggons mit Petroleum-Behältern der „Union Oil Co."

Als einer der Waggons in Brand gerieth und die Flammen hell aufloderten, so daß man es im ganzen Städtchen beobachten konnte, sammelte sich bald eine nach Hunderten zählende neugierige Menschenmenge in den Rangirhöfen an.

Die Sommerviller Feuerwehr erschien prompt auf der Brandstätte, doch war dieselbe gezwungen, sich mit den Schläuchen durch ein Labyrinth von Güterwagen zu winden, während das Feuer hell aufloderte und die Menschenmenge sich immer näher drängte.

Man schätzt die kurz nach Ausbruch des Feuers angesammelte Menschenmenge auf nahezu tausend Personen. Eine Anzahl der Waghalsigsten hatte die Dächer der Güterwagen erklettert.

Plötzlich ertönte ein donnerartiges Getöse und eine feurige Lohe schoß hoch in die Luft. Einer der großen Oelbehälter war in Stücke geflogen, das brennende Oel nach allen Richtungen schleudernd.

Das brennende Oel ergoß sich auf Männer, Frauen und Kinder in der Menge, welche sich in Schreckensschreien und Hilferufen erging.

Sechs Männer auf dem Dache eines Waggons wurden zu Boden geschleudert, ihre Kleider standen in hellen Flammen. Männer und Frauen in brennenden Gewändern liefen in ihrer Verzweiflung wild durcheinander. Manche waren so schwer verbrannt, daß sie besinnungslos zu Boden fielen. Diejenigen, welche unversehrt waren, sprangen den Verunglückten zu Hilfe und trugen gleichfalls Brandwunden davon.

In der Zwischenzeit thaten die Eisenbahn-Angestellten alles Mögliche, die Gefahr zu beseitigen. Der explodirte Oelbehälter befand sich zwischen zwei anderen, welche jeden Augenblick ebenfalls explodiren konnten. Es wurde daher eine Rangir-Lokomotive an dieselben gekuppelt, ein Schlafwaggon zwischen den brennenden und die beiden anderen Waggons gebracht und die beiden Oelbehälter von der gefährlichen Stelle geschafft. 15 Personen wurden allein im Hospital zu Sommerville untergebracht.

Der Feuerwehrmann Joseph Hayden, der zur Zeit der Explosion auf dem Oelbehälter stand, starb heute Morgen.

3,650,000 Einwohner.

Die Zahl, welche die New Yorker angeben.

New York, 13. Juli. Die offizielle Zählung der Einwohner der Stadt New York ist jetzt beendet. Der letzte Name ist von den Zensusbeamten nach Washington berichtet worden. Die Zählung der Millionen Groß-New Yorks ist vollendet und wird amtlich am 15. August bekannt gegeben werden. Nicht amtlich und zwar nach einer Schätzung der Zensusbeamten, soll die Bevölkerung „Gothams" 3,650,000 Köpfe betragen. Die Schätzungen des New Yorker Gesundheitsamtes am 1. Juli beliefen sich auf 3,550,053 Einwohner, nämlich: Manhattans Bevölkerung, 1,953,569; Bronx, 153,537; Brooklyn, 1,231,548; Queen, 134,139, und Richmond, 67,260.

New York ist die erste Großstadt in der Union, welche ihren vollständigen Zensusbericht den Behörden in Washington übermittelt hat.

Nationalkonferenz

Der Anti-Imperialisten.

Indianapolis, 13. Juli. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des hiesigen Hotelbesitzer-Verbandes und dem National-Komite der Anti-Imperialistischen Partei sind dahin zum Abschluß gelangt, daß die Konferenz bestimmt am 15. und 16. August stattfinden wird. Die Zahl der angemeldeten Delegaten beträgt bereits über 1000. Bourke Cockran ist für den ersten und Carl Schurz für den zweiten Abend als Hauptredner ausersehen.

St. Louiser Streiker.

Sammeln Beiträge zur Errichtung von Omnibus-Linien.

St. Louis, Mo., 13. Juli. 2000 von dem St. Louiser Gewerkschaftsrath angestellte Sammler sind jetzt dabei, Beiträge für die von den Straßenbahn-Streikern zu organisirenden Omnibus-Linien zu erlangen. Auf den Geleisen der Easton Ave.-Linie der Transit Co. erfolgte gestern Abened eine Dynamit-Explosion. Das Untergestell eines Straßenbahnwagens wurde demolirt. Niemand verletzt.

Präsident Mahon vom National-Verband der Straßenbahn-Angestellten ist hier von Detroit eingetroffen, um den Streik zu leiten. Er wird heute Nachmittag mit dem Exekutiv-Ausschuß der Lokal-Union in Berathung sein.

Der Goebel-Mordprozeß.

Die Geschworenen ausgewählt und der Staatsanwalt eröffnet die Verhandlung mit einem Plaidoyer.

Georgetown, Ky., 13. Juli. Nach fünftägigem Verhör wurde heute in dem Prozesse des Caleb Powers, ehemaligen Staatssekretärs von Kentucky, die Liste der Geschworenen vervollständigt. Powers ist angeklagt, eine Verschwörung zur Ermordung des Senators Goebel, der zum Gouverneur gewählt worden war, angezettelt zu haben. Staatsanwalt T. C. Campbell wird die Verhandlung heute Nachmittag mit einem Plaidoyer eröffnen.

In Schwulitäten

Befindet sich der Schatzmeister der Dime Savingsbank zu Newark, N. J.

New York, 13. Juli. Der 52 Jahre alte Chas. R. Westvelt, Sekretär und Schatzmeister des „Dime-Savings-Institution" zu Newark, N. J., ist vom Detektiv Gregory in Lyons Farms, N. Y. in Haft genommen worden. Er wird beschuldigt, die Bücher der Bank gefälscht und $40,000 unterschlagen zu haben.

Unbegründete Anklage.

Joliet, Ill., 13. Juli. Im Schreffler Mordprozeß, resp. in dem Vorverhör scheint die gänzliche Unhaltbarkeit der Anklage schon durch die Zeugen der klägerischen Partei dargelegt worden zu sein. Frau Edith Zentarski, die Schwägerin des Angeklagten, der beschuldigt wird, seine Gattin ermordet zu haben, indem er ihre Kleider mit Gasolin tränkte und dann in Brand setzte, gab im Kreuzverhör zu, daß sie den genauen Sachverhalt in der Klageschrift nicht kannte, als sie die Anklage beschwor. Die Aussagen haben soweit nichts Inkriminirendes ergeben und somit dürfte Schrefflers Entlassung heute noch erfolgen.

Ausland.

Britische Niederlage.

Die Boeren unter Gen. Botha versetzen den Engländern nahe Pretoria eine gewaltige Schlappe.—Sie erbeuten Kanonen und nehmen viele Gefangene.

London, 13. Juli. Eine weitere und ganz gewaltige Schlappe der Briten in der Nähe von Pretoria erweckt auf's Neue das Interesse für den Krieg der Boeren, der seit einigen Wochen in Folge der Ereignisse in China fast in Vergessenheit gerathen war. Die befestigte Militärstation Nitrels Nek, 18 Meilen von Pretoria, wo die Rustenberg-Eisenbahn sich durch die Magaliesberg-Höhenzüge hindurchschlängelt, wurde am 11. Juli von General Louis Botha und seinen Leuten umzingelt und angegriffen. Eine Schwadron der Scots Grey-Kavallerie, zwei Kanonen und 90 Infanteristen fielen den Boeren in die Hände. Außer diesen hatten ungefähr 400 Infanteristen den Posten besetzt. Ihr Schicksal ist noch unbekannt. Lord Roberts befürchtet schwere Verluste. Die den Briten gesandten Verstärkungen trafen zu spät ein.

Am Mittwoch, bei Tagesanbruch, zeigten sich die Boeren auf einem östlich gelegenen Hügel (Kopje) und eröffneten ein schweres Artilleriefeuer. Große Verwirrung trat in den Reihen der Briten ein. Der kommandirende Oberst der Briten befahl darauf seinen Leuten, Stellung auf einem den Boeren westlich gegenüber liegenden Hügel zu nehmen. Von dieser Stellung aus entwickelte sich dann ein heißer Kampf, der den ganzen Tag währte. Die beiden Kanonen der Scots Greys, welche zur Deckung der Mannschaften aufgestellt waren, wurden von den Boeren nach hartnäckigem Widerstande der sie bedienenden Mannschaten im Sturm genommen. Fast jeder Einzelne von der Bedienungsmannschaft wurde getödtet oder verwundet.

Lord Roberts berichtet sodann noch, daß zur selben Zeit ein Angriff der Boeren auf die Vorposten der Engländer nahe Durdepoort im Norden unternommen wurde.

In der Depesche heißt es, der Angriff wäre abgeschlagen worden, nur hätten die englischen Dragoner vom 7. Regiment eine Anzahl Boeren in den Büschen für Engländer gehalten, sonst wären ihre Verluste leichter gewesen (!).

Verurtheilte Radaubrüder.

Berlin, 13. Juli. Zweiundzwanzig der Aufrührer, die während der neulichen antisemitischen Krawalle in Stolp, Pommern, 20 Husaren und alle Polizisten der Stadt verletzten, wurden heute zu Haftstrafen von 4 Monaten Gefängniß bis zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zur Tragödie in Peking.

Massakre französischer Priester.—Prinz Tuan soll seinen Sieg dadurch gefeiert haben, daß er 100,000 Taels und große Quantitäten Reis unter die Boxer vertheilte. — Angebliche Bestätigung der Ermordung sämmtlicher Ausländer in Peking am 6. Juli.

London, 13. Juli. Die Ueberzeugung, daß das Schlimmste in Peking stattgefunden habe, greift immer mehr um sich.

In einem chinesischen Bericht, von dem Korrespondenten der „Mail" in Shanghai weiterbefördert, heißt es, daß am vergangenen Freitag Abend die beiden noch stehen gebliebenen Gesandtschaftsgebäude, das britische und das russische, von den Leuten des Prinzen Tuan angegriffen wurden. Artillerie wurde in Anwendung gebracht und ein verzweifelter Kampf wüthete die ganze Nacht hindurch. Bis um 7 Uhr Morgens hielten die Ausländer Stand, dann fielen jedoch die Gebäude, und sämmtliche Ausländer, ausgenommen Zwei, fanden ihren Tod. Die erwähnten Beiden entkamen durch die Thore.

Die Straßen, welche die Gesandtschaftsgebäude umgeben, waren mit Todten, Chinesen, wie Europäer, angefüllt.

Als Prinz Ching von dem Angriff Kenntniß bekam, eilte er den Ausländern zu Hilfe, doch seine Truppen, die in der Minderheit waren, wurden geschlagen und Prinz Ching selbst wurde getödtet.

Prinz Tuan, so heißt es, soll seinen Sieg damit gefeiert haben, daß er unter seine Boxers 100,000 Taels und große Quantitäten Reis vertheilte. Die Nachricht ist gegenwärtig noch nicht verbürgt, doch herrscht die Befürchtung, daß sie wohlbegründet ist.

Die Telegraphendrähte zwischen Shanghai und Chefoo sind durchschnitten.

Die Forderung der amerikanischen Regierung, vom Gesandten Conger eine Botschaft zu erhalten, wird als eine diplomatische Probe für die chinesischen Behörden betrachtet, ihre aufrichtige Absicht zu bekunden. Einem einzigen Wort von ihm dürfte mehr Glauben geschenkt werden, als tausend diskreditirten Botschaften der Vize-Könige.

Pessimisten behaupten, das chinesische Datum des 5. Juli sei eigentlich das des 1. Juli nach unserem Kalender.

Dies ist verhängnißvoll, denn es gleicht sich mit dem Datum aus, an welchem nach den chinesischen Gerüchten das Massacre der Ausländer in Peking stattgefunden haben soll.

Washington, D. C., 13. Juli. Die hiesige japanische Gesandtschaft hat eine kurze Meldung über die Ermordung des deutschen Gesandten in China, Freihern von Ketteler, in Peking und die Kämpfe in der Umgebung von Tien-Tsin erhalten. Es heißt darin, daß der deutsche Gesandte durch einen Schuß getödtet wurde, daß man aber nicht weiß, ob Jemand aus dem Pöbel oder ein Soldat den Schuß abgefeuert hat. Die Meldungen bezüglich der Kämpfe in der Nähe von Tien-Tsin sind ähnlich denjenigen, welche bereits veröffentlicht worden sind.

Im Kriegsdepartement nimmt man an, daß Oberst Liscum, welcher mit zwei Bataillonen des neunten amerikanischen Regiments am Freitag in Taku eintraf, jetzt bereits Tien-Tsin erreicht hat, wo, den britischen Nachrichten zufolge, Hilfe dringend nöthig war.

Washington, D. C., 13. Juli. Das Staatsdepartement hat von dem Konsul Goodnow in Shanghai eine Depesche erhalten, in welcher er sagt, der Gouverneur von Shan-Tung telegraphire, die Boxer und Soldaten hätten behufs letzten Angriffs am 7. Juli die Gesandtschaftsgebäude bombardirt. Und daß er, der Gouverneur, außerordentliche Besorgniß für die Sicherheit der Gesandten und der friedlich gesinnten Chinesen in Peking hege.

Der Konsul fügt hinzu, daß allgemein das Schlimmste befürchtet wird.

Das Staats-Departement hat auch eine Depesche vom Konsul McWade in Canton erhalten, welche besagt, daß der Vize-König Li-Hung-Chang Passage auf dem chinesischen Dampfer „Hanping" belegt habe, daß jedoch der Tag seiner Abreise nach dem Norden noch nicht festgesetzt sei.

Rom, 13. Juli. Italien bekundet reges Interesse an den Vorgängen im fernen Osten. Die italienische Expedition, welche für den chinesischen Feldzug in Neapel ausgerüstet wird, besteht aus 2000 gewählten Truppen. Am nächsten Mittwoch wird die Streitmacht Italiens Neapel verlassen. Die italienischen Truppen sind gut ausgerüstet und auf einen längeren Feldzug vorbereitet. Sie werden 220 Schnellfeuer-Geschütze mit sich führen.

Alle Ausländer in Peking am 6. Juli ermordet.

London, 13. Juli. Eine Nachrichten-Agentur erklärt, eine in London eingelaufene amtliche Depesche meldet, alle Ausländer in Peking seien am 6. Juli ermordet worden.

Massa're französischer Priester.

Der französische Konsul in Shanghai hat die Nachricht erhalten, daß der chinesische Präfekt in Moukden mit eigener Hand den katholischen Bischof Guillon in seinem Yamen (Palast) ermordete. Außer dem Bischof wurden die Priester Crunoct, Corbel, Borguois und Veuilleot und zwei Schwestern der französischen Mission, sowie eine große Menge zum Christenthum übergetretener Chinesen massakrirt.

Der deutsche Matrose Wojack, der auf dem mißlungenen Vormarsch nach Peking verwundet wurde, ist in Tien-Tsin am Starrkrampf gestorben.

Die deutsche Seebrigade.

Auf 10,000 Mann erhöht.

Berlin, 12. Juli. Die Mobilmachung eines nach China zu sendenden Armeekorps ist bisher nicht angeordnet worden, dagegen soll die in der Bildung begriffene Seebrigade nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, 4500 Mann, sondern 10,000 Mann stark gemacht werden. Der baierische Hauptmann von Seinl ist zum Kommandeur des bayerischen Bataillons ernannt worden.

Der aus dem Transvaal nach Tübingen zurückgekehrte Privatdozent Dr. Kuettner wird sich wahrscheinlich dem Sanitäts-Korps der Brigade anschließen.

Abfahrt des Panzergeschwaders von Wilhelmshaven.

Unter den Hurrahrufen einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge ist das ostasiatische Panzergeschwader bei herrlichstem Wetter nach China abgefahren. Die Menge verharrte am Ufer, bis das letzte Schiff am Horizonte verschwand.

Zu Ehren der Offiziere des Geschwaders fand gestern im Offizierskasino in Wilhelmshaven ein Bierabend statt. Der dortige Kommandant der 2. Matrosen-Division, Kapitän zur See Adolf Thiele, richtete an die Kameraden eine tief empfundene Abschiedsrede, die der Kommandant des kleinen Kreuzers „Hela", Korvetten-Kapitän Rampold, in herzlichster Weise beantwortete.

Hilfskomite gebildet.

Der baierische, sächsische, württembergische und badische Gesandte in Berlin, der Reichstagsabgeordnete Prinz von Arenberg, Bankier Mendelsohn, Reichsbankdirektor Koch und Andere haben ein Hilfskomite gebildet, das unter Anlehnung an die Gesellschaft vom Rothen Kreuz für die Pflege der Verwundeten in China Sorge tragen wird. Zu Präsidenten des Komites sind der Herzog von Ratibor und der baierische Gesandte in Berlin, Frhr. v. Lerchenfeld, ernannt worden.

Kaiser Wilhelms neuester Plan.

Berlin, 13. Juli. In der gestrigen Ausgabe des „Vorwärts" publizirt dieses Blatt einen Bericht anderer sozialistischer Blätter, einen Plan des Kaisers, den Umbau des Caesarium betreffend, welches einen Theil der alten römischen Saalburg, nahe Wiesbaden, bildet. Alles soll, so heißt es, im römischen Styl gehalten sein. Wiesbadener Schauspieler sollen römische Ritter, Krieger, Priester u. s. w. darstellen. Es heißt, Major Lauff schreibt den Prolog für die Zeremonie.

Belohnung für Nachricht über Andrees Schicksal.

London, 13. Juli. In einer Depesche an die „Daily Mail" von Kopenhagen wird berichtet, daß König Oscar von Schweden die Aussetzung einer Belohnung für eine Nachricht, das Schicksal Andrees und seiner Gefährten betreffend, sanktionirt habe.

Die Belohnung, resp. die Höhe der Summe soll je nach dem Befund der Wichtigkeit der Nachricht ermessen werden.

Daraus schließt man, daß König Oscar die Hoffnung, den kühnen Nordlandfahrer und seine Gefährten je wieder lebend zu sehen, aufgegeben hat. Am letzten Mittwoch war der dritte Jahrestag der Abreise Andrees.

Hatten es auf den Grand Palace abgesehen.

Paris, 13. Juli. Hier werden Nachforschungen angestellt, einem Anschlag auf die Spur zu kommen, bei welchem bezweckt wurde, den Grand-Palace in den elyseeischen Feldern in Brand zu stecken. Einige verdächtige Individuen wurden am Mittwoch von einem Wächter verscheucht. Bei näherer Nachforschung fand man zwei hermetisch versiegelte Kisten, welche mit Schießpulver gefüllt waren.

Umfassendes Geständniß.

O. P. Dillon belastet sich und seine Mitschuldigen.

Der Telegraphist O. P. Dillon (dessen Verhaftung an anderer Stelle berichtet wird) hat auf das Versprechen hin, daß man ihn als Staatszeugen straffrei ausgehen lassen werde, gestanden, daß er aus dem Geldschrank der American Expreß Company in Storm Lake, Ja., Expreßanweisungs-Formulare, Geld und Werthsachen im Betrage von $1000 stahl und von George C. Masteller, einem Berufsgenossen in Correctionville, Ja., dazu angestiftet wurde. Diesem Geständniß zufolge übernahm sein Spießgeselle die Absetzung der Scheine in einer östlichen Stadt und versprach ihm die Hälfte des Ertrages. Der Sicherheitskasten war infolge eines Versehens offen gelassen worden.

Bei seiner Verhaftung nannte sich Dillon Percy Morton. Ein bei ihm vorgefundener Brief verrieth ihn jedoch und er ergab sich bitterlich weinend in sein Schicksal.

Der Gefangene ist zwanzig Jahre alt. Sein Vater war in Kentucky Regierungsbeamter. Als ein Vertreter der bestohlenen Gesellschaft, der letzteren kennt, dem Verhafteten erklärte, daß er seinen Eltern Mittheilung machen würde, wurde dieser furchtbar erregt und bat um Mitleid mit seinem armen Vater.

Dillon war bei seiner Verhaftung bei der Postal Telegraph Co. beschäftigt. Er wird morgen ausgeliefert werden. Sein Mitschuldiger wird in New York gesucht. Dillon weigert sich, seinen Aufenthaltsort zu verrathen.

Der Fluß gesperrt.

Ein Kohlendampfer auf den Grund gerathen.—Sonntagsruhe für die Schleppdampfer und Frachtverlader.

Die Flußschiffahrt erlitt heute dadurch eine Unterbrechung, daß der Kohlendampfer „Hesper" über dem Washington Str.-Tunnel auf den Grund gerieth. Das geschah um 1 Uhr 30 M. heute früh, und zwei Schleppdampfer machten Versuche, das Schiff flott zu machen, gaben aber nach dreistündiger Arbeit ihre Bemühungen auf. Die Schiffsbesitzer setzten sich mit der Abwasserbehörde in Verbindung, damit durch den Schluß der Schleusenwerke in Lockport der Wasserstand erhöht werde. Sollte dieses nicht die gewünschte Wirkung haben, so muß der Dampfer, der einen Tiefgang von 16 Fuß und 8 Zoll hat, um einen Theil seiner Ladung erleichtert werden.

Die Kapitäne und Bedienungsmannschaften der hiesigen Schleppdampfer und die Frachtverlader haben mit Genugthuung die Nachricht empfangen, daß in der Konvention der „Longshoremen", welche in Duluth stattfand, gegen Sonntagsarbeit ein Protest eingelegt wurde. In Buffalo, Milwaukee und anderen Binnenseestädten ist die Sonntagsarbeit längst abgeschafft.

Staatszeuge stirbt plötzlich.

Infolge des plötzlichen Ablebens des Gastwirths Henry Brueggestadt wurde heute die Verhandlung der Anklage gegen Charles Hepner und Edward Richardson vor Richter Hutchinson bis zur nächsten Woche verschoben. Die Beiden werden von dem Schankwirth Christian Petersen, 146 Madison Str., beschuldigt, ihn um eine Diamantbusennadel beraubt zu haben. James S. White, der Dritte im Bunde, wurde gestern in derselben Abtheilung des Strafgerichts überführt. Der Verstorbene war ein Schwager Petersens. Er wohnte No. 5 Menomonee Str.; sein Lokal befindet sich in dem Hause No. 226 Clarke Str. Ein Herzfehler soll seinen Tod herbeigeführt haben.

Dem Kriminalgericht überwiesen

wurde heute von Friedensrichter Hoglund, unter $10,000 Bürgschaft Harry Baster, der Betriebsleiter der Baker-Vawter Co., wegen der Tödtung von Peter Miller. Baster hat den Miller am 25. April erschossen, während dieser mit einigen Gefährten im Begriff war, ihn und einige Streikbrecher anzugreifen, die sich in seiner Begleitung befanden. Der Vorfall trug sich in Lake View zu an der Racine nahe Oakdale Avenue.

Von einem Eisklumpen erschlagen.

Beim Abladen von Eis fiel dem Fuhrmann August Berendt, Nr. 233 Dayton Str., ein Stück auf den Rücken und zerschmetterte ihm die Wirbelsäule. Er erlag bald darauf seinen Verletzungen.

* Frau Catharine S. Gibbs und Mary E. Gwynne, die Eigenthümerinnen des Briggs House an Randolph Str. und Fifth Ave., haben wegen der Entwerthung desselben durch die Hochbahnschleife gegen die Union Loop Co. eine auf Zahlung von $250,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

* Der Farbwaarenhändler Edward C. Poindexter, Nr. 588 N. Robey Str., ist heute früh todt im Bette gefunden worden. Er hatte Gift genommen. Als Ursache der That wird angenommen, daß Poindexter seit dem vor Jahresfrist erfolgten Tode seiner Frau keine Freude mehr am Leben hatte.

Lokalbericht.

Unerwarteter Glücksfall.

Frau Susan Skarinski glaubt, daß man lange darauf warten kann, ehe einem für nichts und wieder nichts $300 angeboten werden, daß man aber, wenn solches geschieht, das Geld festhalten muß. Vor einiger Zeit wurde sie von Joseph Cirnat, dem Schatzmeister der Leo Building & Loan Association, brieflich benachrichtigt, daß sie $300 haben könne, wenn sie sich nach der Office der Gesellschaft, Nr. 99 16. Straße bemühen wolle. Frau Skarinski bemühte sich hin und kriegte zu ihrem freudigen Schreck das Geld. Allerdings wurde sie später in Kenntniß gesetzt, daß die $300 eigentlich für Louis Skandera bestimmt waren, der eine Anleihe gemacht habe, doch konnte sie nicht einsehen, daß das ein Grund für sie sei, Fortuna den Rücken zu kehren. Die Baugesellschaft hat jetzt einen Haftbefehl gegen sie erwirkt.

* Bundesrichter Kohlsaat hat die Einleitung des Banterottverfahrens gegen die Chicago Tube Co., No. 217 Ost Washington Str., angeordnet und Herrn Patrick Davenport mit der Verwaltung der Masse betraut.

Bund der Buchhalter.

Zweck der Vereinigung die Gleichstellung von Mann und Frau.

Die von Frl. Ruby Winn, der Buchhalterin Victor Falkenaus, in Anregung gebracht Vereinigung von Buchhaltern beiderlei Geschlechts ist Thatsache geworden. Dem Beispiel der Handlungsreisenden folgend haben sich hiesige Buchführer — drei Frauen und sechzig Männer — zu einem Schutz- und Trutzbündniß zusammengethan, indem sie die „Chicago Association of Accountants and Bookkeepers" gründeten. Sie gedenken „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" ihren Beruf zu heben und die Gehälter der weiblichen denen der männlichen Mitglieder gleichzustellen.

Der Ball wurde von Frl. Ruby Winn ins Rollen gebracht, die bei der „Falkenau Construction Co." beschäftigt ist; diese Firma liegt bekanntlich mit der organisirten Arbeiterschaft in Fehde. Die beiden anderen Damen, die dem Verband angehören, sind die Fräulein Allie Marshall und Marguerite Welch.

Die Beamten sind: John Hindley, Präsident; T. E. Cantwell, stellvertretender Vorsitzender; R. H. Moore, Schriftführer; J. W. McKee, Schatzmeister, und J. H. Hann, Auditeur.

Versammlungen werden am ersten Dienstag jeden Monats im Grand Pacific-Hotel stattfinden.

Schrecklicher Sturz.

John Delaney, seit 20 Jahren ein Angestellter des Kommissionsgeschäftes von Thomas S. Crittenden, 252 Monroe Straße, stürzte heute Vormittag in den Fahrstuhlschacht und dann eine Strecke von 4 Stockwerken hinunter. Seine Verletzungen sind so schwer, daß die Aerzte sein Aufkommen bezweifeln. Delaney wollte unter Benutzung eines Hakens ein Waarenbündel nach der Fahrstuhlöffnung ziehen. In der Nähe der Letzteren schlüpfte der Haken aus und der Unglückliche stürzte rückwärts in die Oeffnung. Er wurde in besinnungslosem Zustand nach dem County-Hospital gebracht. Delaney ist unverheirathet und wohnte No. 164 W. Monroe Str.

Während des Falles wurde der rechte Arm des Unglücklichen von einem Drahtnetz festgehalten und von der Schulter gerissen.

Schadenersatz verlangt.

Als der Arbeiter John Kane eines Tages durch eine Gasse hinter dem Hause Nr. 305 LaSalle Ave. ging, sprang ein großer Hund über den Zaun und biß ihm einen Theil seiner Nase und die obere Lippe ab. Kane verklagte heute Edward W. Pickard, den Eigenthümer des Hundes, im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz. Dieselbe Summe verlangt der 7 Jahre alte John Kelly dafür, daß ein Pferd, Eigenthum von J. B. L. Borsrup, ihn durch einen Tritt gegen das Bein zum Krüppel machte.

Kurz und Neu.

* In der Wurstfabrik der „International Packing Co." büßte heute Dissimar Grivetz, Nr. 1543 49. Str., bei der Arbeit an einer Hackmaschine seinen linken Arm ein.

* Vor Friedensrichter Gibbons hat heute eine Verhandlung der Raubanklage begonnen, welche von dem Spezereihändler McDougall gegen die Polizisten Sheehan und Mosher erhoben worden ist.

* Weil sie angeblich den Charles Perkins zu einem sündhaften Lasterleben verführt, ist heute in Hyde Park die 17jährige Mohrin Anna Watson von Kadi Quinn zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt worden. Charleys Mama trat als Privatklägerin gegen die dunkelhäutige Sirene auf.

* Zu Ordnungsstrafen von je $10 hat Kadi Prindiville heute die fünf jungen Hyde Parker verurtheilt, welche neulich ihren Freund Joe Markham, der zur Zeit in einer funkelnagelneuen Gewandung prangte, Spaßes halber in den See warfen und mehrmals untertauchten.

* Der Gouvereur von Massachusetts hat sich geweigert, den Auslieferungsschein seines Illinoiser Amtsgenossen im Falle Yale anzuerkennen. James Monroe Yale ist angeklagt, Weib und Kind, die Nr. 213 N. State Str. wohnen, im Stich gelassen zu haben.

* Weil der Eishändler Albert Walker, Nr. 1506 Wabash Ave., seinem früheren Fuhrmann Edward Brooks angeblich rückständigen Lohn schuldet, hat dieser ihn heute an 12. und State Str. mit einem Revolver angegriffen und ihm eine Schußwunde an der linken Hüfte beigebracht. Beide Männer sind von afrikanischer Abstammung. Brooks befindet sich in Haft.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit; heute Abend regnerisch; morgen wärmer; Südwind.

Illinois: Heute Abend regnerisch; morgen wärmer im nördlichen Theile des Gebiets; Südwind.

Indiana und Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen regnerisch; wechselnde, später südliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend regnerisch; morgen klar und kühler; südliche, später nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Eine enttäuschte „Wittib".

Dr. Anna Beckers Erbschafts-Ansprüche werden vom Gericht zurückgewiesen.

Es war Anfangs Februar dieses Jahres, als der seiner Zeit vielgenannte Dr. John Malok, der phantastische Rector magnificus der noch phantastischeren „Deutsch-amerikanischen Universität", in seiner Hebammen-Schule, No. 717 West 13. Str., in den letzten Zügen lag. Neben dem Krankenbett stand Dr. Anna Becker, die Assistentin des mit dem Tode ringenden „Professors", und hielt schluchzend dessen erstarrende Rechte umfaßt, und unter den übrigen Personen im Zimmer befand sich auch Rabbi Julius Holz, den man schleunigst aus Süd-Chicago herbeizitirt hatte, um Dr. Melok noch vor dem „Himmeln" mit seiner Gehilfin zu vermählen. Dies zu thun, weigerte sich indessen der Rabbiner, weil Malok bereits das Bewußtsein verloren hatte, und kurz nachher verschied derselbe auch, ohne daß die Heiraths-Zeremonie vollzogen worden war. Allem Anscheine nach hat nun aber Frau Dr. Becker längere Zeit in wilder Ehe mit dem deutsch-amerikanischen Rector magnificus gelebt, denn hierauf begründet dieselbe zuerst ihre Ansprüche auf die Nachlassenschaft des Verstorbenen, dessen Verwandte indeß hiergegen Verwahrung einlegten, was zur Einsetzung eines öffentlichen Administrators Anlaß gab. Als nun gestern der Fall vor Nachlassenschaftsrichter Batten zur Verhandlung aufgerufen wurde, machte Frau Dr. Becker geltend, daß Malok ihr noch auf dem Todtenbette angetraut worden sei und daß sie, die Klägerin, deshalb als dessen rechtmäßige Wittwe und Erbin betrachtet werden müsse. Zur weiteren Begründung ihrer Ansprüche legte Frau Dr. Becker den betreffenden Heirathsschein vor und wies auch nach, daß Rabbi Holz in seiner Leichenrede Worte des Trostes an sie richtete, wobei er sie mehrmals als „Wittwe des Dahingeschiedenen" bezeichnet habe. Auf dem Zeugenstand stellte der Rabbiner aber entschieden in Abrede, daß er den Trauungsakt vollzogen habe, und da auch der No. 285 West Division Str. wohnhafte Jul. Molchin gleichlautende Aussagen machte, so wies Richter Baker kurzer Hand die Ansprüche der darob tief niedergeschmetterten „Wittwe" ab.

Jacob Malok, ein soeben aus Rußland hier eingetroffener Bruder des Verstorbenen, wird jetzt die Erbschaft im Werthe von $15,000 bis $20,000 antreten.

Unternehmende Spitzbuben.

Einbruch im Mittelpunkt der Stadt.

Das Gebäude No. 192—194 Washington Straße wurde in der verflossenen Nacht von unternehmenden Einbrechern heimgesucht, welche sich nicht dadurch abschrecken ließen, daß das Gebäude von einem Privatwächter bewacht wurde, daß sich gegenüber von dem Gebäude, nämlich in No. 181 Washington Str., das Hauptquartier des „Central Detail" befindet und in kurzer Entfernung die Office des Polizeichefs. Die ungebetenen Gäste kümmerten sich außerdem wenig darum, daß diese Gegend von der Polizei stets scharf bewacht wird, oder wenigstens scharf bewacht werden soll, denn sie sprengten nacheinander 8 Thüren, und als sie schließlich mit Beute aller Art beladen ungesehen von dannen zogen, waren sie im Stande, ein kleines Raritätenkabinet zu eröffnen.

Gedemüthigter Unterhändler.

Eine wohlverdiente Zurechtweisung mußte sich heute Dr. J. H. Rumpf, Ecke Noble und Erie Str., von Richter Eberhardt gefallen lassen. Er gestand, daß er betreffs der gegen Thomas Colton erhobenen Anklage die Rolle eines Zwischenträgers übernommen und den Vertretern der Anklage $200 und ein Pferd und Buggy angeboten habe, falls sie Colton in Ruhe lassen würden. Dr. Rumpf entschuldigte sich dem Richter gegenüber mit der Ausrede, daß er sich keiner ungesetzlichen Handlung bewußt war. Colton, welcher unter der Anklage steht, auf eine Tochter der Frau Blanche Tronson in einem Stall hinter seiner Wohnung an Curtis Str. einen Angriff gemacht zu haben, wurde an's Kriminalgericht verwiesen. Er würde zur Zeit, als die Anklage gegen ihn erhoben wurde, von den entrüsteten Nachbarn umgebracht worden sein, wenn die Polizei ihm nicht zu Hilfe gekommen wäre.

Kurz und Neu.

* Die Leiche des Arbeiters Fritz Gade, der seit dem Dienstag vermißt worden war, ist heute nahe der Bloomingdale Road im Fluß gefunden worden. Gade, der 65 Jahre alt gewesen ist, war in letzter Zeit geistig gestört gewesen. Er wohnte No. 39 Brighton Str.

* Auf Veranlassung von William Gudgeon wurde Maggie Cook heute dem Richter Martin unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Als der Richter den Kläger fragte, welches Geschäft er betreibe, gab dieser ihm kaltblütig zur Antwort: „Ich halte eine Lotteriebude in Nr. 2128 Indiana Ave." Der Richter war von diesem Geständniß so überrascht, daß er die Angeklagte sofort entließ und die Polizei beauftragte, der Lotteriebude ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Lion Store
W. A. Wieboldt & Co.
Milwaukee Ave & Paulina St.

Schuh-Reparaturen besorgt.

Juli-Räumungs-Verkauf
..von.. **Männer-Anzügen.**

Diese Preise sind wirklich unwiderstehlich.

Alle unsere $18- und $20-Männer-Anzüge, hergestellt von feinsten importirten Worsteds, Vicunas etc. — Räumungs-Verkaufs-Preis ... **$11.95**

Alle unsere $15- und $12-Männer-Anzüge, hergestellt v. fancy gestreiften Worsteds, Cheviots und Serges — Räumungs-Verkaufs-Preis ... **$8.95**

Alle unsere $10- und $8-Männer-Anzüge, hergestellt von reinwoll. Cassimeres, blauen Serges etc. ... **$6.95**

Alle unsere $7.50-Anzüge, hergestellt von fancy karrirten Cassimeres, Räumungs-Verkaufspreis ... **$4.95**

Strumpfwaaren.

500 Dutz. echtschwarze gerippte Strümpfe f. Kinder, alle Größen, 19c werth, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Paar ... **10c**

25 Dutzend fancy Strümpfe f. Damen, all die neuesten Muster, guter 35c Werth — Räumungs-Verkaufs-Preis, per Paar ... **25c**

Gürtel—Halstrachten.
Eine Partie Leder-Gürtel für Damen, schwarz und farbig, alle verschiedenen Sorten, ein großer Bargain, Räumungs-Verkaufs-Preis, das Stück ... **5c**

Spezielle Attraktion in Halstrachten—eine Partie von Taschentücher-Squares, neueste Effekte, in den neuesten Farben, gute 35c und 50c Werthe, Räumungs-Verkaufs-Preis, St. **18c**

Korsets—Wasch-Röcke.
Sommer-Korsets für Damen, gemacht aus feinem Netting, gut boned, werth 75c, Räumungs-Verkaufspreis ... **48c**

Wasch-Kleiderröcke für Damen, gem. aus Leinen Covert Tuch u. fancy Duck, Räumungs-Verkaufspreis $1.25, 98c und ... **48c**

Glas- und Steingutwaaren.
Steingut Milchkrüge, ½-Gall. Größe ... **7c**

Fancy Glas Fruchtschalen, 9 Zoll, per Stück ... **6c**

Klare Glas Wassergläser, 3 für ... **5c**

Fancy dekorirte Jardinieres, per Stück ... **15c**

Provisions.
Feine Elgin Creamery Butter, per Pfd. ... **18c**

Feinster Schweizerkäse, per Pfd. ... **15c**

Beste Qualität amerikanischer Käse, per Pfd. ... **14c**

Swift & Co.'s Nr. 1 Schmalz, per Pfd. ... **6½c**

Beste deutsch-amerikan. Sommerwurst, per Pfd. ... **10c**

Nr. 1 Picnic Schinken, per Pfd. ... **6⅞c**

Hetzels feinste Frankfurter Wurst, per Pfd. ... **8c**

Kinder-Kappen.
Seidene u bestickte Kinderhauben, garnirt mit Spitzen-Rüsche und Band, wth. 75c bis $1.50, leicht beschmutzt, Räumungs-Verkaufspreis ... **38c**

Koffer und Reisetaschen.
Imitation Alligator Leder Club Bag (oder Valise), mit Schloß und Schlüssel, tuchgefüttert — 11zöll. 30c, 12zöll. 35c, 13zöll. 40c, 14zöll. 45c und 10zöll. ... **25c**

24-zöll. Imitation Grainleder Suit Cases, Leder-Ecken, Griff-Riemen daran befestigt, Messing Seitenverschluß, Schloß und Schlüssel, — leinen-gefüttert, in Olive oder Russet ... **$2.00**

14-zöll. Canvas Telescope Cases, Lederecken — Griff Riemen, tuchgefüttert, zu ... **25c**

16zöll. 35c, 18zöll. 45c, 20zöll. 55c, 22zöll. 65c, 24zöll. 75c und 26zöll. 85c.

Zigarren und Tabak.
Prince de Riva oder La Mantilla, extra gute Zigarren, per Kiste mit 50 Stück ... **$1.00**

Reina Violeta, Sumatra-Deckblatt u. Kombination-Einlage, Kiste mit 50 **$1.30**

Our Emblem, gut $2.00 werth, per Kiste mit 50 ... **$1.60**

Soldier Boy, 2 Unz.-Packete und Polar Bear, per Pfd., in 2½ Unz. Packeten ... **25c**

Key of Success, Kautabak, 34c werth, per Pfd. ... **28c**

Auf unserem Retail-Ladentisch, Haupt-Flur: Henry George oder Louis James Zigarren, 3 für ... **10c**

Pfeifen, Zigarrenspitzen und Streichhölzer-Behälter in großer Auswahl zu den allerniedrigsten Preisen.

Weine und Liköre.
Old Select Port oder Sherry, per Flasche, 17c; per Gallone ... **69c**

Eisen Port oder Sherry, per ½ Gall. 42c; per Gallone ... **79c**

Mt. Hamilton Claret, per Flasche 17c; per ½ Gall. 25c; per Gall. ... **49c**

Feiner alter Cognac, 1893, per Flasche 53c; ½ Gall. $1.10; per Gallone ... **$2.15**

Shenandoah oder National Club Rye, per Fl. 56c; per ½ Gall. $1.00; per Gallone ... **$1.98**

Beglaubigter feiner 7 Jahre alter Rye, p. Flasche 61c; per ½ Gall. $1.05; per Gallone ... **$2.00**

Wieboldt's Rootbeer, besser als alle anderen, per Flasche 6c; 5 Flaschen ... **25c**

Feinste Sirups u. Phosphates für Sommergetränke, die allerbesten, niedrigste Preise.

Schlitzauge und Zopf.

Wer die auffälligsten Gewohnheiten unserer mandeläugigen Mitmenschen schildern will, wird wohl stets vor Allem mit dem Zopf, von den Amerikanern höchst unehrerbietig "pigtail" genannt, beginnen, ohne den man sich im Abendland einen echten Chinesen gar nicht vorstellen kann.

Gewöhnlich nimmt man an, daß diese Haartracht der Männer von Alters her im Reiche der Mitte üblich gewesen sei. Dem ist jedoch nicht so. Im Vergleiche zu der vieltausendjährigen Geschichte, deren sich die Chinesen rühmen, ist die Zeit der allgemeinen Herrschaft des Zopfes kurz zu nennen, sie beträgt nämlich noch nicht zwei Jahrhunderte!

Als die Mandschuren das chinesische Reich zu erobern begannen, befahlen sie den Einwohnern der unterworfenen Landestheile, den Männern sowohl wie den Weibern, die mandschurische Art der Kleidung und der Haartracht anzunehmen. Diese Verordnung stieß begreiflicherweise anfänglich auf großen Widerstand, und die Eroberer sahen sich gezwungen, immer härtere Strafen auf Ungehorsam dagegen zu setzen. Schon im Jahre 1627 finden wir, daß in der zuerst von der Mandschurei aus unterjochten Halbinsel Liaotung alle Einwohner, die den Zopf nicht tragen wollten, mit dem Tode bestraft werden sollen.

Die Herrschaft der Mandschuren im eigentlichen China rechnet man von 1644 an, nachdem der letzte Kaiser aus der Ming-Dynastie im vorhergehenden Jahre zuerst seine Tochter erdolcht und dann sich selbst erhängt hatte. Es dauerte aber noch bis 1650, ehe das ganze große Reich den neuen Herren gehorchte.

In dem ganzen großen Gebiet, das die Mandschuren nun also unter ihre Botmäßigkeit gebracht hatten, verlangten sie bei allen männlichen Personen als Zeichen der Unterwerfung den Zopf zu sehen. Mit drakonischen Maßregeln kam man jetzt nicht mehr aus, weil die neuen Unterthanen dazu doch zu zahlreich waren. Die Sieger mußten sich deshalb anders helfen. Dies geschah auf mancherlei Weise. In der ersten Zeit erhielt Jeder aus dem Volke, der sich bequemte, den Zopf zu tragen, ein Geldgeschenk. Allmälig wurde dies verringert, bis die Belohnung nur noch aus einem Hühnerei bestand. Bei der Empfänglichkeit der Chinesen für derartige Aufmerksamkeiten erzielte man hiermit manche Erfolge.

Gleichwohl lag der Haupthebel, der sich ansetzen ließ, auf einem anderen Gebiete. Im Reiche der Mitte wird seit langer Zeit Jedermann zu den öffentlichen Prüfungen zugelassen, der sich eines unbescholtenen Rufes erfreut. Dies änderte die neue Regierung nicht, aber sie ließ die Prüflinge sehr bald merken, daß unbezopfte Jünglinge unter ihnen gar keine Aussicht auf Erfolg hätten. Hierdurch machte man nach und nach viele Elemente mürbe, die sich zuerst nicht in die neue Sitte fügen wollten. Dann und wann wurden zum abschreckenden Beispiel einige allzu hartnäckige Literaten, die lieber ihren Kopf als ihr volles Haupthaar verlieren wollten, enthauptet. Im Ganzen vergingen rund hundert Jahre, bis die Neuerung überall durchgesetzt war.

Schwerlich wird sich in der Geschichte der Menschheit ein Seitenstück zu der Thatsache finden lassen, daß ein so großes und zahlreiches Volk von den höchsten Würdenträgern bis zu den ärmsten Kulis geduldig ein allgemein sichtbares Abzeichen der Unterwerfung unter fremde Eroberer trägt! Es ist ein Beweis für die damalige Macht der Mandschuren, daß sie das haben durchsetzen können. Denn so gleichgiltig es der großen Mehrzahl der Chinesen ist, wer sie beherrscht, so lehnen sie sich doch leicht gegen eine Regierung auf, die sich in ihre häuslichen Angelegenheiten oder in die Gewohnheiten ihres täglichen Lebens einmischen will.

Das Bewußtsein, ein unterjochtes Volk zu sein, hat vielleicht hauptsächlich bewirkt, daß man die Herrschaft der Mandschuren fortdauernd als eine fremde ansieht, obgleich die Dynastie mehrere für asiatische Verhältnisse sehr hervorragende Kaiser aufzuweisen hat. Bei jeder größeren Empörung wird sofort zu der alten Haartracht zurückgegriffen, weshalb die Empörer vielfach „langhaarige Rebellen" heißen.

Bevor das Machtgebot der Mandschuren den Zopf im Reiche der Mitte einführte, trugen die Chinesen das Haar aufgewunden und zu einem Knoten zusammengebunden, wie noch heute die Koreaner. Jetzt wird die ganze vordere Hälfte des Kopfes glatt rasirt und nur auf dem Hinterhaupte eine Platte gelassen, wo das Haar wachsen darf, das man dann zu einem Zopfe zusammenflicht. Alles dies besorgt ein Barbier, schon aus dem Grunde, weil sich Niemand selber den Kopf rasiren kann. Da es bei Jedermann mehrmals wöchentlich geschehen muß, so läßt sich denken, daß die Zunft der Barbiere im Reiche der Mitte sehr zahlreich ist.

Die Macht der Gewohnheit hat die meisten Chinesen, besonders die aus den wohlhabenden Klassen, allmählich dahin gebracht, in einem schönen Zopf eine große Zierde zu sehen. Wer so volles und langes Haar hat, daß der Zopf recht dick ist und ungefähr bis auf den Boden reicht, ist nicht wenig stolz darauf. Die von der Natur mit weniger Haarwuchs bedachten Männer können sich leicht künstlichen Ersatz verschaffen, der allerorten käuflich ist. Aber wer das thut, muß gewärtig sein, daß hinter seinem Rücken ebenso sehr darüber gespöttelt wird, wie in ähnlichen Fällen im Abendlande. Dagegen wird nichts darin gefunden, wenn einer seinen allzu kurzen Zopf durch eine eingeflochtene Schnur verlängert, weil er hierdurch keinen falschen Schein erwecken will. Als Zeichen der Trauer pflegt man eine Schnur von weißer Seide in den Zopf zu flechten.

Die Frage, ob die Chinesen zu ihrer früheren Haartracht zurückkehren würden, wenn einmal die Herrschaft der Mandschuren zu Ende gehen sollte, läßt sich nicht ohne Weiteres beantworten. Sicher scheint zu sein, daß ein Befehl von oben, den Zopf abzuschaffen, auf viel geringere Schwierigkeiten stoßen würde, als seine Einführung. Gesetzt aber, daß sich eine neue Dynastie überhaupt nicht um dergleichen bekümmern würde, so wäre die allgemeine Beibehaltung doch wohl möglich, wie ja auch jetzt Chinesen, die ausländische Bürger oder Unterthanen sind, den Zopf tragen.

Riesiger Lotterieschwindel.

Dem Polizeigericht in Brüssel sind letzthin von den belgischen Konsulatsagenten in Nordamerika Mittheilungen über einen ganz unerhörten Lotterieschwindel zugegangen, den eine Fälscherbande, von der bis jetzt noch jede Spur fehlt, in den Ver. Staaten und Canada ins Werk gesetzt hat.

Schon seit einer Reihe Monate waren aus Belgien kommende Prospekte einer, angeblich unter dem Protektorat der belgischen Regierung stehenden Wohlfahrtslotterie an Tausende und Abertausende von amerikanischen Staatsangehörigen jeden Standes zur Versendung gelangt. Die in englischer Sprache abgefaßten Zirkulare priesen die Chancen der in zwölf Klassen eingetheilten Lotterie, bei der ganz enorme Gewinne, bis zur Höhe von 400,000 Franken einzuheimsen wären, in so beredten Ausdrücken an, daß selbst der eingefleischteste Skeptiker Vertrauen zu diesem Unternehmen gewinnen mußte.

Und so liefen denn massenhafte Loosaufträge bei der — natürlich fingirten — sich Boudier-Lawrence & Co., New York, U. S. A., unterzeichneten Firma ein, die ihre Korrespondenz postlagernd in Empfang nahm und mit wendender Post den Bestellern ihre Loosantheile zusandte, die bei den billig normirten Preisen, von 5 Dollars an bis zu 50 und 25 Cents herab, auch für die bescheidensten Börsen erschwingbar waren. Nach dem Lotterieplane sollten die Ziehungen in Brüssel in regelmäßigen monatlichen Intervallen öffentlich stattfinden, und es waren auch nach den, den Loosinhabern zugegangenen Gewinnlisten deren schon fünf vorgenommen worden, ohne daß auch nur ein einziger Gewinnantheil nach Amerika gefallen wäre.

Endlich fiel es einem, Argwohn schöpfenden „Lotteriespieler" ein, sich nach der Firma Boudier-Lawrence zu erkundigen, die zu seiner und seiner Leidensgefährten unangenehmen Ueberraschung gar nicht existirte. Auch auf den belgischen Konsulaten war man sehr erstaunt, von diesem, angeblich von ihrer heimischen Regierung sanktionirten Lotterie-Unternehmen zu erfahren, und man setzt augenblicklich in Brüssel alle Hebel in Bewegung, um den frechen Betrügern, die viele kleinen Leute um ihre Ersparnisse gebracht haben, auf die Spur zu kommen.

— Unter Studentinnen. — Erste Studentin: „Was hältst du eigentlich von der Komilitonin Müller?" — Zweite Studentin: „Gott, ganz bierehrliches Mädel."

Auf Klugheit wartet nur ein Thor,
Weit besser ist's, man handelt gleich,
Denn nie kommt man sich klüger vor,
Als knapp vor einem dummen Streich.

Ausstellungsleiden der Pariser.

Eine bekannte englische Redensart, die zur Zeit der ausschließlichen Segelschifffahrt entstand und nur damals den richtigen Sinn hatte, sagt: „Das muß ein schlimmer Wind sein, der Niemand zu Nutzen bläst", das heißt, bei dem nicht wenigstens nach irgend einer Richtung hin die Segler vorwärts kommen. Umgekehrt ist aber auch gefahren worden. Den guten Wind gibt es nicht, der nicht manchen Schiffen widrig ist. Die Ausstellung ist ja gewiß ein großes Unternehmen, aber sie macht keineswegs allen Parisern gleichmäßig Freude. Sie bringt Geld in das Land, sie bereichert die Gastwirthe und Verkehrsanstalten, sie wirft vielen Bürgern, die über die Ausstellungszeit Stuben vermiethen, schöne Batzen in den Schooß, sie erhöht die Preise von Obst und Gemüse in solchem Maße, daß die Gärtner der Seine, Seine-et-Marne und Seine-et-Oise, die großentheils den Pariser Markt versehen, schon jetzt nicht wissen, wohin mit dem Geld. Das ist die prächtige Schauseite des Unternehmens. Dieses hat aber auch eine Kehrseite, und die ist weniger erfreulich. Von den Hunderten kühner, theilweise verünnftiger, vielfach aber auch offensichtlich blitzdummer Unternehmungen, die die Ausstellung angeregt hat und von denen viele, vielleicht die meisten, einem jämmerlichen Krach zusteuern, war hier schon die Rede. Aber sehen wir einmal, wie die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung sich sonst mit der Weltausstellung abfindet. Für die meisten Pariser bedeutet dieser Sommer eine vollständige Zerrüttung der häuslichen Finanzen. Sie verdienen nicht mehr als in anderen Jahren, eher weniger, soweit sie nicht Wirthe oder Fremdenführer sind, während sie durch die Vertheuerung aller Gebrauchsgegenstände gezwungen sind, 30 bis 50 v. H. mehr auszugeben. Auch der Arme widersteht den Bitten seiner Familie nicht, ihr die Ausstellung zu zeigen, und das bedeutet wieder eine Sonderausgabe, die mitunter recht schwer ins Gewicht fällt, da man in der Ausstellung keinen Schritt thun kann, ohne in die Tasche greifen zu müssen. Will der Familienvater das lebensgefährliche Sonntags-Gedränge vermeiden, so verliert er überdies bei jedem Ausstellungsbesuch einen Arbeitstag. Der ungeheure Zufluß aus der Provinz und dem Auslande macht die auch sonst völlig unzureichenden Verkehrsmittel ganz und gar unbenutzbar. Wer nicht 3 bis 4 Stunden, mit seiner Nummer bewaffnet, auf den Omnibus warten kann, der muß zu Fuße gehen, was in der heißen Jahreszeit und bei den Pariser Entfernungen nur von Ausnahmenaturen zu den Freuden des Daseins gerechnet werden dürfte. Eine Droschke zu miethen verbietet sich für jeden anderen als einen Millionär von selbst. Die behördliche Taxe wird stillschweigend als aufgehoben betrachtet. Die Kutscher brandschatzen die Fahrgäste nach ihrem muth- Aengstliche Menschen müssen für die einfache Fahrt (Taxe 1 Fr. 50 Cts. und 25 Cts. Trinkgeld) 3 und 4 oder auch 5 Fr. bezahlen. Starke, entschlossene Männer, von denen der Kutscher sich entsprechender Gegenwehr versehen muß, nimmt er einfach nicht auf. Zu Zeitfuhren (Taxe 2 Fr. die Stunde) ist der Kutscher jetzt überhaupt nicht zu haben, es wäre denn, man böte ihm von vornherein 6 bis 10 Fr. für die Stunde.

Klage und Richter gibt es für diese methodische, kaltblütige Prellerei nicht. Die Polizei erklärt sich ohnmächtig, ihre eigenen Anordnungen durchzusetzen, und der Fahrgast bleibt wehrlos der Beraubung durch den Kutscher ausgesetzt. Die berühmte Untergrundbahn, von der seit Jahren geflunkert wird, ist natürlich nicht eröffnet. Sie wird ja eines Tages dem Verkehr übergeben werden, aber während der Ausstellung wird es nicht geschehen.

Unter den Uebeln, an denen die Bevölkerung im allgemeinen leidet, gibt es die, welche besondere Klassen heimsuchen. Die Theater machen trostlos schlechte Geschäfte, vielleicht blos mit Ausnahme der Großen Oper, die auf dem Programm aller Fremden steht. Wenn sie sich nicht schämten, würden sie am liebsten bis zum Herbste die Bude sperren. Die Buchhändler klagen, daß der Absatz des Unterhaltungsschriftthums auf ein Drittel gefallen sei. Die Verleger wagen nicht, neue Erscheinungen herauszubringen, und Hunderte von Schriftstellern, darunter auch namhafte, verfluchen die Ausstellung, die das Erscheinen ihrer Bücher um 6 bis 8 Monate verzögert. Niemand liest, niemand hat zum Lesen Zeit. Man hat überhaupt in diesem gesegneten Sommer zu nichts Zeit. Die Besuche aus der Provinz und dem Auslande, die Ausstellungswanderungen, die unzähligen Empfänge und Gastmähler, denen man beiwohnen oder die man veranstalten muß, verschlingen die Tage und Nächte und lassen für die Arbeit keine Minute übrig. Künstler, Schriftsteller, Gelehrte, die sich nicht sechs Monate außerordentlicher Ferien genehmigen können, verlassen schaarenweise Paris und flüchten sich in eine ländliche Einöde, um dort ruhig schaffen zu können. Die aber hier bleiben müssen, sagen achselzuckend: ein verlorenes Jahr. Vielleicht ein unterhaltliches Jahr, aber eins, das im Leben des einzelnen Schaffenden völlig unfruchtbar bleibt.

Zehn Jahre Finanzminister.

Hr. v. Miquel vollendete kürzlich das zehnte Jahr seiner preußischen Ministerschaft. Kurz ehe er in Berlin eintraf, hatte der Frankfurter Oberbürgermeister versichert, von seiner Berufung zum Finanzminister nichts zu wissen und am liebsten in der alten, ehedem freien Stadt sein Leben zu beschließen, wenn man auch nichts verschwören solle. Aber am Johannistage 1890 kehrte Johannes Miquel im Palast am Kastanienwäldchen ein. „Sie sind mein Mann," hatte der Kaiser zu ihm gesagt. Denn der Herrscher wollte nur zwei Parteien kennen, eine für und eine gegen Kaiser und Reich, und Herr Miquel hatte auf dem Schriftstellertage seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß „alle unsere politischen Parteien längst überholt, daß sie Produkte der Vergangenheit, aber nicht der lebendigen Gegenwart und Zukunft sind." Niemals hat ein Fuchs so beredt von der Ueberflüssigkeit und Schädlichkeit der Ruthe gesprochen, nachdem er die seine in einem Fangeisen eingebüßt hatte.

Nationaler Demokrat war Herr Miquel gewesen, dann Nationalliberaler, der nächste Freund Laskers, und schon begann er, ehe er noch Exzellenz war, sein konservatives Herz zu entdecken. Unter dem Fürsten Bismarck konnte er nicht Minister werden; der eiserne Kanzler benutzte ihn, aber er traute ihm nicht; er vermißte in seinem Auge die „pupillarische Sicherheit". Es war auch nicht Fürst Bismarck, der ihm das rheinische Oberpräsidium anbot, sondern Wilhelm II. Herr Miquel war klug genug, es auszuschlagen. Er konnte warten. Und er brauchte gar nicht lange zu warten. Heute ist er Vizepräsident des Staatsministeriums, geadelt und Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Und bei jeder Kanzlerkrise wird auch sein Name genannt. Was nicht Alles aus einem Mann werden kann, der seine Laufbahn als Umstürzler begonnen hat.

Seine Berufung erregte Mißtrauen und Mißvergnügen bei der Rechten. Miquel war Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft gewesen, und das konnten ihm die Konservativen nicht verzeihen. Und heute? Kein Minister hat für die äußerste Rechte so viel gethan, keiner wird von ihr so verherrlicht, wie Herr v. Miquel, wenn auch hin und wieder ein agrarisches Blatt ausruft: „Getraut haben wir ihm niemals." Er hat das Lob der Konservativen verdient, und am Ende sehen sie ihn auch noch Sonntags mit dem Gesangbuch in der Hand zur Predigt und in die Bibelstunde gehen.

Als der erste nationalliberale Parlamentarier in Preußen zu einem Ministeramte berufen wurde, sah man vielfach seinen Thaten mit großen Erwartungen entgegen Man glaubte, der Schwerpunkt der Regierung sei nach links verschoben. Wir selbst sagten dazumal: Ob der Personenwechsel nicht eine neue Aera der Steuervermehrung einleiten werde, müsse die Zukunft lehren. Und sie hat es gelehrt. Die Steuerlast hat Herr v. Miquel gewaltig zu vermehren verstanden, wenn er auch den Gutsbesitzern die Grundsteuer abnahm; aber im ganzen Jahrzehnt seiner Ministerschaft hat er auch nicht einen einzigen liberalen Gedanken in die Gesetzgebung übertragen. Nie ist ein Konservativer im Amt reaktionärer gewesen, als Miquel.

Noch im Staatsrath vertrat Hrr v. Miquel eine sehr arbeiterfreundliche Sozialpolitik; heute ist er ein Anhänger der „Zuchthausvorlage" und kündigt an, daß er, wenn er aufgehört haben werde, Minister zu sein, ein großes Buch gegen die Sozialdemokratie schreiben werde. In Fragen der Schule und Kirche war der Abgeordnete Miquel ganz radikal; der Minister Miquel hat seinen Namen unter den Zedlitzschen Schulgesetzentwurf gestellt. Als Abgeordneter stimmte er für die Diäten, als Minister läßt er es bei der Diätenlosigkeit bewenden.

Aus der ministeriellen Thätigkeit des Herrn v. Miquel sind sein Ausspruch, daß die Konservativen die größten Esel sein müßten, wenn sie für den Handelsvertrag mit Rußland stimmten, und sein Verhalten bei der Kanalvorlage in frischer Erinnerung. Welchen hervorragenden Antheil gerade er an der Maßregelung der Kanalgegner, die ihn für ihren Schutzherrn hielten, gehabt hat, wird einst die Geschichte feststellen. Wenn man des Ausspruches Wilhelm v. Humboldts gedenkt, daß man einen Liberalen zum Minister machen könne, aber darum noch keinen liberalen Minister habe, wird man auf Niemanden überzeugender als auf Johannes v. Miquel verweisen können.

(„Vossische Zeitung.")

— Ei, ei! — Nu, Gevadder, ich habe geherd, Se wolden wieder heiraden? — Ei Herrjehmerschnee, wo denken Se hin, da hädde ja de ganze Schtärberei von meiner Säligen sozusagen quasi gar gee'n Zwegg gehadd!

— Schlau. — „Wie stellten Sie es nur an, daß Sie von den Wilden nicht als Weißer erkannt wurden?" — Afrikareisender: „Ich bin als Schornsteinfeger gegangen".

— Mancher macht Karriere, weil er auf seinen Untergebenen herumreitet.

Finanzielles.

Statement of the Condition
.... of ....
FOREMAN BROS. BANKING CO.,
Before the Commencement of Business, July 2, 1900.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	$2,293,240.07
Overdrafts	3,862.36
Stocks and Bonds	140,000.00
Cash on Hand and in Banks	1,056,519.38
Total	$3,493,621.81
LIABILITIES.	
Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	104,409.78
Deposits	2,389,212.03
Total	$3,493,621.81

Edwin G. Foreman, President.
Oscar G. Foreman, Vice-President.
George N. Neise, Cashier. mifrjo

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Schiffskarten.
$25.00 nach Europa
$29.50 nach Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
Anton Boenert,
167 Washington Str.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 17. Juli: „Kaiserin Maria Theresia" ... nach Bremen.
Mittwoch, 18. Juli: Deutschland, neuester Schnelldampfer ... nach Hamburg.
Mittwoch, 18. Juli: „Friesland" ... nach Antwerpen.
Donnerstag, 19. Juli: „La Bretagne" ... nach Havre.
Samstag, 21. Juli: „Spaarndam" ... nach Rotterdam.
Samstag, 21. Juli: „Pretoria" ... nach Hamburg.
Samstag, 21. Juli: „Aller", Expreß ... nach Bremen.
Mittwoch, 25. Juli: „Southwark" ... nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.

Kinderwagen-Fabrik C. F. Walker & Co., 190 C. North Av.

Wartet nicht wenn Ihr krank seid
Geht zu Dr. Reinhardt und laßt Euch durch die X-Strahlen frei untersuchen.
Laßt Euch sagen, ob Ihr geheilt werden könnt. Dr. Reinhardt, 909 Masonic Temple.
Dr. Reinhardt ist von anderen Aerzten als der erste anerkannt. Verschwendet kein Geld an schlechte Aerzte, wenn Ihr den besten haben könnt. Geht zuerst zu Dr. Reinhardt.

Leser der Abendpost schneidet dies aus und bringt es zu **Dr. Reinhardt,** 909 Masonic Temple und Ihr erhaltet eine regelrechte **$5-X-Strahlen-Untersuchung frei!**

Augen-Krankheiten.

Katarrh frei behandelt.

Schwache Männer

Damen.

Alle X-Strahlen-Untersuchungen frei!

Seid Ihr taub?
„Dr. Reinhardt stellte mein Gehör wieder her."

Eure Lungen!
Heilt sie während des Sommers.

Nieren-Krankheiten.

Dr. Reinhardt
909 Masonic Temple, Chicago.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gelegentlich der republikanischen Staats-Konvention zu Charleston, W. Va., wurde A. B. White als Gouverneurskandidat aufgestellt.

— Beim Kentern eines Bootes im Sangamon-Fluß sind bei Petersburg, Jll., Louis Merker und William Dallmann ertrunken.

— Die Populisten und Demokraten von Süd-Dakota haben auf den fusionistischen Staatswahlzettel H. B. Lien von Sioux Falls als Gouverneurskandidat gestellt.

— John H. Edelmann, ein Architekt von Beruf, starb in New York im Alter von 55 Jahren in Folge eines Hitzschlages. Er soll die Pläne für das Chicagoer Auditorium gezeichnet haben.

—In Indianapolis, Ind., wurden infolge eines Zusammenstoßes eines Blake Str.-Straßenbahnwagens mit einem Güterzuge der Big Four-Bahn mehrere Passagiere verletzt. Der Motorführer J. B. Matthes wurde am Kopfe schwer verletzt.

— Die Fusionisten von Nebraska haben ihre Staatskonvention beendet und den Populisten Wm. A. Poynter von Boone County für das Amt des Gouverneurs aufgestellt, der Sieg der Populisten war ein vollständiger. Die Demokraten sind nur mit einem Vertreter davongekommen. Sie theilen sich mit den Populisten und Silber-Republikanern in die acht Präsidentenwahlmänner.

Ausland.

— Japan beabsichtigt, 50,000 Mann nach China zu schicken.

— 659 von den Boeren freigegebene Gefangene sind in Ladysmith angekommen.

— Der amerikanische Konsul in Pretoria, Adalbert S. Hay, ist im Begriff, nach Amerika zurückzukehren.

— Nachrichten aus Shanghai zufolge sollen 30,000 Mann russische Truppen vom Norden her auf Peking zu marschiren.

— Die italienische Deputirtenkommer hat den Handelsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Italien gutgeheißen.

— Die deutsche Regierung hat vier Hamburger und sechs Bremer Dampfer für den Transport von 12,000 Mann und Munition nach China gemiethet.

— Bei der Ankunft des deutschen Kaisers in Bergen salutirten vier im Hafen liegende amerikanische Yachten des Kaisers Yacht „Hohenzollern“, worauf der Kaiser auf seinem Schiffe das Sternenbanner aufhissen ließ.

— Der Pariser Stadtrath hat seinen Beschluß vom vorigen Jahre, eine Baustelle im Werthe von 400,000 Francs für ein amerikanisches Nationalinstitut zu schenken, widerrufen. Ein derartiges Geschenk soll den Interessen der französischen Künstler schädlich sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kaiser Friedrich von New York nach Hamburg.
Liverpool: Waesland von Philadelphia.
Glasgow: State of Nebraska von New York.
San Diego: Belgian King von Hongkong.
Victoria: Braemer von Yokohama.
Cherbourg: Kaiser Friedrich, von New York über Plymouth nach Hamburg.
Neapel: Aller, von New York über Gibraltar nach Genua.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg; La Gascogne nach Havre; Barbarossa nach Bremen; Bolivia nach Marseille.
Rotterdam: Rotterdam nach New York, über Boulogne.
Liverpool: Cambroman nach Montreal.
Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.
New York: European nach London.
An St. Michaels vorbeigefahren: Ems, von Neapel und Genua über Gibraltar nach New York.

Lokalbericht.

Lehnt dankend ab.

Hilfssheriff Schroeder stößt bei einer Pfändung auf Hindernisse.

In einem ebenso schlimmen Dilemma wie Shylock, der zwar sein Pfund Fleisch herausschneiden, aber dabei keinen Tropfen Blut vergießen durfte, befindet sich der Hilfssheriff Schroeder. Die Leiter des KhorassanKarnival, der an der Ecke Congreß und Loomis Str. abgehalten wird, haben nichts gegen die Beschlagnahme der blutdürstigen Bestien einzuwenden, welche die „Great Oriental Carnival Co.“ in Cleveland zurückzuerlangen sucht, wohl aber gegen die Mitnahme der Käfige. Da nun der Gerichtsvollzieher weder Thierbändiger noch Thierwärter ist, bleibt ihm vorläufig nichts weiter übrig, als den Löwen, Bären, Elephanten, Kameelen, Zebras, Affen, Schlangen und übrigen netten Thierchen bei Tag und bei Nacht Gesellschaft zu leisten oder einen Vertreter zu stellen. Selbstverständlich muß er seine Schutzbefohlenen auch füttern — eine nicht ganz leichte Kunst. Die Thierchen an die Leine und mit nach Hause zu nehmen, wie die „Knight of Khorassan“ ihm vorschlagen, hat der Beamte nicht die mindeste Lust.

Großmutter gegen Pflegemutter.

Damit die 11jährige Waise Birdie Shepard mit ihren Schwestern aufwachsen könne, nahm Richter Hanecy sie gestern ihrer Pflegemutter, Frau R. C. Hayes, Nr. 5 California Avenue, und übergab sie der Großmutter, Frau M. E. Barr, Nr. 7322 Jackson Ave. Als Frau Hayes das ihr an's Herz gewachsene Kind zum Abschied küßte, brach sie in Thränen aus und fiel in Ohnmacht. Sie hatte bereits im Nachlaßgericht mit Frau Barre öfters um den Besitz des Mädchens gekämpft und war bisher siegreich geblieben.

* Städtische Geheimpolizisten hoben gestern die Spielhölle aus, welche von „Pony“ Moore in dem Hause Nr. 171 21. Str. betrieben wird. Der Eigenthümer und etwa zwanzig von seinen Kunden wurden gefangen genommen.

Stadt und County.

Die Assessorsbehörde schätzt das bewegliche Eigenthum der Banken viel höher ein.

Mayor Harrison und die Schulraths-Ernennungen.

„Little Hell“ soll einen kleinen Park erhalten.

Unzufriedene Schiffskapitäne und Rheder.

Im vergangenen Jahre erhöhte die Steuer-Revisionsbehörde die von den Assessoren vorgenommene Einschätzung des beweglichen Eigenthums der Banken um ein Beträchtliches, diesmal aber haben die Assessoren selbst diese „revidirte“ Einschätzungssumme noch weiter erhöht, wie aus folgender Liste ersichtlich ist:

	Einschätzung der Assessoren. 1900.	Einschätzung der Revisoren. 1899.
American National	$ 333,800	$304,560
Bankers' National	236,000	210,860
Corn Exchange	465,400	422,210
Commercial National	442,600	399,640
Continental National	534,000	383,260
Fort Dearborn National	117,000	111,600
First National	1,108,200	906,270
Merchants' National	559,200	458,300
Metropolitan National	644,000	588,336
Northwestern National	320,800	291,990
Nat'l. Bank of the Republic	237,200	208,690
Union National	476,200	378,120
The Northern Trust Co.	412,000	338,690
The Union Trust Company	251,400	293,890
State Bank of Chicago	219,400	148,660
Garden City Banking and Trust Company	100,000	100,600
Home Savings	22,800	21,719
Hibernian Banking Ass'n.	108,736	85,350
The Western State	62,760	47,420
Merchants' Loan and Trust	733,600	677,710
Americ. Trust & Savings	248,000	211,200
Foreman Bros.' Bank. Co.	200,000	211,200
Royal Trust Company	153,700	136,790

Die von den Banken und Trustgesellschaften verwalteten Nachlassenschaften und Konkursmassen sind folgendermaßen eingeschätzt worden:

	Assessoren 1900	Revisionsbehörde 1899
American Trust and Savings	$ 41,864	$ 30,480
Equitable Trust Company	122,454	96,750
Illinois Trust and Savings	268,420	263,460
Northern Trust Company	191,040	199,440
Royal Trust Company	4,590	4,500
State Bank of Chicago	10,430	12,350

In der 20. und 21. Ward haben die Assessoren heuer ebenfalls die Einschätzung des persönlichen Eigenthums bedeutend erhöht, was folgende Tabelle anzeigt:

	Assessoren 1900	Assessoren 1899	Revisions-Behörde 1899
Armour Elevator Co.	$ 125,000	$100,000	$ 165,000
Barret Manufacturing Company	150,000	150,000	150,000
Gulman & Co.	45,950	9,550	50,000
Peoples' Gas Light & Coke Company	1,000,000	800,000	1,000,000
Ogden Gas Co.	200,000	50,000	87,000
Smith & Barnes' Piano Company	150,000	20,400	150,000
Western Union Telegraph Company	500,000	500,000	400,000
21. Ward:			
George A Adams	23,011	75,486	60,500
Kasper G. Schmidt Nachlaß	171,872	269,963	269,063
J. Sachn	12,416	510	25,000

In Folge der hohen Parksteuer ist die Steuerrate im West Town diesmal besonders hoch, doch setzten die Beschwerdeführer gestern bei der Assessors- und Revisionsbehörde imerhin eine 25prozentige Reduktion durch. Ebenso gewährten die Steuerbehörden den Grundeigenthumsbesitzern in Hyde Park eine horizontale Ermäßigung von 20 Prozent der Einschätzung.

Wie aus der Einschätzung des beweglichen Eigenthums im Town Rich ersichtlich ist, werden daselbst 137 Hunde gehalten, der größte Reichthum, dessen sich das Town Rich rühmen darf. Im Town Niles, sowie der 25., 4., 5., 6. und einem Theile der 8. Ward zeigt sich ebenfalls eine merkliche Erhöhung in der Einschätzung des beweglichen Eigenthums, und zwar stellt sich letztere, im Vergleich zum Vorjahr, wie folgt:

	Assessoren. 1900.	Assessoren. 1899.	Revisoren. 1899.
Niles	$ 211,126	$ 161,135	$ 161,135
4., 5., 6. und ein Theil der 28. Ward, im Süd-Town	6,529,110	5,214,600	6,123,800
25. Ward	5,887,940	5,169,225	5,472,700

Die vonGouverneur Tanner im vergangenen Herbst ernannte Spezialkommission zur Inspizirung des Drainage-Kanals hat gestern ihren Schlußbericht eingereicht, der recht günstig gehalten ist, außer werthvollem tabellarischem Material indessen nur wenig Neues enthält.

Der Firma McClurg & Co. ist von Neuem seitens der städtischen Bibliotheksbehörde der Kontrakt für die Lieferung von Zeitschriften zugesprochen worden. Im Monat Juni wurden insgesammt 13,000 Bände für die städtische Bibliothek angekauft.

Folgende Grundstücke wurden von dem Nordseite-Unterausschuß der Kommission für Schaffung kleiner Parks und öffentlicher Spielplätze zum Ankauf empfohlen: Ein 200 Fuß langer Trakt Land an Crosby Str., nahe Oak Str., mitten in dem Distrikt, der früher als „Little Hell“ bezeichnet wurde; ein dreieckiges Grundstück zwischen Sheffield Ave., Willow St. undMarcy Str.; das Grundstück an der Südostecke von Center Str. und Seminary Ave., sowie schließlich das Grundstück an Perry Str. und Diversey Boulevard, in der 26. Ward.

Am nächsten Donnerstag wird die städtischeZivildienstbehörde mit der Untersuchung der Unterschlagungs-Anklage beginnen, welche Michael J. Sampson gegen Vorsteher John A. May, vom Spezialsteueramt, erhebt. Sampson selbst wird als Haupt-Belastungszeuge gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten auftreten.

Dem städtischen Polizeianwalt wurde gestern eine weitere Liste von 16 Zigaretten-Verkäufern unterbreitet, welche soweit sich immer noch nicht den benöthigten Gewerbeschein erwirkt haben.

Es ist Aussicht vorhanden, daß die Differenzen zwischen der Stadt und der Abwasserbehörde in Bezug auf das Pachten der Stromkraft des Drainagekanals baldigst beigelegt werden. In den nächsten Tagen soll eine Konferenz zwischen dem Ingenieurs-Komite der Drainagebehörde und den Mitgliedern des stadträthlichenSonder-Ausschusses stattfinden, bei welcher Gelegenheit die Streitpunkte womöglich beigelegt werden sollen.

Infolge der Finanz-Klemme, in welcher sich die Stadt zur Zeit befindet, werden die Arbeiten an dem neuenNordwest-Landtunnel, sowie an derSpringfield Ave.-Pumpstation vorläufig eingestellt werden müssen. Die frohen Hoffnungen derAnwohner jenesStadttheils, binnen kurzem schon eine größere Wasserzuefuhr, als bisher zu erhalten, werden nun für's Erste nicht in Erfüllung gehen.

Mayor Harrison wird am nächsten Dienstag seine Sommer-Ferien antreten. Er beabsichtigt, dieselben auf seinem Landsitz im nördlichenMichigan zuzubringen.

Im Stadtrathssaal soll in den nächsten Tagen eine Versammlung von Schiffs-Kapitänen und Rhedern stattfinden, um die neuen Schiffahrts-Bestimmungen des Stadt-Ingenieurs, welche vielfach Anstoß erregen, mit demselben durchzuberathen.

Wie man jetzt bestimmt wissen will, wird der Bürgermeister dieSchulrathsmitglieder Harris, Rogers, Gallagher, Keatung, Schwab und Frau Sherman für einen weiteren Amts-Termin wiederernennen, während der ehemalige Anwalt der Erziehungsbehörde, Daniel L. Morrill, der Nachfolger des Schulrathsmitgliedes Sherwood werden soll.

Wittwen kämpfen um's Erbe.

Zwei hübsche junge Wittwen sitzen gegenwärtig vor Richter Chetlain und lassen eine Fluth von Latein und Rechtsenglisch über sich ergehen, handelt es sich doch um ihr Anrecht auf einen Nachlaß in Höhe von $100,000. Frau Elisabeth B. Maher behauptet nämlich, daß ihre Gegnerin Alzuma von dem „theuren Todten“ gesetzlich geschieden wurde, während diese erklärt, daß die Scheidung durch Betrug erlangt wurde. Frau Jessie, die Wittwe Nr. 1, bekümmerte sich um die Beiden nicht. Das Nachlaß- und das Kreisgericht haben ihre Ansprüche aufrecht erhalten, jedoch hat das Obergericht das Urtheil umgestoßen und die Klage an das Kreisgericht zurückverwiesen.

Charles Rohn, der am 28. v. M. in seinem Heim, Nr. 244 W. 25. Str., starb, hat sein Vermögen — bewegliche Habe im Betrage von $80,000 und Grundeigenthum im Werthe von $20,000 — seiner Gattin zur Nutznießung überwiesen und verfügt, daß es nach ihrem Ableben zu gleichen Theilen unter William Rohn, Frau Mary Pesensky und Frau Minna Thomas, seine Kinder, sowie seinen Enkel Rudolph Wegener vertheilt werden soll. Ein Nachtrag bestimmt jedoch, daß die Gattin seines Sohnes dessen Antheil bis auf $5000 erhalten soll.

Aufnahme verweigert.

Die Direktoren des Uhlich'schen Waisenhauses haben sich geweigert, Hermann und Fritz Maks, zwei Waisenkinder, die das Jugendgericht der genannten Anstalt überwiesen hatte, unentgeltlich aufzunehmen, und dieKinder müssen deshalb in einer anderen Anstalt untergebracht werden. Die Direktoren erklärten, daß sie die Kinder nur gegen eine monatliche Vergütung von $10 aufnehmen könnten. Sie hatten vorher, wie Richter Tuley sagt, sich erboten, Waisenkinder aufzunehmen, ohne hinzuzufügen, daß sie Bezahlung dafür erwarteten.

Der Vater der beiden Kinder kam vor sieben Wochen infolge eines Unfalles um's Leben, und die Mutter wurde irrsinnig. Richter Tuley hat in Erfahrung gebracht, daß das Waisenhaus werthvolle Grundstücke besitzt, welche steuerfrei sind; er ist nun der Ansicht, daß unter den bewandten Umständen der Anstalt keine Steuerfreiheit gestattet werden sollte.

Hämorrhoiden, bis jetzt als unheilbar betrachtet, können billig, unschädlich und schmerzlos durch Anwendung von Dr. S. Silsbee's **ANAKESIS** kurirt werden, was durch Tausende von lebenden Zeugen, welche ihre Genesung diesem unschätzbaren Mittel zu danken haben, bewiesen werden kann. Muster werden Euch auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, **kostenfrei** zugeschickt. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Waren Schwestern.

Die beiden jungen Mädchen, welche vorgestern, mit Otto Flory zusammen, bei einer Bootfahrt auf dem großen Teich im Washington Park ertranken, sind gestern von dem Briefträger Thomas O'Donnell, Nr. 3525 Paulina Str., als seine Schwestern Annie und Nellie identifizirt worden. Annie war 17 und Nellie 15 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Gestern Abend um 7 Uhr wurde Harry Williams aus Toledo, O., in der State Straße von drei Wegelagerern überfallen, welche ihn von einem Gäßchen zwischen Polk und Harrison Straße schleppten und ihm nicht nur sein Geld, sondern auch den größten Theil seiner Kleider abnahmen. Williams, der 60 Jahre alt ist, meldete den Fall auf der Revierwache der Harrison Straße.

* Die Geheimpolizisten Thomsen und Early haben einen Brief des Sheriffs von Sanilac County, Mich., empfangen, welcher den Beweis liefert, daß der Schreiber nicht nur mit den Dieben und Einbrechern, welche sein Gebiet unsicher machen, sondern auch mit der englischen Sprache auf einem entschieden feindlichen Fuß steht. Der Sheriff nimmt an, daß die von den Einbrechern entwendeten Werthsachen in Chicago versetzt werden und ersucht die Polizei, in dieser Richtung Nachforschungen anzustellen.

The Superior Limited

mit durchfahrenden Schlafwagen zwischen Chicago und Marquette, verläßt Chicago täglich via North-Western-Bahn um 8:00 Abends, kommt an in Marquette um 8 Uhr am nächsten Morgen. Frühstück in der Dining Car. Wegen Ekursions-Tickets und Plätzen in den Schlafwagen wende man sich an die Ticket-Office, 212 Clark Str., und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str.

Fabrik-Rester-Verkauf — Letzter Tag.

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Fabrik-Rester-Verkauf — Letzter Tag.

Fabrik-Rester-Verkauf von feinen Zigarren

Die populärsten und besten Marken werden hier zu Fabrikrester-preisen verkauft.

„La Flor de Weber“—hochfeine Seed Havana Zigarren—New York Union made Waare—angekauft bei einem „Job Lot“ Verkauf — regulärer Jobbers Preis $60.00 per 1000 — Fabrikrester-Preis, per Kiste mit 50 Stück $2.25

Claß Mates—volle Größe Perfectos —die Standard 10c Sorte — Fabrikrester-Preis, 5 für 35c —Kiste mit 25 Stück . . $1.75

Our Special — gemacht aus guter Qualität hiesigem Tabak — Fabrikrester-Preis — Kiste mit 50 Stück . . . 53c

La Imperia — diese Zigarren, verpackt als weithin bekannte Sorten, werden für $1.75 und $2.00 die Kiste verkauft — Fabrikrester-Preis—Kiste mit 50 St. $1.45

Lone Star Stogies—Fabrikrester-Preis, per 100 . . . 90c

La Deliciosa—reine Havana Zigarren—zu gut bekannt, um des Weiteren beschrieben zu werden—der Name der Fabrikanten: Guerra, Diaz & Co. ist eine absolute Garantie für deren Qualität — Selectos Größe — Fabrikrester-Preis per Kiste mit 50 Stück . . $2.98

La Tribunal, El Diploma — einige Tausend von jeder der obigen Sorten — regulärer Verkaufspreis, Kiste von 50 Stück $1.40 und $1.25 —Fabrikrester-Preis . . . 95c

Crowned, El Diploma, Royal Mace —unter diesen Sorten haben wir eine Partie Zigarren mit langer und gemischter Einlage — alles angenehme gute Zigarren — 25 in Kiste — Fabrikrester-Preis, per Kiste 48c

Bryant's 5c Zigarren oder Luke's Imports — Fabrikrester-Preis, 10 für 35c

Kau-Tabak.

Star, Horse Shoe, Spear Head, Something Good	40c	per Pfd.
Battle Ax, Standard Navy	30c	p. Plug.
Lucky Strike, Richmond Club Mix, T. & B. Smoking, Dills Best, Cornell Mix, Lafayette Mix	15c	Alle in 3½ Unz. Blechbüchsen, Auswahl

Rauch-Tabak.

Sweet Tip Top, Dukes Mixture, Fashion	9 Pack. f. 34c
Dukes Cameo — 9 Packete für	35c
Blow Boy — 9 Packete für	32c
Sledge Mix—9 Packete für	30c

Brier Pfeifen.

Gebogene oder grade Bulldog-, Eier-, franz. oder London-Facons, nachgemachte Bernstein-, Horn- oder Gummi-Mundstücke, reguläre Verkaufspreise bis zu 50c, Auswahl von Tausenden, Fabrik-Rester-Preis . . . 19c

$15.00 Uhren am Samstag für $8.50.

16-Size Open Face Herrenuhren — Hinge Back, Inside Cap — garantirt 25 Jahre zu halten — mit echtem Elgin oder Waltham Werk, Samstag $8.50

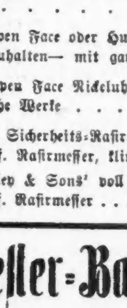
18-Size Open Face oder Hunting Case Herren-Uhren—garant. 5 Jahre zuhalten— mit garant. amerikan. Werk $3.95

18 Size Open Face Nickeluhren für Männer — garantirte amerikanische Werke . . . 99c

Echte Star Sicherheits-Rasirmesser, oder Wade & Butcher's — voll hohlgeschliff. Rasirmesser, klingender Stahl, wth. $2.00 — Samstag . 95c

Wm. Morley & Sons' voll hohlgeschliff. Rasirmesser . . . 50c

Echte schwedische Rasirmesser — Samstag für 19c



Fabrik-Rester-Verkauf von Putzwaaren.

Ihr werdet ausfinden, daß es nicht halb so leicht ist, Geld zu verdienen, als es ist Geld zu sparen bei Euren Einkäufen — hier ein Stück Anschauungs-Unterricht in Sparsamkeit, der sich gut für Euch bezahlen wird, falls Ihr Putzwaaren nöthig habt.

500 garnirte Hüte—abgetheilt in 2 Assortiments—korrekt in jeder Hinsicht—zu genau halbem Werthe. Sie zu sehen, heißt sich davon zu überzeugen. Bessere Muster oder Werthe unmöglich.

Assortiment Nr. 1 . . . $2.50
Assortiment Nr. 2 . . . $5.00

100 Dutzend fertig garnirte Hüte —um damit aufzuräumen—gut genug für irgend welche Gelegenheit, wo Promenadenhüte, Golfing-Hüte, Cycle-Hüte und ähnliche Facons gebraucht werden — dies ist ein großer Bargain — $1.00 und $3.00 Hüte das Stück zu 25c

Der echte Ladysmith — die $2.50 Qualität, um damit aufzuräumen 75c

Der echte Metropole — hübsch garnirt 75c

Großes Assortiment in Dreß Hut Shapes für Damen, zu 25c

Irgend eine Quantität in Leghorn-Hüten für Damen u. Mädchen 50c

Irgend eine Anzahl in Lace Edge Leghorn Hüten für Kinder 25c

Garnirte Leghorn-Hüte für Kinder — großer Werth zu 79c . . . 39c

HandgemachteRuche-Hüte für Kinder, garnirt—Werth $2.50 . . $1.75

Sailor Hüte für Mädchen—sehr fein zu 75c. zu 25c

Duck Tams für Kinder 10c

Unser Fabrik-Rester-Verkauf von Männer-Schuhen.

Die Preise, die wir für morgen notiren, werden Euch eine Ahnung davon geben, welch' vortheilhafte Gelegenheiten dieser Fabrik-Rester-Verkauf sparsamen Käufern von Schuhzeug bietet.

Schuhe—gekauft für unseren Fabrik-Rester-Verkauf zu Räumungs-Preisen—Männer Tan Vici Kid und Vici Kid—Tuch-Obertheile—Russia und Willow Calf, in vier verschiedenen Zehen-Facons—schwarze Vici Kid, in mittelschweren, London und den neuen breiten Tread Leisten—elegante Patent-Leder Facon, und niedrige Schuhe, Patent-Leder, Vici Kid und Tan-Schuhe, werth $4, $3.50 und $3—Fabrik-Rester-Preis $2.40 und

$1.89

Fabrik-Rester-Bargains in modernen Strohhüten.

Wenn Ihr nicht mit den Methoden des Großen Ladens vertraut wäret, würdet Ihr Euch wundern über die riesigen Bargains und niedrigen Preise, die wir für moderne Strohhüte notiren.

Feine Männer-Strohhüte — glatte oder rauhe Braids — schwarzes und fancy Band — kleine, mittlere und große Facons, Crackerjacks zu $1.00 — Fabrikrester-Preis 50c

Außerordentlich gute Strohhüte für Männer — in allen gutbekannten Braids und in den schönsten Facons — mit einfachem und fancy Band — reguläre $1.50- und $2.00-Werthe — Fabrikrester-Preis 95c

.... Fabrik-Rester-Bargains in .... Damen-Bicycle-Anzügen und separaten Skirts.

Unser letztwöchiger Einkauf dieses Lagers zu ungefähr 30c am $ setzt uns in den Stand, Euch diese „Outdoor Garments“ beinahe umsonst zu geben. Wir haben das ganze Lager in drei Partien eingetheilt, nämlich:

Partie 1 — Ein blau und grauer Homespun, Circular-Facon Bicycle-Rock—7- bis 10zöllige Facing — eng „Tailorstitched“—ein regulärer $5.00-Rock — für . . $1.90

Partie 2 — Eine Kombinations-Partie von Circular und getheilten (für Diamond Frame) Bicycle-Röcke— von jeder Art Wollenstoffe, wie Checks, Homespuns, Coverts, Plaids und Streifen — diese hübschen Röcke, gemacht um für $10 zu verkaufen, zu dem ungewöhnlichen Preis von $2.90

Partie 3 — Umfaßt eine große Auswahl Divided (für Diamond Frame) Cycling-Röcke — exklusiv entworfene circular Röcke in jenen modischen „mannish“ Wollenstoffen von einfachen lohfarb. Coverts und Homespuns u. double-faced Stoffen — nicht ein Rock in dieser Partie sollte für weniger als $12 im Retail verkauft werden — Eure Auswahl von allen für $4.90

Siegel Cooper & Co.

Butterick-Muster —Mode-Blätter frei.

Noten. Eure Auswahl von allen 40c oder 50c Stücken im Lager—alle populären Melodien einschließend 15c

Siegel Cooper & Co.

Entgegenkommen.

Die Gewerkschaften bereit, die Schulbauten unter Aufsicht des Architekten zu vollenden.

Dagegen verlangen die Kontraktoren die Ausschreibung neuer Angebote.

Sie wollen ohne Hilfe der Gewerkschaften die Bauten fertigstellen.

Sonstige Nachrichten vom Arbeitsmarkt.

Im Einklang mit einer Aufforderung des Schulrathspräsidenten Graham H. Harris betreffs Wiederaufnahme der Arbeit an den verschiedenen Schulbauten hat der Baugewerkschafts-Rath die folgende Resolution verfaßt, welche heute Abend angenommen werden wird:

„Da die Schulbehörde der Stadt Chicago durch ihren Präsidenten Graham B. Harris den Baugewerkschafts-Rath brieflich aufgefordert hat, während der gegenwärtig herrschenden Arbeiterwirren mit den Arbeiten an den im Bau begriffenen Schulhäusern eine Ausnahme zu machen; und

„Da der Baugewerkschafts-Rath sowohl als auch das von den Gewerkschaften ernannte Untersuchungskomite wiederholt erklärt haben, daß wir uns für die Verlängerung des Arbeitsausschlusses in keiner Weise verantwortlich halten, deshalb sei es

„Beschlossen, dem Schulrath und der Bürgerschaft von Chicago im Allgemeinen mitzutheilen, daß wir für den gegenwärtigen Zustand der Dinge keine Verantwortlichkeit übernehmen können; daß wir der Behörde das Anerbieten machen, ihr eine genügende Zahl hiesiger Handwerker aus allen Zweigen des Baugewerbes zur Verfügung zu stellen, damit dieselben unter der Aufsicht des Architekten arbeiten können und keine weitere Verzögerung entsteht; ferner sei es

„Beschlossen, daß wir mit jenen 30,000 Schulkindern sympathisiren, aber keinen Augenblick die 50,000 Kinder der ausgeschlossenen Arbeiter vergessen, welche nicht nur keine Schule besuchen können, sondern oft hungrig zu Bett gehen müssen, weil die Kontraktoren und die mit ihnen im Bunde stehenden Kapitalisten es so haben wollen“.

Die Schulen, an welchen die Arbeit eingestellt wurde, sind die folgenden: Madison Ave.-Schule, 75. Str., 12 Zimmer, $50,000; Prescott-Schule, Ashland und Wrightwood Ave., 16 Zimmer, $65,000; Dewey-Schule, Union und 54. Str., 24 Zimmer, $144,000; Calumet-Schule, Calumet Ave. und 26. Str., 20 Zimmer, $100,000; Waller-Hochschule, Orchard und Center Str., 34 Zimmer, $200,000; Earl-Schule, 61. Str. und S. Hermitage Ave., 12 Zimmer, $50,000; Darwin-Schule, Edgemont Ave. und Humboldt Boulevard, 24 Zimmer, $110,000.

An der Madison Ave.-, Prescott- und Dewey-Schule kamen die Arbeiten schon vor dem Beginn des gegenwärtigen Ausschlusses zum Stillstand, weil die Gewerkschaftler geltend machten, daß gewisse Materialien von „Scabs“ angefertigt worden seien. Nach dem Eintritt des Streiks wurde eine Schule in West Pullman durch Beschäftigung von Nicht-Gewerkschaftlern fertig gestellt, und es heißt, daß an der Darwin-Schule ebenfalls „Scabs“ beschäftigt sind.

Der Kontraktorenbund wird die betreffende Aufforderung der Schulbehörde ebenfalls heute Abend beantworten, und zwar dahingehend, daß, wenn die Arbeit an den Schulen wieder aufgenommen werden soll, der Schulrath Angebote einfordern müsse, und die Kontraktoren bereit seien, für die Vollendung der Schulbauten durch kompetente Arbeitskräfte eine genügende Garantie zu stellen. Die Kontraktoren wollen von einem Waffenstillstand, soweit die Schulgebäude in Betracht kommen, nichts wissen, da sie überzeugt sind, daß sie ohne die Hilfe der Gewerkschaften die im Bau begriffenen und geplanten Schulen fertigstellen können.

Die Streitigkeiten in der Hobelmühle der Phillip Rinn Co., Crosby und Division Straße, sind geschlichtet worden, und die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen. Die Eigenthümer, welche für die bisherige achtstündige Arbeitszeit eine neunstündige einführen wollten, haben, da sie auf einen entschiedenen Widerstand seitens der Arbeiter stießen, nachgegeben und die bisherige Arbeitszeit beibehalten.

In ihrem Bemühen, die Baugewerkschaften zu einer Trennung vom Baugewerkschafts-Rath zu veranlassen, haben die Kontraktoren ein neues Uebereinkommen aufgesetzt, welches, wie die Gewerkschaftler behaupten, noch bedeutend einseitiger als das mit den Backsteinmaurern und Steinsetzern getroffene ist, weil es die Klausel enthält, daß kein Gewerkschaftler die Arbeit einstellen darf, weil neben ihm „Scabs“ beschäftigt sind. Das Uebereinkommen der Kontraktoren mit den Backsteinmaurern und Steinsetzern verhindert dieselben nicht, die Arbeit einzustellen, sobald man ihnen zumuthet, neben „Scabs“ zu arbeiten.

Die kürzlich organisirte „Brotherhood of Painters, Paper-Hangers and Decorators“ hat etwa 26,500 Mitglieder. Augenblicklich wird über die Beamten der Organisation im ganzen Lande abgestimmt, die Zählung der Stimmen findet jedoch nicht vor dem 16. August statt. Unter den Städten, welche sich um das Hauptquartier bewerben, steht Lafayette, Ind., obenan, weil diese Stadt der Verbrüderung ein kostenfreies Hauptquartier angeboten hat.

Dem Vernehmen nach wird noch vor vor dem Ende dieser Woche zwischen der Mount Waldo Granite Company von Rockland, Me., welche für einen Theil der Arbeiten am hiesigen Bundesgebäude den Kontrakt übernahm, und der Granite Cutters' National Union, ein Uebereinkommen zum Abschluß kommen, dessen Hauptbedingungen bereits festgestellt sind. Danach erhalten die Arbeiter $4.00 für achtstündige Arbeitszeit und die Kontraktoren müssen, wenn sie das von „Scabs“ hergestellte Material benützen wollen, eine Geldstrafe zahlen, deren Höhe noch

Brieftauben im Dienste Hymens.

Einem Manne Gottes wird der Vogel der Venus zur melkenden Kuh.

Brieftauben werden in den Dienst Hymens gepreßt werden, um Pärchen, die aus der „Windigen Stadt“ nach dem Gretna Green entfliehen, das in South Haven, Mich., in Blüthe steht, den Weg zum Altar der Göttin zu erleichtern. Brotneid ist der Vater dieses „beschwingten“ Gedankens, der dem Haupt eines Geistlichen entsprungen ist.

M. E. Fox, der Pastor der bischöflich-methodistischen Gemeinde South Havens, hat der Erfolg Benton Harbors als Eheschmiede nicht schlafen lassen. Das Ergebniß seiner schlaflosen Nächte war ein geistreicher, gewaltiger Plan. Der Hilfscountyschreiber Wallingford in South Haven ist der glückliche Besitzer zahlreicher preisgekrönter Brieftauben. Diese will nun der praktische Prediger dazu verwenden, dem Schreiberlein vom Schiff aus die gesetzlich erforderlichen Angaben derjenigen zugehen zu lassen, die zu Zweien ausziehen, um „ein Leib und eine Seele“ zu werden. Die „standesamtlichen“ Nachrichten werden vom Säckelwart auf Pauschpapier geschrieben, in einenFederkiel verpackt, der einer Taube am Schwanz befestigt wird. Seinem nie irrenden Instinkt folgend, fliegt das Thier nach dem Schlag zurück, wo eine elektrische Glocke seine Ankunft anzeigt. Daraufhin eilt der Beamte herbei, empfängt die frohe Botschaft und trägt sie ein. Langen die Paare dann an, so harrt Herr Wallingford bereits ihrer mit dem Heirathsschein in der Hand. Von hier geht es ohne Aufenthalt in Kutschen nach dem Heim des geistlichen Herren, der jedem zahlungsfähigen Paar für die Kleinigkeit von $2 die Rosenfesseln der Ehe anlegt. Der Vortheil dieser Methode besteht darin, daß die Hatz über heißen Dünensand, das Spießruthenlaufen durch die johlende Menge und die Suche nach den Ehestandsschmieden, wie dies in Benton Harbor üblich ist, vermieden wird. Um sie einzuführen, wird die betheiligte Dampfergesellschaft dieKosten der „Hochzeitsreise“ des ersten, auf diese Art und Weise verheiratheten Paars bestreiten. Die Probefahrt wird am nächsten „Tag des Herrn“ stattfinden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Hoffnung mehr.

Die Hoffnungen, welche sich an die beruhigenden Depeschen aus Shanghai vom 7. Juli knüpften, sind schnell genug zerstört worden. Auf's Neue laufen Depeschen ein, die erklären, schon am 30. Juni seien sämmtliche Ausländer in Peking todt gewesen, und so ziemlich die letzten Zweifel an der Wahrheit dieser traurigen Meldungen werden durch das famose kaiserliche Edikt zerstört, das am 29. Juni erlassen und von Peking aus verbreitet worden sein soll.

Dieser Erlaß soll eine Erklärung und Entschuldigung sein, ist aber vielmehr eine Beschuldigung und ein Zugeständniß der Niedermetzelung der auswärtigen Gesandten und ihrer Leute. Es wird darin gesagt, die Regierung in Peking habe die Ausländer beschützt, bis ihr das nicht mehr möglich war. Es wird nicht gesagt, daß die Gesandten und ihre Leute ermordet wurden, es wird aber auch nicht behauptet, daß sie bei Abgang des Ediktes noch am Leben waren, und darin liegt schon das Zugeständniß ihrer Ermordung. Sucht man noch nach weiteren Beweisen der Richtigkeit der schlimmsten Nachrichten, so kann man einen solchen in dem andauernden Schweigen der Gesandten in Peking finden; es ist das Schweigen des Todes. Wenn die chinesische Regierung in der „heiligen“, inneren Stadt in Peking in Sicherheit sitzt und von dort aus Botschaften an die Außenwelt ergehen lassen kann, so hätten auch die Fremden, sofern die Regierung sie wirklich schützen wollte, dort eine Zuflucht finden können, und dann müßte es auch den Gesandten mit Hilfe der Regierung möglich gewesen sein, Kunde an ihre Regierungen gelangen zu lassen. Die chinesische Regierung ist offenbar bestrebt, die Mächte zu beruhigen und zu beschwichtigen und die Verantwortlichkeit für die Vorgänge von sich abwälzen, und sie hätte dieses Ziel durch nichts besser erreichen können, als indem sie es den Gesandten ermöglichte, ihren Regierungen Nachricht zukommen zu lassen. Eine solche Botschaft hätte in dieser Richtung mehr bewirkt, als tausende Edikte mit schönen Worten, Ausflüchten und gezwungenen Erklärungen.

Jener Erlaß hat nur den Werth, daß er mittelbar die Ermordung der Ausländer in Peking bestätigt; die Regierungen werden ihm, abgesehen hiervon, nicht den geringsten Werth beimessen, und sich in ihren kriegerischen Maßnahmen davon nicht im Geringsten beeinflussen lassen. Vielleicht führt die nunmehrige Gewißheit, daß in Peking nichts mehr zu retten ist, dazu, an die Stelle der Hast in den Vorbereitungen für den Vormarsch auf Peking, die geboten schien, so lange irgend welche Hoffnung blieb, die dortigen Ausländer retten zu können, etwas mehr Gründlichkeit treten zu lassen. Der Vormarsch wird vielleicht noch etwas verzögert werden, aber nur, um ihn um so kräftiger zu machen. Es gilt, nachdem Tien-Tsin entsetzt ist, nicht mehr einen Rettungszug, sondern nur noch einen Rachezug nach Peking. Den wird man aber erst unternehmen, nachdem man vollauf genügend Streitkräfte zur Verfügung hat.

Die chinesische Regierung wird wenig Nutzen haben von ihrem jüngsten Lügengewebe, das sich kaiserliches Edikt nennt; sie hat sich damit nicht entschuldigt, sondern beschuldigt.

Der „McKinley-Tag“ in Canton.

Wie die Deutschen ihr „Kaiserwetter“, so haben wir hier unser „McKinley-Wetter“. Beides ist von derselben Art — ein blauer Himmel und eine leuchtende Sonne, unter denen sich bedeutsame Vorgänge abspielen. Sie leuchten über begeisterte Menschen, die den Leitern ihrer irdischen Geschicke die höchste Ehrerbietung zollen, sie loben und preisen und Hurrah rufen, und lächeln freundlich zu den selbstbewußten und doch demuthsvollen Worten, welche von den Lippen der Auserwählten fließen. Dort ist's der Mann von Gottesgnaden, hier ist's der Mann des Schicksals. Dort huldigen Unterthanen, hier freie Bürger, und beide nehmen dankbar lächelnd die Huldigung an und denken sich wohl ihr Theil.

Es muß, nach begeisterten Schilderungen gewisser Blätter, eine eindrucksvolle Szene gewesen sein, als gestern der republikanische Benachrichtigungsausschuß, mit Senator Lodge an der Spitze, Herrn McKinley in Canton, Ohio, seine Aufwartung machte und ihn formell von der in Philadelphia erfolgten Nomination in Kenntniß setzte, und jedenfalls war es ein bedeutungsvoller Moment. In einem solchen Vorgang die Hauptrolle zu spielen ist nur wenigen Menschen vergönnt. Es muß für einen Mann ein unendlich erhebendes Gefühl sein, die Ankündigung entgegennehmen zu können, daß eine große Partei, die Millionen freier Männer repräsentirt, ihn zum Bannerträger erhoben und für allein würdig erachtet hat, den Präsidentenstuhl der Ver. Staaten einzunehmen—einen Ehrensitz, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt oder geben sollte. Die Bedeutung und Größe eines solchen Augenblickes kann nicht gehoben werden durch bunte Fähnchen und Blechmusik und ebenso wenig durch schöne Worte; wie der Diamant in der allereinfachsten Fassung am schönsten strahlt, so ist es auch hier, und wie er durch die Bearbeitung mit den gewöhnlichen Putzmitteln immer an Glanz verliert, so wirkt bei solchen Handlungen, wie die gestern in Canton stattgefundene, die Lobrednerei nur herabstimmend.

Hr. Lodge konnte durch nichts, was er auch sagen mochte, die Ehre erhöhen, welche seine Partei Herrn McKinley anthat, indem sie ihn zum zweiten Male als ihren Präsidentschaftskandidaten aufstellte, aber er konnte schaden, indem er jene Ehre mit dem Talmi-Golde der Uebertreibung herauszuputzen suchte. Die Konvention in Philadelphia hat Herrn McKinley einstimmig ernannt, und da es die allgemeine Annahme ist, daß National-Delegaten nicht mit Drohungen und Gewaltthat zur Stimmabgabe für Diesen oder Jenen gezwungen werden, mag Herr McKinley bei Anhören der Rede des Herrn Lodge bei sich gedacht haben, daß es unnöthig war, zu betonen, daß die Delegaten für ihn, McKinley, stimmten, ohne dazu gezwungen zu sein. Da die Nomination einstimmig erfolgte, war es unnöthig, nochmals zu erklären, daß sich auf dem Konvent kein Zeichen einer Spaltung und nicht der geringste Schatten einer Abweichung von dem vorgeschriebenen Wege zeigte. Nur der Zweifel und das böse Gewissen finden es nöthig, etwas, was als Thatsache gilt, immer wieder zu erhärten.

Als Senator Lodge weiterhin darthat, wie getreu Herr McKinley die Politik seiner Partei befolgte und die Versprechungen der republikanischen Platform von 1896 erfüllte, da wird Herr McKinley wirkliche Befriedigung empfunden haben, denn er rühmte sich immer, der Diener seiner Partei zu sein, und der Zivildienstplanke, die er kleinhacken ließ, wurde keine besondere Erwähnung gethan. Aber seine Bescheidenheit wird sich doch wohl etwas gesträubt haben, als Herr Lodge sagte: „Der Kongreß erklärte den (spanischen) Krieg, aber Sie, als Oberkommandirender, mußten ihn führen. Sie thaten es, und die Geschichte meldet ununterbrochenen Sieg vom ersten Schuß der „Nashville“ bis zur Unterzeichnung des Friedensprotokolls.“ Vielleicht dachte er auch an Alger und manches Andere, was für den alleinigen Oberkommandirenden nicht sehr rühmlich war. Herr Lodge hätte das weglassen können: und es ist noch sehr fraglich, ob es Hrn. McKinley ganz angenehm war, zu hören, daß er allein den Frieden mit Spanien machte, also auch allein für seine Bestimmungen verantwortlich ist; daß er allein die Politik in's Leben rief, „die uns mit einem Schlage zu den Herren der Antillen und zu einer großen östlichen Macht macht“. Denn Herr McKinley hat bei früheren Gelegenheiten erklärt, er habe der Friedenskommission keine Vorschriften gemacht; er habe die Expansionspolitik nicht geschaffen, sondern er habe einfach die Bestimmungen des Friedensvertrages durchgeführt, wie es seine Pflicht war.

Es ließen sich gegen noch viele andere Punkte in Herrn Lodges Rede Einwände erheben, aber das Gesagte genügt wohl. Alles, war schön und erhebend in Canton, nur Herrn Lodges Rede nicht, mit welcher er meinte, noch etwas Besonderes zu thun. Der Senator störte nur mit seiner plumpen Beweihräucherung. „Drüben“ sollen derartige halbamtliche Ansprachen erst zur Durchsicht unterbreitet werden, damit man sicher ist, durch nichts unangenehm berührt zu werden. Das sollte man auch hier einführen. Es wird dann noch schönere Harmonie herrschen, und sie wird so ungetrübt bleiben wie das gestrige „McKinley-Wetter“.

Im Reich des Dampfrosses.

Die zwischenstaatliche Verkehrskommission kann sich natürlich mit der Zusammenstellung des riesigen statistischen Materials, das sie zu bewältigen hat, nicht sehr beeilen, und daher ist erst jüngst ihr Bericht über die Verhältnisse der amerikanischen Eisenbahn-Industrie erschienen, welcher sich auf das, am 30. Juni 1899 abgelaufene Rechnungsjahr bezieht. Gleichwohl ist dieser, bereits telegraphisch in Kürze erwähnte Bericht noch für die Beurtheilung der augenblicklichen Verhältnisse werthvoll genug, und seine im Allgemeinen recht günstigen Angaben gelten im Wesentlichen auch für die gegenwärtige Stunde; denn mit zahlreichen Einzelberichten von Eisenbahnen aus der allerjüngsten Zeit zusammengehalten, ergibt sich jedenfalls kein Rückschlag während der letzten Monate, sondern vielmehr weitere Fortschritte gesunden Charakters.

Bei Abschluß dieses amtlichen Berichtes belief sich die gesammte Geleise-Länge der Eisenbahnen in den Ver. Staaten auf 189,294 Meilen, — eine Zunahme um 2898 Meilen im Vergleich zum Vorjahr. Es waren an diesen Eisenbahnen im Ganzen 928,924 Personen angestellt, d. h., 54,366 mehr, als im Vorjahr. Und der Brutto-Verdienst vom Betrieb dieser Bahnen belief sich auf das nette Sümmchen von $1,313,610,118; das sind $66,284,497 mehr, als im vorherigen Jahr. Die Betriebs-Unkosten betrugen im Ganzen $856,968,999, wovon 60 Prozent auf Löhne und Gehälter an Angestellte entfielen; an den Brutto-Einnahmen gemessen, machten diese Löhne und Gehälter 40 Prozent derselben aus. Die Lohn- und Salär-Summe erreichte in diesem Jahr $522,976,896.

Die Summe, welche an Zinsen, Steuern, Miethe, sowie für ständige Verbesserungen bezahlt wurde, erreichte die Höhe von $441,200,289. Dies Alles nebst den Löhnen und Gehältern in Anrechnung gebracht, und andererseits auch die Einnahmen von anderen Quellen, als dem bloßen Betrieb, einbezogen, verblieb für Dividenden und Ueberschuß noch die Summe von $164,154,813. Es wurden an Dividenden erklärt: $111,089,936. Noch immer erreichten die, nicht Dividenden zahlenden Kapitalien eine sehr bedeutende Höhe, — indeß ist eine erhebliche Abnahme in der Zahl der Eisenbahnen zu konstatiren, welche sich in den Händen von Massenverwaltern befinden; es gab noch 71 solcher Linien, gegen 94 im Vorjahr.

Es ist ferner die Anlegung von ungefähr 59,000 Meilen neuer Bahnen in Vorbereitung, und dies bedeutet eine Mehr-Anstellung von etwa 279,000 Personen.

Geht es mit dem amerikanischen Eisenbahnbau auch nicht mehr buhmhaft, wie in früheren Jahrzehnten, so ist doch anhaltend ein solides Wachsthum zu konstatiren, und die im Zeitraume von fünf Jahren erfolgten Verbesserungen sind ganz gewaltig.

Der Mormonen-Moses.

Jüngst wurde in der Salzseestadt, und in Utah überhaupt, der 99. Geburtstag eines Mannes gefeiert, welcher, obgleich sein Charakterbild etwas schwankend in der Geschichte dasteht, ohne Frage eine sehr bedeutende Erscheinung, vor Allem ein Kolonisten-Volksführer ersten Ranges war, und dessen Einfluß mit der kulturellen Entwicklung unseres Westens unzertrennlich verknüpft ist. Das war Brigham Young, welcher geradezu als der mormonische Moses bezeichnet werden kann.

Bei dieser Gedenkfeier haben auch die „Heiden“ der Bedeutung dieses eigenartigen Mannes, welche weit über die eines religiösen Führers hinausging, Gerechtigkeit widerfahren lassen, zum Theil sogar in sehr überschwenglichen Ausdrücken. So nannte z. B. der Achtb. Thomas Fitch von Denver in seiner Festrede Brigham Young den „Perikles von Vermont, einen amerikanischen Cromwell, einen westlichen Columbus, vor Allem aber die reinste fleischgewordene puritanische Idee“.

Nun, man weiß, was bei solchen Festreden Alles geleistet wird, aber innerhalb der gebührenden Grenzen entsprechen diese blühenden Auslassungen ohne Zweifel der Wahrheit, und der Redner konnte nicht nur aus geschichtlicher, sondern auch aus persönlicher Kenntniß sprechen. Brigham Young hat als genialer und energischer Organisator nur Wenige seinesgleichen in der amerikanischen Kulturgeschichte gehabt, was immer man von seinen sektirerischen Wirken denken mag; er hat den Begründer der Mormonenkirche, Joseph Smith, dessen Mantel auf seine Schultern gefallen war, weit in den Schatten gestellt. Obgleich von Hause aus mit sehr geringer Bildung ausgestattet — er konnte nicht einmal seinen Namen richtig schreiben — war er durch praktischen Verstand, Muth und außerordentliche Beharrlichkeit ein geborener Staatengründer und Volkslenker.

Man hat oft gesagt, Persönlichkeiten seien schließlich auch nur Produkte der Verhältnisse, und dies gegen einen übertriebenen Personenkultus geltend gemacht. Aber nicht Jeder kann gerade ein solches Produkt, nicht Jeder ein solcher Brennpunkt der Gemein-Entwickelung sein! Sicher erscheint, daß ohne einen Brigham Young, der sie inspirirte, ermuthigte und auf dem Pfad ihrer späteren erstaunlichen Erfolge ein Dritteljahrhundert hindurch leitete, die Mormonen als Gemeinde nach dem Blutbad von Nauvoo für immer zusammengebrochen wären. Es war Young, der sie auf jenem denkwürdigen Marsch von Illinois über den Mississippi und die Prairien und die Gebirge bis nach dem Salzsee-Thal führte, das damals von Gefahren durch feindliche Indianer, feindliche Weiße und feindliche Elemente wimmelte. Die Strapazen und Fährlichkeiten dieser Wanderung waren nicht minder groß und zahlreich, als etwa diejenigen des berühmten Rückzuges von Xenophon und seinen Zehntausend über Kleinasien nach dem Schwarzen Meer und dem Bosporus; sie war in ihren Folgen aber unendlich wichtiger, als jener Griechenzug. Brigham Young war auch nicht einfach oberster Leiter, — er war der Staat und die Kirche selbst. Als Young und sein Häuflein Anhänger das „Land der Verheißung“ erreichten, verdiente diese Gegend voll und ganz die Bezeichnung „Die große amerikanische Wüste“, welche von Long, Pike und anderen Forschern früherer Zeit auf einen großen Theil des Landes zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains angewendet wurde, — eine Region, aus welcher heute mehr als die Hälfte des Mais-Ertrages der Ver. Staaten kommt!

Durch die despotische Macht, welche Young in sich zu vereinigen verstand, und durch sein wundervolles Organisations- und Oekonomie-Talent ermöglichte es Young, in dieser trostlosen Wüstenei nicht nur mit den dürftigen mitgebrachten Lebensmitteln auszukommen, sondern bald ein großartiges Berieselungs- und Kultur-System zu schaffen, durch welches sein neues Zion zu einem blühenden Garten in der Wildniß umgezaubert wurde. Solche Vollbringungen werden ihn in der Geschichtschreibung aller Zeiten zu einem der größten Pioniere stempeln. Was immer aus der Mormonenkirche selbst noch werden mag: diese Zivilisationsleistung ist ein unvergängliches Werk, das höher ragt, als die Spitzthürme des phantastischen Kirchenbaues der Salzseestadt!

Zur Zeit der Bevölkerungs-Aufnahme von 1850 (drei Jahre, nachdem die Mormonen ihr Gemeinwesen an dieser Stätte gegründet hatten) zählte Utah 11,000 Einwohner. Zehn Jahre später hatte es 40,000, 1888 schon 143,000, nach dem 1890er Zensus 207,000, und nach dem neuen Zensus wird es wahrscheinlich auf 275,000 Einwohner kommen. Noch immer gehören etwa zwei Drittel der Bevölkerung des Staates der Mormonenkirche an, von deren zahlreichen Verzweigungen nach anderen Theilen Nordamerikas hier nicht weiter die Rede sein soll. Nachdem die Mormonen offiziell die Vielweiberei aufgegeben haben, ist der einzige große Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt. Utah ist ein würdiges Mitglied unseres gewaltigen Staatenbundes geworden, und wird es bleiben.

Chikanirte Staatsbahn-Bedienstete.

Die Angestellten der Staatsbahnen in Deutschland müssen sich auch Dinge gefallen lassen, von denen hiesige Arbeiter sich nichts träumen lassen. Der preußische Eisenbahnminister droht soeben „seinen Leuten“ mit Entlassung, wenn sie sich des „leichtsinnigen Schuldenmachens“ nicht enthalten. Als leichtsinniges Schuldenmachen gilt, wenn Einer mehr schuldig geworden ist, als er in zwei Monaten verdient. Es heißt darüber in dem ergangenen Erlaß:

„Da indeß hin und wieder Beamte“ — (jeder Wagenputzer heißt dort „Beamter“)—ihres Standes gänzlich vergessen und dadurch das ganze Beamtenkorps in Mißkredit bringen, so wird die königliche Direktion demjenigen, der leichtfertig Schulden und namentlich zu einem sein zweimonatliches Einkommen überragenden Betrag kontrahirt, als ungeeignet zum Eisenbahndienst sein Dienstverhältniß kündigen.“

Die Beamten werden, schreibt dazu ein dortiges Blatt, sich eines bitteren Lächelns nicht haben erwehren können, als ihnen solch' weise Mahnungen von Amts wegen vorgetragen wurden, nachdem der Minister soeben jede Aussicht auf Gehaltserhöhungen nicht nur abgeschnitten, sondern auch die allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte des Petitionirens bei der Volksvertretung sowie der Vereinigung zwecks Förderung der gemeinsamen Interessen rücksichtslos zu vernichten versucht hatte.

Der „nackte“ Steuerzahler.

Nicht nur von deutschländischen Tagesblättern, sondern auch von Fachzeitschriften wird über die Handhabung des preußischen Einkommensteuer-Gesetzes arg geklagt. Dieselbe hat nämlich eine verzweifelte Aehnlichkeit mit der Prozedur der Soldatenaushebung. Wie sich der künftige Rekrut splitternackt dem untersuchenden Auge der Militärbehörde zeigen muß, so verlangt die Finanzbehörde von dem künftigen Steuerzahler, daß vor ihr jede Hülle von den wirthschaftlichen Verhältnissen des Einzelnen fallen müsse.

Das Gesetz selbst übte noch einige Rücksicht. Es überließ dem Einschätzenden die Aufgabe, sein Einkommen nach bestem Wissen und Gewissen selbst anzugeben. Allgemein wurde angenommen, daß eine Beanstandung dieser Erklärungen nur dann stattfinden dürfte, wenn der Behörde ganz bestimmte Dinge bekannt wären, durch welche die Richtigkeit der Angaben des Steuerzahlers stark in Zweifel gezogen werden müßte. Handelt die Behörde anders, so ähnelt sie einem Richter, der jeden Zeugen zunächst für einen Meineidigen halten und seine Angaben unglaubhaft finden würde. Die preußische Steuerbill ging von der Voraussetzung aus, daß die Staatsbürger ehrliche Leute seien. Die Finanzbehörde, welche die Einschätzungen beanstandet und den Beweis ihrer Richtigkeit verlangt, statt ihrerseits den Beweis der Unrichtigkeit zu führen, verneint die Voraussetzung des Gesetzes, welches sie ausführen soll. Wer nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln aufgerufen wird, darf nicht der Beleidigung ausgesetzt sein, daß man ihn ohne Weiteres für einen Lügner hält.

Die Klagen über die Fülle der durchaus ungerechtfertigten Beanstandungen von Seiten der Steuerbehörde haben selbst das miquelfromme Abgeordnetenhaus in eine gewisse Erregung gebracht. Man hat in der Bevölkerung das Gefühl, es sei für einen Regierungs-Assessor ein verdienstliches Werk, welches die Augen der Vorgesetzten wohlwollend auf ihn lenke, wenn er es durchsetze, durch die Anzweiflung der Einschätzungen ein Plus von Steuern in die Staatskasse zu bringen. In vielen Fällen gelingt ihm dies auch, ohne daß darum die Anzweiflung begründet ist. Denn es gibt immer Leute, welche gegen eine höhere Summe, die ihnen der Steuer-Assessor zudiktirt, nicht reklamiren, weil sie lieber zu Unrecht zahlen, als ihre Nacktheit noch weiteren Vertrauensmännern zeigen wollen, wie sie die nothwendige Begleiterscheinung einer Reklamation bilden.

Die Vertrauensmänner sind zwar ebenso wie die Behörde zur Diskretion verpflichtet. Aber man hat instinktiv eine Abneigung gegen die Mitwissenschaft vieler Personen. Geheimnisse, die einer ganzen Anzahl von Menschen bekannt sind, hält man nicht mehr für Geheimnisse. Man hat doch vielleicht einen Buckel, den man durch Toilettenkünste bisher verdeckt hat und weiter verdecken will.

Das Gesetz nahm hierauf wohlweislich Rücksicht. Die Behörde sollte die Stellung eines Arztes, Rechtsanwalts oder Beichtvaters einnehmen, mit denen man offen alles bespricht, weil man weiß, daß ihr Amt sie zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet. Ohne diese Diskretion wäre das Steuergesetz geradezu unerträglich. Es scheint aber, daß auch dieses letzte Schutzmittel fallen soll.

Eine Praxis, durch welche der Steuerzahler nicht nur der Behörde, sondern auch noch allen seinen Berufsgenossen in seiner ganzen Nacktheit gezeigt wird, wäre das Ende der ganzen Miquelei. Denn was heute den Aerzten „vertraulich“ gesagt wird, kann morgen den Anwälten, übermorgen den Banken, dann den Zigarrenhändlern u. s. w. u. s. w. ebenso gut über ihre Gewerbsgenossen mitgetheilt werden. Niemand hat jemals, ohne unzüchtig zu sein, das persönliche Schamgefühl des Staatsbürgers so arg verletzt, wie eine solche Gebarung der Finanzverwaltung es verletzen würde.

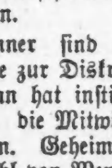
Kampf gegen Prairiehunde.

Nur noch in wenigen Theilen unseres Landes treten die Prairiehunde, jene Geschöpfe, von denen früher der Westen und Südwesten wimmelte, in so großen Mengen auf, daß sie einen Gemeinschaden bilden. Doch ist dies noch z. B. in manchen Counties von Nebraska sowie in einem bedeutenden Theil von Texas der Fall.

Wie aus dem „Staat des einsamen Sterns“ gemeldet wird, wenden jetzt texanische Landwirthe und Viehzüchter ein neues Mittel zu massenhafter Vernichtung der Prairiehunde an, nämlich eine unterirdische Erstickungs-Methode. Zu diesem Behuf wird Baumwolle mit doppelschwefelsaurem Kohlenstoff getränkt, in die Erdhöhle des Prairiehundes geworfen, und die Oeffnung, resp. die Oeffnungen, dann geschlossen. Aus diesem Präparat entwickelt sich nun rasch ein Gas, welches in alle Winkel der unterirdischen Wildköter-Kammern dringt und deren zahlreichen Familien unfehlbar raschen und schmerzlosen Tod bringen soll. Man spricht von Millionen von Prairiehunden, welche in den letzten paar Monaten auf solche Weise getödtet worden seien — und sollten es auch nur Zehntausende sein, so wäre dies immerhin ein gründliches Vernichtungsmittel.

Manche geben sich geschäftsmäßig mit diesem gasigen Vernichtungswerk ab und übernehmen Kontrakte für die Befreiung von Farmen und Viehweiden von der Landplage, und zwar zu dem bescheidenen Preis von 4 Cents den Acre, oder $25 für eine Viertelsektion (160 Acres). Daß dieser Preis gerne für die Ausrottung von Thieren bezahlt wird, welche reichlich 50 Prozent des Grases und Weizens im sogenannten Pfannenstiel-Distrikt zerstört haben, braucht kaum bemrkt zu werden.

Erschwert wird der Kampf gegen die Prairiehunde nur dadurch, daß die Bahngesellschaften und auch der Staat große Landstriche in jenem Distrikt besitzen, und auf diesen kein Versuch gemacht wird, der Landplage entgegenzutreten. Wäre alles dieses Land in Benutzung, so würde es etwas Anderes sein.



Dr. Richter's weltberühmter
„ANKER“
PAIN EXPELLER.
Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER“ PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.
M. J. Considine
Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.
Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. RICHTER & CO.,
215 Pearl Str., New York.

Lokalbericht.

Ein Vorschlag zur Güte.

In Evanston verurtheilte Richter Levere gestern den italienischen Hausirer Antonio Alveride, weil derselbe keine Lizens hatte, zu einer Geldstrafe von $7 mit Einschluß der Kosten. „Herr Richter,“ meinte der Sohn des sonnigen Südens mit einem gewinnenden Lächeln, „ich geben Ihnen $5 und dann lassen Sie mich gehen.“ Der Richter bedeutete ihn, daß ein derartiger Schacher mit der Würde des Gerichtshofes nicht vereinbar sei, daß er aber nichts dagegen habe, wenn er — Antonio—es vorziehe, in's Gefängniß zu gehen. Das Gesicht des Italieners heiterte sich plötzlich auf. Er erwiderte: „Ich habe einen Bruder, welcher nichts zu thun hat. Senden Sie den in's Gefängniß. Ich muß Obst verkaufen.“ Richter Levere befahl einem anwesenden Polizisten, Antonio in's Gefängniß zu führen, doch als der Blaurock sich ihm näherte, zog der Obsthändler einen wohlgefüllten ledernen Beutel aus der Tasche und bezahlte die Strafe.

Chinesenhetze.

An der N. Paulina nahe Division Str. mußte gestern die Polizei sehr energisch zum Schutze zweier Chinesen einschreiten, die in ihrer Waschanstalt, Nr. 624 N. Paulina Str., von einer Volksmenge belagert wurden, weil das Gerücht ausgesprengt worden war, die Mongolen hielten in ihrer Waschküche zwei Buben gefangen und unterwürfen dieselben allen möglichen und unmöglichen Folterqualen.

Kurz und Neu.

* Wegen Bauerfängerei wurde heute ein gewisser George Benner im Herzen der Stadt verhaftet.

* Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten, die von $100 bis $10,400 betragen, haben im Bankerottgericht Robert Dennis, Barbara Nalaber, Geo. W. Rodormer, Charles Russell und Alexander Gaul nachgesucht.

* Von einem Unbekannten, den er an der Ecke von Dearborn Str. und Jackson Boulevard zufällig anrempelte, wurde heute der Telegraphist John Wilson aus Toledo, O., so übel zugerichtet, daß er nach einem Krankenhaus überführt werden mußte. Der rohe Bursche entkam.

Leset die „Sonntagpost“.

245-247 Ost North Ave. — Knoop — Ecke Vine Strasse.

Großer Juli-Räumungs-Verkauf
. . von allen . .
Frühjahrs- u. Sommer-Waaren.
Sämmtliche Preise auf die Hälfte herabgesetzt.
Wir müssen Raum schaffen für die Herbstwaaren.

Damen-Nachthemden, feine Qualität Muslin, tucked Front, Ruffle an Aermeln u. Kragen, Regulärer 75c-Werth — für diesen Verkauf 39c

Waschbare Damen-Röcke, in Duck, Leinen und fancy Mustern, besetzt mit 3 bis 6 Reihen von Combination Braid. Reguläre 1.50- bis 2.50-Werthe — in zwei Partien, für . . . . 49c & 69c

Moderne Knaben- und Mädchen-Schuhe, in schwarz und lohfarbig, unsere reguläre 1.25-Sorte, für . . 89c

Geschenke gegeben bei Schuheinkäufen.

5,000 Yards Garner bestes Cambric Kattun, alle neuen Muster, werth 7c; für diesen Verkauf, die Yard . . . . $4\frac{1}{2}$c

22c farbiges Seide Taffeta-Band, alle Schattirungen, 3 Zoll breit, für diesen Verkauf, die Yd. . . . 12c

$12\frac{1}{2}$c gerippte schwarze oder lohfarbige Kinder-Strümpfe, alle Größen— für diesen Verkauf 9c

Arbeits-Hemden für Männer, in hellen und dunklen Farben, werth 39c, für diesen Verkauf 19c

Großer Schmucksachen-Verkauf diese Woche. Bona fide Bargains.

Reinleinene Huckabad Handtücher, gewebte Borte, werth 20c — für diesen Verkauf . . . . $12\frac{1}{2}$c

Schwere Marseilles Bettdecken, volle Größe, werth 75c — für diesen Verkauf 45c

35c Sommer-Korsets, gut gemacht, 5 Haken, für 19c

Grocery-Bargains.

Dewey Biscuits, das Packet	$3\frac{1}{2}$c
Uneeda Milk Crackers, das Packet	4c
Guter gebrochener Reis, das Pfund	$2\frac{1}{2}$c
10c California Pflaumen, das Pfund	$6\frac{1}{2}$c
Beste Qualität Santos Kaffee, das Pfund	14c
4-Pfund Packet Gold Dust	10c
9 Stücke Santa Claus-Seife	25c
A. B. Stove Polish, für	5c
3c fancy und einfache Wasser-Gläser für	$1\frac{1}{2}$c
50c verzierte Porzellan Spucknäpfe, mit Gold-Verzierungen, für	29c

Opfer des Straßenbahnmolochs.

Der Fahrlässigkeit der City Railway Co. soll der Fuhrmann John White, 7015 Indiana Ave., zum Opfer gefallen sein. An der Ecke Halsted- und 42. Straße wurde heute sein Gefährt von einem Straßenbahnwagen, der angeblich mit keiner Handbremse versehen ist, über den Haufen gerannt und er selbst schwer verletzt.

Der Fuhrmann Andrew Doyle, 3237 Archer Ave.., ist den Verletzungen erlegen, die er gestern auf dem Uebergange der Atcheson, Topeka & Santa Fe-Bahn davontrug, wo er von einem Zug überfahren wurde.

Große Hitze angekündigt.

Der Prophet im Auditorium weissagt das Herannahen einer heißen Luftwelle aus dem Westen, welche in verschiedenen Städten Nebraskas, Colorados und S. Dakotas das Quecksilber bereits bis auf 100 und darüber hinauftrieb. Hoffentlich wird der Michigansee in Verbindung mit dem Abwasserkanal dafür sorgen, daß in Chicago die Hitze nicht gar zu arg wird.

Chicago Finance Co.

Wie die „Financial and Commercial Times“ berichtet, nimmt die Chicago Finance Co., 85 Dearborn Str., vermöge ihrer reellen Geschäftsmethode unter den hiesigen Geldverleihgeschäften den ersten Rang ein. Herr Rice, der Geschäftsführer der Gesellschaft, erklärt, daß er bereit ist, sein Hauptbuch zu öffnen, damit man sich davon überzeugen kann, ob die Kunden anständig behandelt werden.

Von Hochofengas übermannt.

Von Hochofengas wurden die Maurer A. Crinkshenk, Nr. 243 93. Str., und E. Cullin, Nr. 8909 Commercial Avenue, gestern bei der Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Co. in South Chicago überwältigt. Sie befinden sich aber bereits auf dem Wege der Besserung.

Reise nach Holy Hill.

Mit der Wisconsin Central. Zug fährt ab von Chicago um 1.30 Nachm., Samstag, den 14. Juli. Mr. Nicholas P. Miller, Staats-Sekretär des Deutschen Katholischen Vereins-Bundes von Illinois, wird die Gesellschaft begleiten, und Tickets sind zu haben von ihm in der Station an 12. Str. und Park Row, zu irgend einer Zeit nach 1 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Alma Zimmer

im Alter von 10 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Juli, vom Trauerhause, 909, 37. Str., um 10 Uhr, nach der St. Jehr's Kirche, 31. Str. und Laurel Str., und von da per Car vom Bahnhof, 49. Str. und Halsted Str. ,um 12 Uhr 15 Min. nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Sophie Zimmer, Eltern. nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Harmonie-Loge No. 221 J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Bernhard Schaefer

am 12. Juli gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Samstag, den 14. Juli, in der Halle, 255 W. Randolph Str., zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. W.:

Ernst Hanke, O. M.
H. Kriegsmann, Sekr.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche sich an dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Ludwig Bahha

betheiligten und besonders Allen, welche so zahlreiche Blumen spendeten, sowie den Herren Pastor R. A. John, Chas. H. Wacker, Carl Trick, Eugen Riederegger und G. F. Hummel für ihre trostreichen Worte und dem Schwabenverein, dem Schwäbischen Unterstützungsverein und den Angestellten der Wacker & Birk Brauerei statten wir unseren innigsten Dank ab.

Barbara Bahha, Wittwe.
Katie und Fred, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser jüngstes Töchterchen

Charlotte Elisabeth

im Alter von 10 Monaten und 17 Tagen am 12. Juli sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 391 Potomac Ave., Sonnabend den 14. Juli, 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Carl und Johanna Hattermann, geb. Weinberger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Otto Flory

im Alter von 17 Jahren und 1 Monat am Mittwoch, den 11. Juli, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juli, vom Trauerhause, 3609 S. Halsted Str., um 2 Uhr Nachm., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Wilhelmine Flory, Eltern.
Hugo, Leo und Meta, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Vorläufige Anzeige.

Den Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß

Henry Brueggestradt

plötzlich heute Nacht entschlafen ist. Die Beerdigungsanzeige später. Im Namen der Hinterbliebenen:

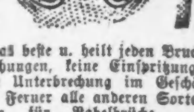
Annie Brueggestradt, Gattin.

Gestorben: Augusta Josephine Trent, geliebte Mutter von Mamie, Rosie, Annie, Auguste, Joseph, Freddie, Willie. Begräbniß vom Trauerhause, 744 N. Halsted Str., am Samstag, den 14. Juli, um 1.30 Nachm., nach Rosehill Friedhof.

Grosses Pic-Nic
— des —
„Turnverein Freiheit“
und Deutschen Kranken-Unterstützungs-Verein der Südseite, am Sonntag, den 15. Juli 1900.
in Oswald's Grove, 52. und Halsted Str.—Eintritt 25c pro Person. — Großes Preiskegeln.—Der Abmarsch erfolgt um 10 Uhr Vormittags von der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. mifr

Drittes großes Picnic u. Sommernachtsfest
verbunden mit Preis-Kegeln!
arrangirt vom
Deutschen Frauen-Verein "LOUISE".
am Sonntag, den 15. Juli 1900, in Christensen's Grove, California und Armitage Avenue. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 15c die Person. — Alle Nordseite Cars geben Transfers zum Grove.

Die Washington Park Club - - - Rennen.
18. Tag, Freitag, 13. Juli. 6 große Rennen.
Anfang präzise um 2:30 Uhr Nachmittags, (Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00
Ticket-Verkauf: Wellington Hotel Rotunda.
„Zug-Dienst.“
Südseite-Hochbahnzüge, verbunden mit allen Hochbahnlinien über die Schleife, alle 3 Minuten.
Südseite Elevated Expreß-Züge in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabellinien haben Verbindung mit allen Südseite Croß-Town Linien und fahren direkt bis zum Eingang. Calumet Elektrische Straßenbahnwagen nach South Park Ave. und 63. Straße.
Illinois Central-Eisenbahn.
17 Minuten von Van Buren Str. bis zum Grand Stand mittelst Expreßzügen.
Dieselben fahren von Randolph Str. ab wie folgt: c12:45, b1:00, c1:05, a1:10, b1:20, c1:25, a1:30, b1:40, c1:45 b2:00, c2:05, b2:20, c2:25, b2:40. Anmerkung: a zeigt durchfahrende Expreßzüge an, die nicht südlich von Van Buren Str. halten; b Expreß, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Straße, haltend nur an Van Buren, Hyde Park und South Park; c Lokal, an allen Stationen haltend, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Str.; Parlorwagen befinden sich an den durchfahrenden Expreßzügen.



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Eletrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc. in reichhaltigster

Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.
1jl, tglsfon, 2mo

Frl. A. Richter, 1632 Dakin St., nahe W. 48. St., Irving Park. Damenschneiderin. Modische, solide und hübsche Arbeit. Billige Preise.
20jn, 1mf

Lokalbericht.

Von Interesse für Deutsche.

Verwaltung des deutschen Altenheim.

Stattgefundene Beamtenwahlen u. Installirungen.

Personal-Nachrichten.

Ungemein zahlreich besucht war gestern das Schulfest, welches die ev.-luth. Jacobi-Gemeinde in Ogdens Grove veranstaltete. Die Komitemitglieder ließen es sich redlich angelegen sein, den Buben und Mädels so viel Unterhaltung zu schaffen, wie nur irgend möglich, und die Freude der jubelnden Kleinen bewies, daß diese Anstrengungen erfolgreich waren. Aber auch die erwachsenen Festtheilnehmer kamen auf ihre Rechnung. Es wurde flott getanzt, gesungen und gekegelt. Aus dem Preiskegeln für Damen sind die Nachgenannten als Siegerinnen hervorgegangen: Frau Hickenbach, Frau Kaufmann, Frau A. Brown, Frau Ramke, Frau Husch, Frau Miehlke, Frau R. Bartling, Frau Heß, Frau Lemlein, Fräulein Grace und Frau Kori.

Das Kinderfest der Block'schen Gemeinde von Jefferson Park wird übermorgen, Sonntag, stattfinden, und zwar in einem schönen Haine an der Jefferson Avenue in Forest Glen. Die Zöglinge der Sonntagsschule werden schon um 10 Uhr von der Kirche aus nach dem Festplatz geleitet werden. Die Erwachsenen werden sich dort Nachmittags einfinden und voraussichtlich genußreiche Stunden verleben.

Nachstehend folgt das Ergebniß der Beamtenwahlen, welche in jüngster Zeit von verschiedenen deutschen Vereinen vorgenommen worden sind:

Gemischter Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre — Präsident, Emil W. Galle; Vize-Präsident, Louis W. H. Neebe; Sekretär, Antoinette Apel; Schatzmeister, Friedrich Erhardt; Stimmführer: Sopran, Lisette Neebe; Alt, Katharine Galle; Tenor, Geo. Fleischmann; Baß, Ch. Brocey; Bummel-Schatzmeister, Alma Schweitzer; Dirigent, F. W. Schößling.

Der Verein versammelt sich jeden Dienstag Abend in Hembes' Halle, Südwest-Ecke Center und Orchard Str.; er wird nächsten Sonntag beim 5. Ordensfest in Hoerdts Grove mitwirken.

Teutonia Turnverein — 1. Sprecher, Louis Vogelsanger; 2. Sprecher, Hermann Droeder; 1. Turnwart, John Reenz; 2. Turnwart, Ernst Kartye; Prot. Schriftwart, Wm. Quandt; Korresp. Schriftwart, Leop. Grand; Schatzmeister, Frank Heitmann; Finanz-Sekretär, Julius Kaufmann; 1. Zeugwart, Rich. Kindt; 2. Zeugwart, Louis Jutz; Bibliothekar, Henry Buertle. Beide Zeugwarte wurden als Fahnenträger erwählt. Zum geistigen Komite wurden die Turner Oscar Neebe, Wm. Wuehrmann und Leopold Grand, zum Finanz-Komite die Turner Chas. Kreten, Jul. Meyer und Christ. Dietz erwählt.

Turnverein Lincoln — 1. Sprecher, Hermann Michel; 2. Sprecher, L. Ehrenwerth; 1. Turnwart, August Hoffmann; 2. Turnwart, Nic Macherei; Prot. Sekretär, Carl Alvin; Korresp. Sekretär, Nic Schmidt; Schatzmeister, F. Kelchhauser; Kassirer, Karl Hoffmann; 1. Zeugwart, Fritz Zansius; 2. Zeugwart, Ernst Kenne; Mitglied des Verwaltungsrathes, S. Busch; Bibliothekar, A. Wilke; 1. Fahnenträger, Karl Senft; 2. Fahnenträger, Fritz Zeller. Die Mitgliederzahl dieses Vereins ist in den letzten sechs Monaten um 24 gestiegen.

Der Deutsche Frauenverein hat folgende Beamtinnen einstimmig wiedererwählt: Frieda Boehm, Ex-Präsidentin; Auguste Steinecke, Präsidentin; Lucie Hansen, Vize-Präsidentin; Pauline Brandes, Prot. Sekretärin; Auguste Spohr, Finanz-Sekretärin; Karoline Gutenrath, Schatzmeisterin; Dora Primus, Führerin; Elise Düsing; Innere Wache, Anna Henning, Aeußere Wache, sowie Sophie Nelson, Leonore Wischhöfer und Lina Krause, Verwaltungsrath. Die Einführung wird am übernächsten Mittwoch stattfinden.

Der Verein wurde vor 21 Jahren zum Zwecke der Krankenunterstützung gegründet, er zählt 120 Mitglieder und versammelt sich am zweiten und vierten Mittwoch jeden Monats in Jaegers Halle, Ecke Clybourn Ave. und Larrabee Str.

In Schoenhofens Halle an der Milwaukee Avenue findet heute, Freitag, Abend eine Versammlung von Delegaten der „Vereinigten Sänger“ statt, in Verbindung mit dem Sängerfest in Burlington, an dem die zu diesem Verband gehörenden Vereine sich gemeinsam betheiligen werden. Präsident Wm. Mohland und die Mitglieder G. Prenzler, Carl Schlapp jr. und W. Münzemeyer werden der Sitzung beiwohnen. Auf übermorgen, Sonntag, ist eine Generalprobe der auf dem Feste zu singenden Lieder anberaumt. Dieselbe wird, in Schoenhofens Halle, von Festdirigent Reese geleitet werden.

Einen fröhlichen Verlauf nahm gestern der Kommers, welchen der Gesangverein „Fidelia“ in der Nordseite-Turnhalle zur Nachfeier der silbernen Hochzeit seines Dirigenten, Hrn. H. v. Oppen, veranstaltete. Herr Emil Höchster leitete denselben, und außer ihm trugen die Herren Hachmeister, Haerting, Berkes, Bockstoever und Dietz durch zündende Reden, Vorträge u. s. w. zur Unterhaltung der Theilnehmer bei. Einen flotten Kommers veranstaltete vorgestern auch der „Schweizer Männerchor“ zu Ehren des Herrn v. Oppen, und der „Chicagoer Lehrerverein“ hat diesen durch Wiedererwählung zum Dirigenten geehrt.

Der „Arion Männerchor“ und der „Teutonia Turnverein“ vereinigten sich gestern zur Feier des 50. Geburtstages ihres beliebten Mitgliedes Oscar W. Neebe, Nr. 4029 Ashland Ave.

Zur Feier des 88. Geburtstages von Herrn Ferdinand Bischoff fanden sich vorgestern in Nr. 5540 Justine Str., dem Heim des greisen Herrn, dessen Angehörige und Freunde zusammen, darunter ein 82jähriger und ein 84jähriger Bruder und eine 86jährige Schwester (Frau Marie Brandau) des „Geburtstagskindes,“ sowie das 70jährige Nesthäkchen der Familie, Frau Augusta Hanslin, und deren 73jähriger Gatte.

* * *

Am Sonntag, den 15. Juli, wird der zumeist aus Oesterreichern und Süddeutschen bestehende Verein „Stock im Eisen“ in Niessens Grove, Ecke Clybourn und Hoyne Ave., ein großes Piknik veranstalten. Damit wird ein großes Sommernachtsfest, sowie ein Preiskegeln verbunden werden. Daß die Gesellschaft vom „Stock im Eisen“ es aus dem „FF“ versteht, Feste zu arrangiren und in fidelster Weise zu feiern, hat sie oft zur Genüge bewiesen. Für die bevorstehende Festlichkeit sind vom Vergnügungsausschuß ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden, sodaß an einem guten Gelingen nicht zu zweifeln ist. Sicher werden sich auch zahlreiche Gäste bei den gemüthlichen Süddeutschen einfinden. Der Eintrittspreis zum Festplatze ist sowohl für Herren, wie auch für Damen auf 25 Cts. festgesetzt worden.

Vom Groß-Sekretär sind kürzlich die nachgenannten neuen Beamten der Chicago Loge Nr. 25 der „German-American Federation of Illinois“ in ihre Aemter eingeführt worden: Julie Wegwerth, Ex-Präsidentin; Elisabeth Ehmann, Präsidentin; Anna Hennig, Vize-Präsidentin; Pauline Brandes, prot. Sekretärin; John Lywitzki, Finanzsekretär; Nic. Turn, Schatzmeister; Barbara Merkler, Kaplanin; Pauline Jarusch, Führerin; Auguste Crammer, innere Wache; Martin Neubauer, äußere Wache; Ernst v. Danden, Direktor; Wilhelm Jung, Joseph Merkler und Emilie Lück, Verwaltungsrath. — Die Versammlungen finden jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in der Arbeiter-Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., statt.

Im Scheveria-Zelte, Ecke Humboldt Str. und North Avenue, wird übermorgen, Sonntag, Nachmittags um 5 Uhr, der deutsche Evangelist Karl G. Schuh predigen. Jedermann ist eingeladen.

In der Schiller-Halle fand gestern die monatliche Geschäftssitzung des Frauen-Direktoriums vom Deutschen Altenheim statt. Das Verwaltungskomite berichtete, daß Rechnungen im Betrage von $902.05 zur Zahlung angewiesen worden seien. Die Einnahmen in der Anstalt selber hätten sich auf $152.66 beziffert. Zwei Insassen der Anstalt seien im verflossenen Quartal aus dem Leben geschieden, nämlich Frau Friemann und A. Müller. In die Anstalt aufgenommen worden seien Friedrich Osteroth und Heinrich Schroeder.

Rücksichtslosigkeit.

Frl. Eva Henn von einem Unfall betroffen und auf der Straße liegen gelassen.

Die Rohheit und Rücksichtslosigkeit der Kondukteure scheint ansteckend zu sein. Dem Angriff auf Frl. Marie Mann, über welchen in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost“ berichtet wurde, folgte fast auf dem Fuße ein Unfall, der zu vermeiden gewesen wäre, wenn der betreffende Kondukteur nur annähernd seine Pflicht erfüllt hätte. Das Opfer ist diesmal Frl. Eva Henn, 4561 Emerald Ave., eine Schwester von Arnold Henn, dem Geschäftsführer der Henn & Gabler Brewing Co. Dieselbe fuhr am Mittwoch Abend auf einer elektrischen Car der Halsted Str.-Linie, von Englewood kommend, in nördlicher Richtung. An der Ecke der 46. Straße wollte sie aussteigen und setzte den Kondukteur, D. Warkman, vorher davon in Kenntniß. Die Car wurde trotzdem nicht angehalten und auf der nächsten Straßenkreuzung bedeutet Frl. Henn dem Kondukteur abermals, daß sie absteigen wollte. Die Car fuhr darauf etwas langsamer, kam aber nicht zum Stehen, und da die junge Dame fürchtete, daß sie genöthigt werden würde, noch weiter mitzufahren, sprang sie ab und wurde dabei auf's Straßenpflaster geschleudert. Kondukteur Workman und Motormann Merney kümmerten sich nicht um den Unfall, und die Car fuhr weiter. Frl. Henn blieb in besinnungslosem Zustand liegen, bis eine Car aus der entgegengesetzter Richtung kam, und die Bedienungsmannschaft derselben sie nach der nächsten Apotheke brachte. Sie hatte eine schmerzhafte Schädelwunde davongetragen, und ihr Bruder wird die Straßenbahngesellschaft für den Unfall zur Rechenschaft ziehen.

Kondukteur William Murphy, welcher den Angriff auf Frl. Marie Mann und deren Bruder machte, ist suspendirt worden und Präsident Roach wird den Fall genau untersuchen. Murphy wird sich ebenfalls im Polizeigericht zu verantworten haben.

Ein guter Grund.

General-Anwalt Bonney von der Chicago General Street Railway Co. geht mit Feuereifer auf den vom Alderman Goldzier gemachten Vorschlag ein, daß die Stadt bei der Verlängerung der Straßenbahn-Privilegien Eigenthumsrechte auf die Straßenbahngeleise geltend machen und diese den Gesellschaften nur pachtweise und unter bestimmten Bedingungen zur Benützung überlassen solle. Die General Railway Co. würde nämlich unter diesem System ihre Linien auf gute Weise bis in die innere Stadt ausdehnen können.

Für die Kriegskasse.

Die demokratischen Kandidaten müssen tief in die Tasche greifen.

Am 8. August sollen Bryan und Stevenson offiziell von ihrer Nominirung benachrichtigt werden.

Neue Kampagne-Taktik der beiderseitigen Heerführer.

Chicago als nationales Hauptquartier der Erz-Populisten.

Nach einer längeren Konferenz mit Mayor Taggert von Indianapolis, der eigens zu diesem Zwecke hierher gekommen war, hat Senator Jones, der Vorsitzer des demokratischen National-Ausschusses, gestern bestimmt, daß Bryan und Stevenson am 8. August in Indianapolis offiziell davon in Kenntniß gesetzt werden sollen, daß sie zu den Bannerträgern der demokratischen Partei der bevorstehenden National-Kampagne erkoren wurden. Sobald dieses geschehen ist, wird der aktive Wahlfeldzug beginnen, der mit der großen Entscheidungsschlacht am 6. November seinen Abschluß finden wird.

Inzwischen rüstet man sich auf beiden Seiten energisch für die Kampagne-Arbeit, und wenn auch naturgemäß die nationalen Fragen das Hauptinteresse der Parteiführer in Anspruch nehmen, so werden darüber doch die Staats- und Legislaturwahlen keineswegs von ihnen übersehen. Die Republikaner haben sich bereits in allen Counties des Staates organisirt, und auch ihre Gegner sind diesmal frühzeitig bei der Hand und wollen in jedem einzelnen Kongreß-Bezirk ein Hauptquartier eröffnen, die dann sammt und sonders der Zentral-Leitung unterstehen sollen. Auf diese Weise hofft man in engere Fühlung mit dem Volke kommen zu können, als durch Schaffung einer uniformirten „Wähler-Liga,“ wie dies der Lieblings-Kampagneplan der Republikaner ist.

* * *

Von den Kandidaten auf den demokratischen County-, Legislatur- und Sanitätsdistrikts-Tickets wird erwartet, daß sie über $59,000 zum KampagneFonds beitragen. Diese Summe soll wie folgt auf die einzelnen Kandidaten vertheilt werden:

Fünf Drainage-Kommissäre, $5000 jeder	$25,000
Fünf Richter, $1000 jeder	5,000
Fünfzehn County-Kommissäre, $500 jeder	7,500
Senatoren und Repräsentanten	7,000
Staatsanwalt	5,000
Coroner	3,500
Clerk des Kreisgerichts	2,000
Clerk des Superior-Gerichts	2,000
County Recorder	2,000
County Surveyor	150

Die Kandidaten für die Abwasser-Behörde sind nicht wenig ungehalten darüber, daß man von ihnen einen solch' hohen Zuschuß für die Kampagne-Kasse verlangt, doch wird ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als tief in die Tasche zu greifen.

Das demokratische County-Exekutiv-Komite hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab und ernannte einen Unter-Ausschuß, der den Feldzugsplan entwerfen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind: Thomas Gahan, Robert E. Burke, Roger Sullivan, Timothy Ryan, Fred. Eldred und Alderman Coughlin.

* * *

Die „waschechten“ Populisten wollen ihr nationales Kampagne-Hauptquartier ebenfalls hier in Chicago aufschlagen, währen die „regulären“ Volksparteiler durchweg für das demokratische Ticket stimmen werden.

Die deutschen Republikaner der 22. Ward haben sich zu einem Kampagne-Klub organisirt und Philipp Steinmüller, von No. 505 N. Clark Str., zum Präsidenten desselben gewählt, während C. G. Warnecke als Sekretär fungiren wird. Als Delegaten zum deutsch-republikanischen Zentral-Verband wurden Joseph Brucker, Anton Hottinger, Otto Follett, Frank Vogler, Emil Rutishauser, Philipp Steinmüller, Albert Wetterer, Otto Reese und C. G. Warnecke erkoren.

Senator Jones, der Vorsitzer des demokratischen National-Ausschusses, hat sich gestern zu kurzem Sommeraufenthalt nach Minnetonka, Minn., begeben. Vor seiner Abreise beauftragte er die Herren Thomas Gahan und D. J. Campau, Mitglieder des National-Ausschusses, mit der Aufgabe, passende Räumlichkeiten für das nationale Hauptquartier auszusuchen.

Unter den Besuchern, die gestern im republikanischen Hauptquartier vorsprachen, befand sich auch W. T. Durbin, der Gouverneurs-Kandidat der Republikaner von Indiana. Derselbe ist der Ansicht, daß die Demokraten in der heurigen Wahlkampagne Alles aufbieten werden, um in den Staaten Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana den Sieg zu erringen, wohingegen sie New York jetzt schon so gut wie aufgegeben hätten.

Das deutsche Preß-Bureau des republikanischen Staats-Hauptquartiers wird in den nächsten Tagen eine Menge Kampagne-Literatur verbreiten, die sich vornehmlich mit den demokratischen Issues „Imperialismus“ und „Militarismus“ befassen wird.

Daniel J. Campau, von Michigan, ist für die Vorsitzerstelle des nationalen demokratischen Kampagne-Ausschusses in Aussicht genommen worden, doch hat sich derselbe bisher geweigert, das Amt anzunehmen.

Die Demokraten in Harlem werden sich morgen Abend zu einem regelrechten Kampagne-Klub organisiren, um möglichst erfolgreich für das Staats- und Nationalticket eintreten zu können.

In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß Ex-Gouverneur Altgeld während der Wahlkampagne in den größeren Städten des Landes Stumpreden für das demokratische National-Ticket halten wird. George Fred Williams, der Vertreter des Staates Massachusetts im National-Ausschuß, sowie Willis J. Abbott hatten gestern eine längere Konferenz mit Herrn Altgeld, doch ist über die Berathung selbst nichts Näheres bekannt geworden.

Am nächsten Freitag Abend findet in den demokratischen Ward-Klubs die Neuwahl der Vorstandsmitglieder statt. Ursprünglich war dieselbe auf den 21. Juli anberaumt gewesen.

Gouverneur Roosevelt, der republikanische Vize-Präsidentschaftskandidat, wird sich am nächsten Montag einige Stunden hier aufhalten, und zwar auf der Durchreise nach St. Paul, woselbst er der National-Konvention der Liga republikanischer Klubs beizuwohnen gedenkt.

Unser großer Mill und Factory Verkauf

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Unser großer Mill und Factory Verkauf

Rester und Ueberbleibsel von Kleidern

Riesige Bargains für Männer, junge Männer und Knaben. Wenn Ihr einen Anzug braucht, einen leichten Rock, ein Paar Hosen oder einen Anzug für den Knaben, seht ob Ihr nicht unter diesen großen Samstag-Bargains finden könnt, was Ihr braucht. Es sind alle Größen vorhanden und Ihr werdet sicherlich ein Muster finden, das Euch gefällt. Morgen räumen wir alle Rester und Ueberbleibsel ohne Rücksicht auf Kosten und Werth, und bieten Euch, wie immer, unumstößliche Garantie in Bezug auf Qualität, Passen und Arbeit. Geld zurückerstattet, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden seid.

Reinwoll. Männer-Anzüge, Odds und Ends, in Größen 34 bis 42, Anzüge, die von uns für $6.45 und $7.95 verkauft wurden, von Stoffen gemacht, die wegen ihrer dauerhaften Qualitäten bekannt sind, in allen populären Schattirungen, gefüttert mit Serge und Italian Tuch, jeder Anzug in dieser Partie ist in jeder Hinsicht so gut wie irgend ein $10-Anzug — Samstag nur 3.95

Feinere Männer-Anzüge, Odds und Ends — in Größen 34 bis 42. In dieser Partie ist kein Anzug, der von uns für weniger wie $10 verkauft wurde, und viele haben bis zu $15 gebracht, da wir aber nur angebrochene Partien haben, sind wir entschlossen, sie zu einem großen Verlust schnell aufzuräumen — sie bestehen aus blauen Serges, schwarzen und farbigen Clay und gestreiften Worsteds und Cassimeres — Samstag nur 6.45

Feinste Männer-Anzüge, Odds und Ends — in allen Größen u. Moden, jeder Anzug in der Partie von Schneidern gemacht, mit handwattirten Schultern und Lapels—Anzüge von unseren $12.50-, $15-, $18- und $20-Partien. Da wir nur eine kleine Anzahl haben, verzichten wir auf jeden Profit, um sie schnell aufzuräumen. Diese Anzüge kommen in reinen Worsteds, Serges, Vicunas und importirten Clay Worsteds— Samstag nur 8.88

Rose Brothers' prachtvolle Beinkleider zu 60c am Dollar

Partie 1.—Absolut ganzwollene Männerhosen, in Checks, Streifen und Mischungen, gemacht von Cassimeres und Cheviots, mit Extension Waistbands, gut geschneidert und tadellos passend, gut werth $1.25, aber da wir sie zu einem solch billigen Preise gekauft haben, verkaufen wir sie auf dieselbe Weise, Samstags-Verkaufspreis 75c

Partie 2.—Besteht aus Worsted, Cassimere und Cheviot Männerhosen, in den beliebtesten Mustern dieser Saison, in feinen Streifen und schönen Checks, Hosen, welche wie ein $4 Paar aussehen, aber weil wir sie so billig kauften, geben wir unseren Kunden den Vortheil — Verkaufspreis 1.45

Partie 3.—Besteht aus sehr modernen Männerhosen, in einer großen Auswahl neuer und hübscher Effekte, in Streifen, Checks und Plaids, Hosen, die sich sehr wohl vergleichen lassen mit irgendwelchen $4 Hosen an der Straße, in mittleren und engen Beinen — da wir sie zu 60c am Dollar gekauft haben, ist unser Preis am Samstag 1.95

Partie 4.—Besteht aus feineren Männerhosen, gemacht aus reinen englischen Worsteds, gemacht von australischer Wolle, die Stoffe garantirt gleichwerthig jeden $7.00 auf Bestellung gemachten Hosen — falls sie Euch nicht gefallen, haben wir einen tüchtigen Fitter, der sie in jede Facon bringt, die Ihr wünscht — Samstags-Verkaufspreis 2.95

Heiß-Wetter-Kleider für Männer, Bicycle-Anzüge und Hosen und Jünglings-Anzüge

Office-Röcke für Männer, Größen 34 bis 42, in hübschen Streifen, werth 75c — Samstags-Verkaufspreis 35c

Rein ganzwollene indigoblaue Serge Röcke für Männer, Größen 34 bis 42, Patch Taschen, weite Nähte, werth $5.00, Samstag 1.95

Durchaus ganzwollene Bike-Anzüge für Männer, helle und dunkle Muster, werth $4, Verkaufs-Preis 2.95

$2.00 Crash Bike Anzüge für Männer, Größen 34 bis 42, Samstags-Verkaufspreis 50c

Bike-Hosen für Männer, in Checks und Plaids, Samstags-Verkaufs-Preis 1.00

Lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, einzelne Partien, in allen Größen gemacht aus Cheviots und Cassimeres, in hellen und dunklen Mustern, Anzüge, welche wir bis zu $7.00 verkauft haben, alle zusammengenommen für Samstag, zu 3.50

Lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht aus fancy Worsteds, blauen Serges und Cassimeres, mit einfach- und doppelbrüstigen Westen, Samstags-Verkaufs-Preis 4.95

Feinste lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, alle unsere Odds und Ends, welche wir bis zu $14.95 verkauft haben, alle gehen in diese Partie zu dem niedrigsten Preise, der je für solche feine Stoffe und perfekt geschneiderte Anzüge, Samstag, 7.50

Die Todten des Vierten.

Zu ernstem Nachdenken gibt die große Zahl von Todesfällen Veranlassung, welche in den letzten Tagen noch als Folgen der Feier des Vierten Juli gemeldet werden. Nicht weniger als acht Knaben sind in den letzten Tagen an der Wundstarre gestorben, die sich bei ihnen in Folge von Verletzungen eingestellt hatte, welche sie sich am nationalen Feiertage beim Spiel mit Schießgewehren zugezogen!

Nachstehend folgen die Namen und Adressen der, gestern und heute gemeldeten Opfer eines unvernünftigen „Patriotismus“:

William Stevens, 13 Jahre alt, Nr. 4652 State Str.; Harry Thode, 11 Jahre alt, Ecke Desplaines und Madison Str., Harlem; Fred Bützow, 14 Jahre alt, Nr. 854 Melrose Str.

Frank Grosch, 11 Jahre alt, 366 Clybourn Ave.; Wm. Cunningham, 11 Jahre alt, 24 Arlington Place.

In der Nähe von Evanston, wo sie unter einem Baume eingeschlafen waren, sind gestern die Knaben Max Hermann, Paul Klein und Adolph Klein eingefangen worden, welche aus dem Uhlich'schen Waisenhause entlaufen waren, weil ihnen dort am 4. Juli nicht gestattet wurde, mit einer Spielkanone zu knallen und womöglich Unheil anzustiften. Die drei Jungen sind Halbwaisen. Max Max Hermanns Vater wohnt Nr. 79 Orchard Str., und der Vater der beiden Brüder Klein ist ein Schuhmacher an der W. Ohio Straße.

Streeter verkauft an „Blaue“.

Dieselben Blauröcke, die erst kürzlich die Festungen Kapitän Streeters stürmten, kaufen nun Land im „District of LakeMichigan. Unter den dreißig frischgebackenen „Bürgern“ des Distrikts befindet sich einer der Geheimpolizisten, die unmittelbar unter dem Polizeidirektor arbeiten. Streeter soll im vorigen Monat 110 „Lotten“ zum Gesammtpreise von $2000 verkauft haben. Seine Schreibstube befindet sich im Tremont House; hier hält er die Schriftstücke, auf die er seine Ansprüche begründet, in einem Geldschrank verschlossen und zeigt den Kauflustigen nur Abschriften derselben. Er behauptet bekanntlich, das gesammte Land zwischen der Indiana Str., der St. Clair Str., der Oak Str. und dem See zu besitzen; dasselbe hat einen Flächenraum von 180 Acres, ist Millionen werth und befindet sich hauptsächlich in Händen der Farwells, N. K. Fairbanks und des Ogdenschen Nachlasses. Sobald der Kapitän es vollständig abgesetzt hat, will er einen neuen Versuch machen, von dem Lande Besitz zu ergreifen. Sein Landmesser hat es in 2800 Baustellen eingetheilt.

* Das Klubhaus des 8. Regiments, 3113 Dearborn Straße, erlitt gestern durch ein Feuer bedeutenden Schaden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Strumpfwaaren für Damen. Eine weitere Partie von Lord & Taylor's franz. Lisle u. Seidenstrümpfen, allerneueste Muster, übertrifft jede Offerte an der Straße, laufende von neuen Facons, per Paar 33c

Schmucksachen. Good Luck Jade Bracelets, mit Silberbeschlag 47c

HILLMAN'S UP TO DATE STORE 112-114-116 STATE ST.

Taschentücher. Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, die 5c Sorte, Verkaufspreis 1½c

Männer-Taschentücher, in Reinleinene fancy farbige mit hochmodischen Designs — regul. 50c Werth 19c

Einzelne Partien und angebrochene Größen gehen zu beinahe Geschenk-Preisen!!

Größte Gelegenheit des Jahres, Männer-Anzüge, Knaben-Anzüge und Kinder-Anzüge zu Preisen zu kaufen, die Euch in Erstaunen setzen werden.

Es ist nothwendig, daß mit allen Odds und Ends jetzt aufgeräumt wird, und die Preise sind so markirt, daß diese Sachen in einem Tage verkauft sein werden. Dies ist der Weg, wie sie gehen:

16c für einzelne Partien von Brownie Knaben-Overalls.

19c für einzelne Partien von Männer-Sommer-Röcken.

35c für einzelne Partien von waschbaren Knaben-Anzügen.

79c für einzelne Partien von $3 Crash Bicycle-Anzüge für Männer.

$1.00 für einzelne Partien v. $3- und $4-Männer-Hosen.

$2.50 f. angebrochene Größen von $5- und $6 leichten dergemachte Männer-Hosen.

$3.79 f. angebrochene Größen von $8-, $10- und $12-Männer-Anzügen.

$7.50 f. angebrochene Größen von $12-, $15- und $18-Männer-Anzügen.

Wollensack.

Eigenthümliches Benehmen eines wohlhabenden Geschäftsmannes.

Der frühere Eisenwaarenhändler John F. Wollensack, welcher sich im verflossenen Herbst vom Geschäft zurückzog, hat Chicago verlassen und seit dem 10. Januar, als er aus San Francisco einen Brief an seinen Verkaufsagenten schrieb, hat man nichts von ihm gehört. Er ist 60 Jahre alt und sein Vermögen wird auf $500,000 geschätzt.

Herr Wollensack war eine lange Reihe von Jahren im Eisenwaarengeschäft thätig und letzteres, sowie mehrere von ihm gemachte Erfindungen in diesem Zweige, sicherten ihm ein großes Einkommen. Ohne besondere Ursache zog er sich im Herbst plötzlich vom Geschäft zurück und verpachtete sein Gebäude, Ecke Washington und Canal Str., an Morley Bros., welche ein Sattlergeschäft betreiben, während er ein Stockwerk für seine eigene Benutzung zurückbehielt. Als Morley Bros. den Pachtzins zahlen wollten, war Wollensack nicht auffindbar, und seither haben sie am Ende eines jeden Monats sich stets bemüht, ihm eine Geldanweisung für den Betrag zukommen zu lassen, ohne Erfolg zu haben. Außerdem sind zahlreiche Postsachen eingegangen, welche nicht abgeliefert werden können. Ehe Wollensack Chicago verließ, trennte er sich von seiner Gattin, die Nr. 362 La Salle Ave. wohnt und nicht im Stande ist, über seinen Aufenthalt Auskunft zu ertheilen. Die Freunde des Verschwundenen bezeichnen denselben als einen Sonderling, der die Einsamkeit liebt und sich wenig darum kümmert, was andere Leute von ihm denken. Sie glauben nicht, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist und geben sich der Hoffnung hin, daß er bald zurückkehren werde.

Observation Parlor Waggons nach Waukesha

laufen täglich mit den durchfahrenden Zügen via North-Western-Linie; verlassen Chicago 9:00 Vorm. Parlor-Waggons auch an anderen Zügen. Wegen Tickets und Auskunft sprecht vor in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str.

Schadenfeuer.

Kohlen im Werthe von $22,000 verzehrt.

In den Höfen der „Pardee Coal Company“, Erie Avenue und 89. Str., South Chicago, entstand heute früh um 5 Uhr ein Feuer, welches einen Schaden von $22,000 anrichtete. Der Herd des Feuers befand sich in dem großen 250 Fuß langen und 75 Fuß breiten Holzschuppen, und die verschiedenen Kohlenbehälter wurden schnell in Mitleidenschaft gezogen. Der Rauch war ein so dichter und unangenehmer, daß die Feuerwehr zeitweise außer Stande war, zu arbeiten. Ihre Hauptaufmerksamkeit verwendete die Löschmannschaft auf die benachbarten Gebäude und die Frachtwagen auf den Geleisen der Illinois Central- und Baltimore & Ohio-Bahn, und es gelang ihr, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Verschiedene kleinere Wohnhäuser auf der andern Seite der Straße fingen ebenfalls Feuer und die Löschmannschaft hatte große Mühe, die Flammen zu ersticken. Beschädigt wurden die folgenden Häuser zu den beigefügten Beträgen: No. 8910 Erie Ave., bewohnt von John Swift, $200; No. 8916 Erie Ave., Eigenthum von John Mayhem, $700 und 8906 Erie Ave., in welchem John Numiser wohnt, $250. Außerdem wurden verschiedene mit Kohlen beladene Wagen der Jll. Zentralbahn durch das Feuer zerstört.

Infolge der Explosion eines Gasofens entstand gestern Nachmittag in dem Hause Nr. 3537 Fifth Ave. ein Feuer. Das Haus wird von Fred Welder bewohnt. Frau Welder hatte das Gas angezündet, um Wasser warm zu machen, und während sie sich in einem anderen Theile des Hauses befand, hörte sie eine Explosion in der Küche. Sie fand, daß das Holzwerk in der Nähe des Ofens bereits brannte, und da ihr Versuch, das Feuer mit Wasser zu ersticken, fehlschlug, alarmirte sie die Löschmannschaft, welche des Brandes in kurzer Zeit Herr wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Infolge einer Gasolin-Explosion entstand gestern Nachmittag auf einer kleinen Pinasse, welche im Fluß, nahe der Halsted Str.-Brücke lag, ein Feuer, welches schnell gelöscht wurde, nachdem der Maschinist Henry Bade schmerzhafte Brandwunden davongetragen hatte.

Louderbacks Nachfolger.

Herr D. H. Louderback, der von Baron Yerkes nach London geschickt worden ist, um dort den Eingeborenen Anschauungs-Unterricht auf dem Gebiete geschäftsmäßiger Ausnutzung des lokalen Verkehrswesens zu ertheilen, hat vor seiner Abreise als Präsident der Northwestern- und der Lake Str.-Hochbahn abgedankt. Gestern ist nun Herr L. S. Owsley zu seinem Nachfolger in der Leitung der Northwestern Co. gewählt worden, die Präsidentschaft der Lake Str. Hochbahngesellschaft ist Herrn Howard Abel übertragen worden. Herr Owsley ist ein jüngerer Bruder von Heaton Owsley, dem Schwager des Bürgermeisters Harrison. Er ist etwa 30 Jahre alt und hat seit neun Jahren verantwortliche Stellungen bei der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft und bei der Union Traction Co. bekleidet. Herr Abel, ein erst vor zwölf Jahren eingewanderter Engländer, ist nur um zwei Jahre älter, als Herr Owsley. Auch er hat seit mehreren Jahren, im Dienste der North Shore Electric Co. und anderer Yerkes'scher Unternehmungen, unter der Leitung des Barons und dessen Statthalters Louderback gearbeitet.

Guter Fang.

Heute früh um 1 Uhr wurde der Telegraphist T. O. Dillon, alias Perry Morton, alias Jap, unter der Anklage in Haft genommen, am 8. Juni dieses Jahres die American Expreß Company in Horn Lake, Iowa, um Werthpapiere zum Betrage von $20,000 bestohlen zu haben. Dillon war hier für die Postal Telegraph Company im Stock Exchange Gebäude thätig. Die Geheimpolizisten Riffle und Jackson, welche Dillon gefangen nahmen, wurden dadurch auf ihn aufmerksam gemacht, daß er einem Mann $500 anbot, falls er die Werthpapiere versilbern wolle. Dillon soll das Oberhaupt einer Bande sein, die ihr Hauptquartier in Chicago hat

Die Boxer

verursachen eine große Aufregung in China. Ebenso verursachen wir eine große Aufregung an North Avenue durch die außergewöhnlichen Offerten in Sommer-Kleidern bei unserem

Umzugs-Verkauf

Männer-Strohhüte, in all den neuen Façons, rauhes oder glattes Stroh, werth $1.50, **Umzug-Verkaufspreis** **48c**

Balbriggan Sommer-Unterzeug für Männer — **Umzug-Verkaufspreis** **23c**

Sommer-Halsbinden für Männer, eine Varität von Moden **5c**

Negligee und Seiden-Lawn Männerhemden, in all den modernen und hübschen Effekten, werth bis zu $1, **Umzug-Verkaufspreis** **48c**

Blaue und schwarze Sommer-Serge-Röcke und Westen für Männer, regulärer $5.00 Werth, **Umzug-Verkaufspreis** **2.95**

Elegante Sommer-Männer-Anzüge, das neueste Material, aufgemacht in „swell" Schneider-Mode, Anzüge, welche für $15, $18, $20 und $22.50 verkauft wurden. Wir offeriren Euch die Auswahl von der Partie für............ **10.00**

Seht dieselben in unseren Fenstern.

Waschbare Knaben-Anzüge **69c**

Knaben-Strohhüte **23c**

Feine waschbare Knaben-Hosen **15c**

Und Hunderte von anderen Heiß-Wetter-Bargains bei unserem Umzugs-Verkauf.

THE STERN CLOTHING CO.

276 & 278 North Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Flotows Oper „Martha".
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„The Burgomaster."
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi"—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Von einem Einbrecher vermessert.

Weil er einen Ritter vom Brecheisen ohne Hilfe eines Blaurockes der strafenden Gerechtigkeit überliefern wollte, liegt James Gleason mit drei lebensgefährlichen Stichwunden darnieder. Er wurde von dem berüchtigten Dieb Charles Schultz alias Wilson vermessert, nachdem er denselben in seinem Heim, Nr. 1214 Wabash Avenue, erwischt hatte und ihn nach der Wache führen wollte. Der Messerbold entwischte, wurde jedoch später von zwei „Heimlichen" eingefangen und als ein „schwerer Junge" erkannt, der hier dringend gewünscht wird.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devill's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Goetze, Lena Thiemann, 24, 23.
Harry T. Schiff, Frances R. Mayerson, 24, 18.
John Wille, Ida Meyer, 26, 25.
Willis R. Tiffany, Marie R. Berg, 31, 20.
Albert C. Powers, Terris King, 30, 24.
Edward W. Joyce, Katie Krisse, 29, 30.
Charles M. Hargrave, Catherine Babbart, 27, 24.
Bernard J. Brown, Fannie Shain, 28 24.
Martin Julie Marie Kavcosec, 30, 22.
George H. Cook, Ada M. Dennis, 28, 19.
Arthur Petrie, Fannie Casamova, 21, 18.
George A. Turner, Cora E. Beach, 28, 19.
John Muth, Anna Knoefler, 44, 41.
John Carney, Mary Greeley, 23, 23.
Joseph Kath, Johanna Deering, 36, 33.
Harry W. Irons, Kathryn B. Stecker, 21, 20.
John Novak, Mary Tomecko, 23, 19.
John J. Walker, Rose Lindsay, 38, 21.
William T. Howard, Annie Helwig, 25, 33.
Frank Spacek, Mary Fuhs, 25, 21.
Frank Danek, F. Kowkiewicz, 28, 19.
Olaf Karsted, Annie Blazek, 24, 25.
Harry Eckert, Ana Eron, 25, 22.
Jan Romanoski, Stefania Lerokoska, 26, 18.
George P. Campbell, Laura Miner, 29, 20.
Gustav Ondricek, Josefa Kucerova, 23, 21.
Joseph S. Phillips, Hattie Matteson, 21, 20.
William Decly, Katie Fernone, 23, 22.
Herman Friedig, Cordula S. Rottschalk, 33, 19.
Harry G. Vanderberg, Kittie Kearns, 23, 23.
Frank E. Woolley, Kathryn Hogan, 36, 28.
Jac. Jelinski, Anna Kaszmarek, 39, 40.
James Furlhell, Marie A. Marcilia, 1, 18. 2
John A. Davis, Carolyn W. Hattenhoff, 29, 22.
Ignac Mazia, Magda Klemcik, 25, 20.
Frank L. Miller, Elizbeth Wolf, 25, 24.
August Trini, Maria Thomas, 34, 25.
Julius F. Hansen, Bertha T. Branch, 24, 23.
Fred. Hoffmeister, Katie Steinhoff, 23, 21.
John G. Swenson, Tilda Swenson, 30, 37.
Iver E. Hindmarsh, Nellie Olson, 35, 21.
Arthur L. Ball, Marion Hawley, 24, 19
John A. Johnson, Lizzie Henning, 24, 18.
Ernst W. Endter, Mamie Williams, 40, 29.
Frank Selle, Olga Selle, 34, 28.
Timothy Conner, Mary Coyne, 29, 25.
David Jacobson, Emilie Reich, 21, 22.
Sam A. Malmin, Elvina Jones, 25, 19.
Josef Trambucz, Tekla Bartkowicz, 25, 22.
John Kapina, Katharina Katic, 26, 20.
Joseph Shephard, Bridget Reardon, 34, 28.
William Skelly, Sadie Tully, 24, 22.
F. Carvanzano, Annunziata Guido, 33, 22.
William M. Miller, Anna L. Healy, 30, 26.

Chicagos Umgebung.

Streifzüge in das Innere des Staates Michigan. — Der St. Joe, wie auch der Black River, für Ruderboote, der erstere eine große Strecke weit auch für kleine Dampfer passirbar. — Heimfahrt nach Chicago bei ruhigem Wetter.

VIII.

Kein schönes Ausflugswetter brachten die ersten Tage dieser Woche. Vormittags hing ein grauer Wolkenmantel am Himmel und verbarg die Sonne. Erst Nachmittags vermochte sie mit ihren erwärmenden Strahlen die dicke schwere Luftschicht zu durchdringen. Die Fahrt über den See nach dem jenseitigen Ufer war keine sommerlichschöne. Die Aussicht vom Verdeck des Dampfbootes war fast überall „grau in grau" getaucht. Der Aufenthalt auf dem Oberdeck machte wenig Freude. Oede und farblos liegt auch die schönste Landschaft vor uns, wenn düstere Wolken den Himmel bedecken oder ein trüber Nebel uns seinen Anblick entzieht. Ein einziger Sonnenstrahl, der durch's Gewölk bricht, schafft sie wie mit einem Schlage zum reizenden Bilde um. Durch die Sonnenbeleuchtung wird die Landschaft eine ganz andere. Wie glänzen die Fluthen des Michigansees, durch dessen Wogen der Kiel des Schiffes zieht, auf dem wir uns befinden; wie schimmert der Wald in der Ferne in saftiggrünem Feuer, wenn die Sonne ihn bescheint. Selbst der Mensch fühlt eine gedrückte Stimmung, wenn ihm die freundliche Tageshelle entzogen wird. Drängt doch Alles, was inneres Leben und Wachsthum hat, dem Lichte entgegen. Die Blume im Zimmer wendet sich dem Fenster zu. Geht man am Morgen über eine Wiese, so findet man alle Blumenkelche der aufgehenden Sonne zugekehrt. Sobald der Tag anbricht, erwachen auch die Vögel zu neuem Leben. Sie fliegen empor zu den von der Sonne vergoldeten Wipfeln der Bäume, das liebe Licht zu begrüßen. Ein allgemeiner Trieb, Hunger und Durst nach Licht, geht durch die Schöpfung. Mit Recht haben Dichter deshalb das Sonnenlicht, weil in ihm eine schaffende Kraft liegt, die Seele der Natur genannt; es beseelt, belebt, erfrischt und erneuert die Natur. Auch alle jene zarten, wunderbar schönen Farbentöne, die den Himmel zieren — das lichte, helle, wie auch das tiefere Blau des Aethers, das Gold des Morgens, den Purpur des Abends, die Farbenpracht des Regenbogens, das Glühen der Wolken zaubert das Sonnenlicht hervor. — Schimmert es nun nicht auf den grünlichen Wogen des Michigansees und breitet sich der Himmel wie eine graue Wolkenkappe über demselben aus, dann erscheint auch dem Passagier auf dem Dampfboote die Welt in ein undurchdringliches Grau getaucht und die Seefahrt macht ihm wenig Freude. Da waren am Dienstag Vormittag die durchaus nicht immer geistreichen Späße, mit welchen Kapitän Jim Fikes seine Passagiere zu erheitern suchte, wirklich am Platze. Sie vertrieben nicht nur die Langweile, sondern auch die trübe Laune. Kapitän Jim führt auf dem Dampfboot „May Graham" das Oberkommando. Der kleine langsame Dampfer ist nämlich das einzige Verkehrsmittel für solche Chicagoer Ausflügler und Sommergäste, welche an den Ufern des St. Josephsflusses Ruhe und Erholung suchen. Er vermittelt die Fahrt über den Michigan-See nach der Mündung des Flusses und fährt auch den Fluß hinauf, bald am diesseitigen bald am jenseitigen Ufer anlegend, damit Kapitän „Jim" Briefe und Waarensendungen an die daselbst wohnhaften Sommergäste besorgen und neue Aufträge entgegennehmen kann. An „Cottage Island," am „Hobo Camp," an „Hickory Creek Landing" und anderen Landungsplätzen, an welchen der Dampfer regelmäßig anlegt, trifft man ganze Volksversammlungen von Erwartungsvollen an, die alle von Kapitän „Jim" neue Nachrichten und Sendungen von Kleidern und Eßwaaren aus der Stadt entgegennehmen wollen. Und Allen weiß er es recht zu machen, für einen Jeden hat er ein freundliches Wort. Von St. Joseph aus ist auch ein Ausflug mit der Eisenbahn nach dem Paw-Paw-Flusse und nach Watervliet lohnend. — Als ein wahres Eldorado für Badegäste gilt aber schon seit mehreren Jahren South Haven. Das sandige Ufer erstreckt sich weit in den Michigansee hinaus und ist frei von Untiefen, wie auch von Steinen, Scherben und Muscheln. Wie auf einem weichen Brüsseler Teppich gleitet der Fuß des Badenden dahin. Der Black River, welcher bei South Haven in den Michigan See mündet, ist nicht so breit und tief, wie der St. Josephs-Fluß, kann aber auf eine Strecke von vier Meilen, bis zu jener Stelle, wo er sich in zwei Arme theilt, mit dem Ruderboot befahren werden. 75 Cents für den ganzen Tag oder 15 Cents die Stunde ist der geringe Preis, der dort für die Benutzung eines solchen Bootes verlangt wird. Zahlreiche Chicagoer haben sich in South Haven Sommerwohnhäuser errichtet. Am Seeufer vor dem Städtchen liegen auch Dampf- und Naphtha-Jachten verankert oder schwimmen wohl auch bei ruhigem Wellenschlag weit auf den See hinaus. Nach Avery Beach, Belvedere, North Orchard Beach, Sleepy Hollow und anderen in der Nähe befindlichen Ausflugsorten vermittelt der Omnibus den Verkehr, welcher von den Einheimischen stolz „Street Car" genannt wird. — Interessant gestaltet sich bei schönem Wetter die Heimfahrt nach Chicago. Der Dampfer „Darius Cole" verläßt South Haven um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Nachdem derselbe kaum eine halbe Stunde lang die Wellen des Sees durchfurcht hat, holt er das aus der Macatawa Bay abgegangene Dampfboot ein. Eine große Strecke weit keuchen die beiden Schiffe, ihren Lauf fast parallel mit einander nehmend, auf dem Wasserspiegel dahin. Am hochgelegenen Seeufer entlang geht die Reise weiter und immer weiter, bis endlich der „Darius Cole" den Vorsprung gewinnt. Doch lange wird ihm das Recht der Führerschaft nicht gewährt. Die „City of Chicago," das größte und schnellste der den Verkehr zwischen Chicago und St. Joe vermittelnden sechs Prachtschiffe, dampft heran und überholt den „Darius Cole." Vermögen die Passagiere, etwa um 9 Uhr Abends, noch aus weiter Ferne bei sternenhellem Himmel die Lichter auf dem Leuchtthurm der Einfahrt zum Chicagoer Hafen zu erblicken, dann werden sie in der Regel auch gewöhnlich des einfahrenden „Whaleback" und der auf der Fahrt nach Milwaukee befindlichen „Virginia" ansichtig, zahlreiche kleinere Vergnügungsdampfer, wie „Soo City," „Mabel Bradshaw" und andere, tauchen plötzlich auf und schwimmen wie von magischem Licht durchfluthete Feenpaläste auf dem glitzernden Wasserspiegel dahin, und der Ausflügler, der am Vormittag die Fahrt bei trübem Himmel und in schlechter Laune angetreten hat, wird bezaubert von den Annehmlichkeiten der abendlich-ruhigen Fahrt, und gesteht sich, trotz und alledem einen vergnügten Tag verlebt zu haben.

* Dr. Gehrmann, der Vorsteher des bakteriologischen Laboratoriums im städtischen Gesundheitsamt, ist der Ansicht, daß es etwas verfrüht ist, schon jetzt das städtische Trinkwasser als vorzüglich zu loben. Er meint, es sei trotz der Eröffnung des Drainagekanals rathsam, das Wasser nicht ungekocht zu genießen, da ja der Inhalt der weitaus meisten Kloaken noch immer in den See fließt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 56. Pl., 271 F. östl. von Wallace Str., 26×121 A. C. Larson an Josephine Larson, $1500.
South Park Ave., 96 F. südl. von 65. Str., 24×122 W. H. Zimmerman an F. M. Bayleß, $1000.
Muskegon Ave., 144 F. südl. von 82. Str., 24×124, C. C. Smith an Anna Hanat, $1000.
Indiana Ave., 141 F. nördl. von 111. Str., 37½×125½, M. C. Alderden an Klaas Maddejon, $2000.
Olive Str., Südostecke Southport Ave., 58×134, Alma Schroeder an Marie Bickhaus, $1500.
N. 42. Ct., 350 F. nördl. von Montrose Ave., 50×157½, C. Engmark an A. J. Olson, $1450.
Campbell Ave., 248 F. südl. von LeMoyne Str., 24×126½, C. P. Parelius u. A. durch M. in C. an A. J. H. Leuske, $1500.
Monroe Str., Nordwestecke S. 41. Ave., 51×151, F. M. Woods an Patrick H. McManus, $2400.
Desplaines Str., 96 F. südl. von Ewing Str., 23×60, Simon W. Straaß an Jacob L. Kesner, $1300.
Ada Str., 350 F. südl. von 68. Str., 37½×124, D. Phillipps an Martin Krauß, $1300.
Orchard Str., 200 F. südl. von Dewey Pl., 25×135, Louise C. Otto an Albert A. Humble, $3250.
Lister Ave., 250 F. nordwestl. von Binzo Pl., 25 F. bis zum Eisenbahn-Wegerecht, A. Marszelski an J. Wojeczynski, $2500.
Winchester Ave., 121 F. nördl. von Thomas Str., 24 1-6×125, Samuel Delamater an Louis Goldensohn, $4300.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. Anderson, 3stöck. Brickhaus, 103 N. 50. Court, $5000.
William B. Walker, 2stöck. Frame-Residenz, 2650 Springfield Ave., $2000.
William B. Walker, 2stöck. Framehaus, 2650 N. Springfield Ave., $1600.
William B. Walker 1½stöck. Framehaus, 2594 N. Rudgeway Ave., $1600.
Schlitz Brg. Co., 1stöck. Frame-Anbau, 1823 Armitage Ave., $1500.
M. Wenzel, 2stöck. Brickhaus, 745 Girard Str., $2500.
John Glasar, 2stöck. Brickhaus, 2926 S. 41. Court, $1600.
M. Bastad, 3stöck. Brickhaus, 1389 N. Spaulding Ave., $7000.
W. F. Fitzgerald, 1stöck. Brick-Store, 247 S. Western Ave., $3000.
F. E. Dandelin, 2stöck. Brickhaus, 943 S. Turner Ave., $4500.
Frank C. Root, 2stöck. Brickhaus, 905 S. St. Louis Ave., $5000.
F. C. Beckert, 2stöck. Brickhaus, 877 S. St. Louis Ave., $3500.
C. C. Gardner, 1stöck. Framehaus, 11808 State Str., $1000.
J. M. Johnson, 2stöck. Frame-Residenz, 1742 103. Str., $2500.
Charles Hill, 1stöck. Frame-Cottage, 6350 Justine Str., $1200.
F. Schroeder, 2stöck. Frame-Residenz, 581 Winthrop Ave., $2500.
P. Kaczmarek, 2stöck. Framehaus, 4534 S. Hermitage Ave., $2500.
Board of Education, zwei 1stöck. Brick-Anbauten, 32. Str. und Forest Ave., $20,000.
F. Patzack & Co., 1stöck. Brick-Trockenraumgebäude, 1206—10 Patzack Pl., $1150.
H. C. Budmore, 2stöck. Brick-Maschinenwerkstätte, 19. und Rockwell Str., $1000.
John La Noir, 2stöck. Frame-Store und Flat, 9014 Cottage Grove Ave., $1200.
W. Nitson, 2stöck. Brickhaus, 1064 Augusta Str., $3200.
J. Bleger, 1½stöck. Frame-Cottage, 5031 S. Paulina Str., $1500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Fischmann, Sarah, 38 J., 6114 Aberdeen Str.
Halm, Augusta, 75 J., 102 Menominee Str.
Kleinpell, Lina, 38 J., 513 LaSalle Ave.
Metz, George, 64 J., 2912 N. Paulina Str.
Ockershauser, Elsie, 8 J., 55 Howe Str.
Rasenhut, Henry B., 35 J., 739 Humboldt Str.
Roeder, Henry, 16 J., 2914 Quinn Str.
Rehwoldt, P. W. 40 J., 220 Augusta Str.
Vandre, Wilhelm, 56 J., 391 W. Chicago Ave.
Wahrmann, Rachel, 28 J., 119 W. Division Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Alfred M. gegen Mabel S. Moestue, wegen Verlassens; Johanna gegen John W. Cashen, wegen Trunksucht; Giuseppe gegen Vincenzo Paradison, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen L. Schuth, wegen Verlassens; John gegen Anna W. Helden, wegen Verlassens; Hattie gegen Wm. Henry Burdette, wegen Verlassens; Florence R. gegen Wm. H. Johnson, wegen Verlassens.
Fred gegen Lizzie Henrick, wegen Verlassens; C. gegen Addie Avery, wegen Verlassens; Florence E. gegen Walter J. Plimmer, wegen Verlassens und Ehebruchs; Blanche M. gegen Thomas F. Taylor, wegen Trunksucht; Ida gegen George Wartner, wegen grausamer Behandlung; Sarah L. gegen James Plomer, wegen Verlassens; Sarah E. gegen B. Reeffe, wegen grausamer Behandlung; Bernice gegen Elmar P. Rodman, wegen grausamer Behandlung; Marie gegen William Robinson, wegen Verlassens und Ehebruchs; Frank W. gegen Auguste H. Swander, wegen Verlassens; Mary gegen Peter Nelson, wegen grausamer Behandlung; Wm. gegen Rosa Haag, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Juli 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.40—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.30—$5.40; Schafe $3.00—$4.15.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—17c; Creamery 17—19c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfund; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier 10½—11c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $4.50—$5.00 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, 50—52c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 10c das Bündel; Bohnen 49c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Band; Spinat 20—25c per Faß. Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 30—40c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes, 25—50c per Kiste; Radieschen, 75c per 100 Bündel; Erdbeeren 70c—$1.95; Gurken, 25—30c per Dutzend; Spargel 70—75c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 82½—83½c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 75—78c.—Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, Stroh $6.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 8jl—fr

Verlangt: Buschelmann, sofort. Nachzufragen: Yondorf Bros., 267—269 North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter für die Halle, Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Mann für Pferde und Janitor-Arbeit. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer welcher schon in solcher gearbeitet hat. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. H. Faßhauer 1105 Southport Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann. Muß verstehen mit dem Hobel umzugehen. Chicago Plush & Leather Case Company, 126 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Presser an Hosen. 730 Girard Str.

Verlangt: Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Treiber früh Bäckerwagen. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Treiber. 798 Holt Ave., oben.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, welcher schon an Cakes geholfen hat. 5 Tell Place.

Verlangt: Sofort, 2 Painters und Calciminers. — Paul Starke, Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Kein anderer braucht nachzufragen. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Zu adressiren mit Angabe der Erfahrung an Wm. Doerflinger, La Crosse, Wis.

Verlangt: Guter reinlicher Mann für Saloonarbeit und ein Pferd zu besorgen. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Verkäufer, um Orders zu nehmen für Wholesale-Haus. 630 Thomas Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, der etwas vom Geschäft versteht. 517 E. 26. Str.

Verlangt: Butcher, um gutgehendes Geschäft zu führen. August Stein, 1342 N. Western Ave. fsa

Verlangt: Tüchtige Leute für Structural Eisen-Arbeit. A. Bolters Sons, Belden Ave. und Ward Str. frsa

Verlangt: Lediger Schuhmacher, älterer Mann, gutes Heim, sofort. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Männer für Landarbeit. Ecke 91. Str. und S. California Ave. 12jl,1w

Verlangt: 25 Eisenblech-Arbeiter. Henry Gießel & Co., 215 Lake Str. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiger Deutscher, der englisch spricht, für Porter-Arbeit und Nachtwachtmann. Nur solcher, der gute Empfehlungen hat, braucht vorzusprechen. 255 Michigan Ave., Ecke Hubbard Court. midofr

Deutsche junge Leute außer Stellung sollen vorsprechen in der hiesigen Branch des New Yorker deutschen Klub, Nr. 432 Larrabee Str., wo sie logiren können und Stellungen kostenfrei nachgewiesen erhalten. jl11—16

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag, billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota, freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne.—Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben 10jl,1w

Verlangt: 25 Eisenblech-Arbeiter. Henry Gießel & Co., 215 Lake Str. dofr

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen.—566 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für gewöhnliche Arbeit. Zu erfragen: 168 South Water Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, junger Deutscher, hat zuletzt in Alhambra Musikhalle, New York, gearbeitet, sucht Stellung. Fritsch, 334 E. North Ave., Drugstore.— frsa

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz, willig zur Arbeit. Adr.: W. 746 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch von der Schweiz eingewanderter selbstständiger Bäcker sucht Stelle. Adr.: 1425 Lexington Str., Mr. Wolf.

Gesucht: Lediger Mann, der Bartenden kann, sucht dauernde Stellung. Kreutzer, 544 Sedgwick Str.

Gesucht: Bäcker-Vormann sucht beständige Arbeit. Adr. W. 751 Abendpost. frsason

Gesucht: Junger deutscher Architekt sucht Stellung in technischem Bureau. Gefl. Offerten unter W. 734 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht sofort Stelle. Kann Kaution in jeder Höhe stellen. Ist auch Koch. Adr. W. 728 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle als Vormann in guter Bäckerei. Adr.: Z. 321 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bartender sucht Stellung, willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 155 N. May Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, an Maschinen zu nähen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Finishers an Shopröcken. A. Berofsky, 88 Wilson Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 731 Clybourn Ave. Mrs. Madsack.

Verlangt: Alleinstehende Dame, die gut nähen kann. Gutes Heim. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Operators an Power Nähmaschinen; stetige Arbeit, guter Lohn. Keating, Smyth & Shoemaker, 109—115 W. 14. Str., nahe Canal Str. 12jl,1w

Verlangt: Gute Büglerinnen für Färberei. Nachzufragen bei Weber & Birck, 3523 State Str. dofr,son

Verlangt: Zwanzig erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Straße, zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: 3 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. midofr

Verlangt: Finishers an Cloaks. 45 Tell Place. midofr

Verlangt: Erster Klasse Bonnaz Stickerinnen und Mädchen für Finishing. H. W. Maffari & Co., 242 Market Str. 7jlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1316 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 1847 Melrose Str. Waschtag Samstags. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 4 Erwachsenen. Allgemeine Hausarbeit. Modernes Flat. 449 Belden Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine anständige deutsche Haushälterin in den 40er Jahren, die sich ein stetiges Heim wünscht, in einer Chicagoer Vorstadt. Kleine Familie. Hochdeutsche vorgezogen. 423 N. Clark Str. ff

Verlangt: Eine ältere Frau, in einem kleinen Haushalt. 606 School Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau für kleinen Haushalt. Nachzufragen Samstag Nachmittag. 2748 N. Western Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 157 Indiana Str. frsamo

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin bei einer alten Dame. 124 W. Huron Str., unten.

Verlangt: Eine gute Köchin. F. Potthast, 146 E. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 80 Webster Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, sich im Hause nützlich zu machen. 1252 George Str., nahe Seminary Ave. dofr

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen: 65 Ost 39. Str., Expreß-Office, G. Müller. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 166 Willow Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

M. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. fjan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Wittfrau, wenn auch mit Kind, um einen kleinen Haushalt zu führen. Gutes Heim. 6128 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 1218 Rokeby Str., 2. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Empfehlungen verlangt. 43 Walton Place, Flat 6.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Heute, morgen und Sonntag nachzufragen 2001 Michigan Ave., Flat F.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Kleines Haus. Guter Lohn. 540 Ost 44. Str., nahe Grand Boulevard. frsa

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Kinder. 325 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4930 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. 596 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. Kann zu Hause schlafen. 533 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 546 Wells Str.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin, Familie von 6, 5 Kinder von 3 bis 11 Jahren. Adr.: F. Runge, Calumet, Iowa.

Verlangt: Erfahrene Köchin, die beim Waschen mithelfen will. Guter Lohn für die rechte Person. Nachzufragen 4905 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 335 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $5. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. 3811 Parnell Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: 2 Mädchen, Köchin und Mädchen in Küche zu helfen. 365 E. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 763 N. Talman Ave., Top Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Nehme Frau mit Kind. Referenzen verlangt, 6710 Normal Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters bei Hausarbeit zu helfen. 452 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann des Abends nach Hause gehen und Sonntag frei. Muß in der Nähe von 597 Wells Str. und Nort Ave. wohnen. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort. 780 Trumbull Ave., erstes Flat. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1647 Belmont Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellung für einfache Haushaltung oder zur Stütze der Hausfrau. 42 Rees Str., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Scrub-Plätze. 627 Larrabee Str.

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stelle für Business-Lunch, und Mädchen sucht Stelle für Restaurant oder Privathaus. Adr.: A. S., 116 N. Union Str.

Gesucht: Deutsche junge Dame wünscht Stelle in Privatfamilie. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Anständige ältere Frau, ohne Anhang, wünscht einem älteren Herrn den Haushalt zu führen. 736 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, mit einem Knaben von 15 Jahren, Handwerker, hat sein eigenes Heim, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen, die darauf reflektiren, mögen ihre Verhältnisse, wenn möglich nebst Photographie, unter Z. 319 Abendpost einsenden. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Jahre altes, schnelles Deliverypferd. $40. 412 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. C. Bringe. 2410 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 4 Pferde, Top Buggy und Buggygeschirre, billig. 1085 N. 43. Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen schwere westliche Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 167 High Str.

Zu verkaufen: Guter Wagen und Buggy, billig. — 397 W. North Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $600 Baby Grand Piano, für $325, wegen Abreise. 795 Milwaukee Ave.

Nur $150 Baar für feines selbstspielendes Upright Piano. Hat $700 gekostet. Groß, 682 Wells Str. 9jl,1w

$35 kaufen ein schönes Rosenholz Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 9jl,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eiserne Betten, Matratzen und Couches selbst gemacht und umgearbeitet. Vorzügliche Arbeit, spottbillige Preise. „Lion", 192 E. North Ave., gegenüber Burling.

Geht zu „Lion", 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Herren-Bicycle, billig. Vertausche auch gegen Flinte. 317 Clybourn Ave., 2 Treppen links. frsa

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $16. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pooltische. 279 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Kinderwagen und Wiege. 62 Burling Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov.lj

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 14jn,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 8an,tgl&son*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 508 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1j,tgl&son

Verlangt: Mädchen um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Verlangt: Junge Männer, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner gutgehender Paintstore, sehr billig. 397 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft. 332 W. Huron Str.

Wer Grocery-, Bäckerei-, Zigarren-Stores kaufen oder verkaufen will, der komme sogleich nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Drugstore. Gute Lage, billig, wenn sofort genommen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, Südseite, billig. Adr.: W. 754 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute, billig. 5 bis 6 Kannen. 708 W. 19. Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei; Tageseinnahme nahe $100; zwei Wagen; Preis $2500. Adr.: D. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, krankheitshalber sofort, sehr billig. Gute Nachbarschaft. 594 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Home Bäckerei. Kleine Anbezahlung. Rest in Board. Guter Platz für Boarders oder Privat-Diningroom. 495 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Eckaloon, wegen Abreise. Adr.: L. 917 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery mit 6 Kannen Milchroute, billig. Gehe auf meine Farm. Adr.: L. 922 Abendpost. 13jl,1w

Zu verkaufen, oder ein Theilhaber im Saloon verlangt für Restaurant und Hotel. Versäumt nicht die gute Gelegenheit. Nachzufragen: 163 E. Randolph Str., Zimmer 91. Johnson.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Muß wegen Krankheit verkauft werden. 1306 Archer Avenue. frsason

Zu verkaufen: Der bestzahlende Eckaloon (Haymarket), altbekanntes Geschäft. Gute Bedingungen. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Näheres bei John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str. frsamo

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, gute Lage, alter Stand. Verkaufsgrund: hohes Alter. 420 N. Winchester Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, auf der Südseite, sehr billig.
Bodwig & Schaffhauser, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. dofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, kleiner Grocery- und Delikatessenstore, passend für Wittwe. Gute deutsche Nachbarschaft. 439 N. Marshfield Ave. 11jl,1wX

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. Sehr billig wegen Abreise. 777 Southport Ave. dimifr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 104 Ost Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Einnahme $45 Adr.: L. 972 Abendpost. mdofr

Hübsche Bäckerei, nur Storetrade, $25 Tageseinnahme. Nordseite. Wegen Familienverhältnissen billig abzugeben. Adr. Z. 317 Abendpost. 11jl,1w

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: Z. 323 Abendpost. 11jl,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, billige Miethe, wünschenswerthe Nachbarschaft. Adr.: L. 984 Abendpost. 10jl,1wX

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, relle Transaktionen. 9jl,1w

John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jun,1mt,X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, mit Gas, unten, $9. — 1811 N. Seeley Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, welche im Betrieb ist, mit voller Einrichtung. Billige Miethe. Adr. W. 745 Abendpost. dofr

Zu vermiethen: Eck-Store, Edgemont Ave. und Laflin Str. Kann in 2 abgetheilt werden. Scherner, 1493 W. 12. Str. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, bei ruhiger Familie. 505 N. Clark Str., 2. Floor. fsa

Zu vermiethen: Feines möblirtes Front- und Bettzimmer. 406 Cleveland Ave.

Aelterer Herr findet Zimmer und Board bei einer Wittwe, wenn auch mit Kind. Adr. K. O. 330 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einfaches Bettzimmer, nahe Madison, Ashland, Chicago Ave. Schreibt sofort in Deutsch. Meyer, 429 W. Randolph Str.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht Zimmer und Board bei Wittwe, wo keine anderen Boarders sind. Adr.: O. T. 98 Abendpost.

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Farmer, 28 Jahre alt, sucht protestantisches Mädchen mit etwas Vermögen zur Frau. Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen. — Adr.: O. B., Box 36, Homestead, Iowa Co., Iowa.

Heirathsgesuch. Junger Mann von angenehmem Aeußern, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines guten anständigen Mädchen zu machen, zwecks baldiger Heirath. Damen, die darauf reflektiren, mögen ihre Verhältnisse wenn möglich nebst Photographie unter W. 737 Abendpost einsenden.

Heirathsgesuch: Wittwe, 36 Jahre alt, hübsche Erscheinung, besitzt werthvolles Grundeigenthum und gutes Geschäft, wünscht mit anständigem Mann bekannt zu werden. Zwecks Heirath. Adr. L. 921 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, Handwerker, hat eigenes Heim, sucht passende Frau oder älteres Mädchen, im Alter von 27 bis 40 Jahren, als Mutter für meine Kinder, im Alter von 1, 3 und 4 Jahren. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. W. 749, Abendpost.

Heirathsgesuch: Kinderlose, alleinstehende Wittwe, 40 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht einen ehrlichen Mann kennen zu lernen, zwecks Heirath. Vermittler und Geldjäger brauchen nicht zu antworten. Adr. unter W. 748 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

2 schuldenfreie Lotten, in guter Geschäftsgegend, gegen eine Michigan Fruchtfarm im Werthe von $4500 zu vertauschen.
Richard A. Koch & Koch,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 12jl*

Krankheit zwingt Verkauf von 160 Acker Farm, 40 Acker unter Pflug, Haus, Stall, schöne Weide, schönes Holz. Henry Ullrich, Zimmer 90, 163 Randolph Str. 12l,1wX

Sehr vortheilhaft: Zu verkaufen: Große und kleine einträgliche Farm, unweit Holland. Adr. Charles Ronge, Holland, Mich. 11jl1w

Nordwestseite.

Eröffnungs-Verkauf —
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
Geht hinaus und beseht Euch dieses Eigenthum. — Alle, die es gesehen haben, erklären es als die prachtvollste Subdivision, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde.
400 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.
$5 monatliche Zahlungen.
Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.
Freie Exkursion, Sonntag, 15. Juli, um 2 Uhr Nachmittags.
S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.
Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.
Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen jeden Tag. Nachzufragen in der Haupt-Office jeden Tag, und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß,
dfsa 6. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus, bestehend aus 2 Parlors, Küche und Speisezimmer und 3 Bettzimmern, Bad, moderne Plumbings. Preis $2100, $100 Baar und $15 monatliche Abzahlungen. Sofortige Besitznahme, monatliche Zahlungen anfangend vom 1. Mai. Nachzufragen beim Eigenthümer, während des Tages und Sonntags. 1816 Bernard Ave., halben Block südlich von Belmont Ave. Nehmt Belmont Ave. Car in westlicher Richtung. dofr,son

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Blocks westlich von California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave.—Neues zweistöckiges 6 Zimmer Haus, eichenes Mantel, fein polirt, Porzellan glasirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, offene Plumbing u. s. w. Preis $2250. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. dofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mjtgl*

Zu verkaufen: 4stöckiges Brick-Gebäude, nahe Humboldt Park und Hochbahnstation. Miethe $62.50. Nehme $1500 bis $2000 Cash, Rest $50 pro Monat, ohne Zinsen. Ueberzeugt Euch! Paulensky & Meyer, 905 W. North Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, schuldenfrei. — 2077 N. Hermitage Ave. 7jl,8t

Westseite.

Zu verkaufen: 1301 W. Monroe Str. Ein ganz neues Roman pressed Brick und Stein-Einfassung 8 Zimmer Haus, Eichen-Holzwerk Eichen-Fußboden, Mantels, Sideboards, Waschküche, offene Plumbings. Preis $4200. Nehme $400 baar und $30 monatlich von verantwortlichen Leuten. Größter Bargain an der Westseite. Nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn, oder Madison Str. Kabelbahn bis Sacramento Ave. Eigenthümer zu sprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. dofrsason

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.—Neues 6 Zimmer Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w., Preis $2500, nehme $200 baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vormittags und 6 Abends. dofrsason

Zu verkaufen, auf leichte Zahlungen, oder zu vertauschen: Schöne 4 Zimmer Cottage mit großem Stall, an School Str., nahe Lincoln Ave. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 2 schöne Lotten, 50x125. — Ecke 53. Str. und Maplewood Ave. Adr. L. 918 Abendpost. 13jl,1w

Südseite.

Zu verkaufen: Ein neues gepreßtes Brick-Front Haus, Preis $1500, nehme $100 Anzahlung und $10 den Monat. Nachzufragen: 4563 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Cars bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. dofrsason

Verschiedenes.

Zu verkaufen — 75 neue Häuser —
Auf monatliche Abzahlungen, ebenso wie Miethe. —

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
4-Zimmer Häuser	1,600	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Baarzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $1500 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein kosiges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne.
dfrsaso S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,tgl&son*

Zu verkaufen: Haus, 4 Zimmer und Sommerküche, Brick-Basement und Wasser. Große Alley-Eck-Lot in Desplaines, 2 Blocks vom Depot, für $650. Leichte Abzahlungen. Nachzufragen: R. C. Baumann, 671 Larrabee Str., nahe Garfield.

Zu verkaufen: Spottbillig, Cottage mit Lot, für $1400. Adr. W. 726 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15ag,tgl&son*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 13jl*

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 608 N. Clark Str., nahe North Ave. 20jn,X*

Zu verleihen: $500 zu 6 Proz. ohne Kommission, auf 3 Jahre. Adr.: K. 846 Abendpost. dofrsa

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne Kommission. Abzahlung angenommen alle 6 Monate. Adr.: A. 185 Abendpost. 7jl,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
135 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str.
F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 9feb.lj

Alle Sorten Haararbeiten fertigt A. Cramer, 864 Ost North Ave., Müllers Halle.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Pferd, braune Mähre, blind auf rechtem Auge. 1100 Pfd. Abzugeben bei Markmüller, 1228 Ashland Ave., Evanston.

Bisweilen

sind wir in Folge schwerer Arbeit oder einer Zugluft am ganzen Körper steif, man vergesse deshalb nicht, daß es gegen

Steifheit

in den

Gliedern

nichts Besseres gibt wie

St. Jacobs Oel

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.10 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	[illegible]	[illegible]

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

bereitet von der Gottfried Brewing Co.

Tel.: SOUTH 429.

Der Wohlthäter.

Von Wilhelm Wolters.

(Fortsetzung.)

Herr Rusche lachte. „O, das müssen Sie meinem alten Väterchen zu gute halten. Das ist so eine Schwäche von ihm. Er hat das beste Herz von der Welt, nur schriftlich ist er so grausam!"

„Nun ja," sagte Frau Hildebrandt, „ich werde ihn also miethen."

„Abgemacht!" rief Herr Rusche. „Wann darf ich Sie also abholen?"

„Um vier Uhr Nachmittags", sagte Lisbeth rasch. Das war eine Stunde, zu der, wie sie wußte, Richard bestimmt im Konstruktionssaale des Polytechnikums sein würde; denn er arbeitete wegen seines bevorstehenden Examens auch während der Ferien.

„Sehen Sie," flüsterte Herr Rusche zu Lisbeth, als er die Damen hinausgeleitete und Frau Hildebrandt schon ein paar Schritte voraus war, „weil Sie mir verboten haben, Sie zu besuchen, mußten Sie zu mir kommen, das ist die Rache des Schicksals."

„Sie sind ein ganz abscheulicher Mensch! Und ein Lügner obendrein. Sie konnten wegen des Falls nicht ausgehen?"

„Nun, so ganz gelogen ist es nicht, die Folgen zeigten sich erst am Tage darauf."

„Was für ein netter Mensch," sagte Frau Hildebrandt zu ihrer Tochter. „Und wie billig er uns den Garten gelassen hat. Es ist ein Spottpreis. Trotz Deiner Ungeschicklichkeit, mit der Du gleich von Anfang so thatest, als ob wir den Garten auf alle Fälle miethen würden. Ich hätte unter solchen Umständen das Dreifache verlangt. Siehst Du, wie richtig es war, daß wir hinaufgegangen sind, obgleich Du nicht wolltest. Man muß niemals etwas unversucht lassen."

Lisbeth erwiderte nichts.

„Nun? Seid Ihr handelseinig geworden?" fragte Herr Rusche senior seinen Sohn.

„Jawohl, Papachen."

„Das freut mich. Es ist eine solide, gute Familie."

„Kennst Du sie?" fragte der junge Rusche erstaunt. Er hatte niemals in des Vaters Munde den Namen Hildebrandt gehört.

„Nur so," brummte der Alte. „Es ist ein sehr netter Herr, der Doktor Hildebrandt."

„Der Doktor Hildebrandt? Der ist schon, soviel ich weiß, seit vier Jahren todt."

„Ah? Schade, schade. War ein sehr netter Mann."

„Also den hast Du gekannt?"

„Nur so."

„Wodurch denn?"

„Geschäftsgeheimniß. Du weißt, daß ich grundsätzlich niemals mit irgend Jemanden über Geschäfte spreche. Auch mit Dir nicht."

Der junge Rusche lachte. „Na, so gefährlich wirds wohl nicht sein. Was hat er denn kitten lassen?"

„Gefährlich oder nicht, das ist einerlei."

„Jedenfalls freut es mich, daß Du gegen die neuen Miether nichts einzuwenden hast, Väterchen."

„Nein, ganz und gar nichts."

Am anderen Morgen ging August Rusche junior in aller Frühe hinaus in eine Gärtnerei vor der Stadt, kaufte allerlei Pflanzen und Blumen, nahm zwei Gärtnerburschen mit einer kleinen Wagenladung voll Gewächsen mit sich nach der Schanze und ließ graben und pflanzen. Mittags war das Gärtchen umgewandelt. „Halt!" sagte er, ehe er mit den Arbeitern wieder ging, „erst nehmen Sie mir doch das Brett dort oben herunter." Die Waunungstafel mit den Fußangeln und Selbstschüssen wurde abgebrochen, die Stange, an der sie befestigt gewesen, herausgerissen. Dann begab sich der Studiosus der Juristerei in einen Friseurladen, aus dem er erst nach ziemlich drei Viertelstunden wieder herauskam, kaufte auf der Pragerstraße im „Englischen Magazin" einen blendendgelben Strohhut und ein Paar hellgraue Handschuhe und holte nach Erledigung solcher Vorarbeiten die beiden Damen ab.

Lisbeth merkte, daß die Tafel fehlte, aber sie sagte nichts.

Frau Hildebrandt war stumm vor Staunen über die frühlingsfrische Pracht, in dem das Gärtchen erglänzte, als sie aber gar noch die Vase voll Rosen sah, die auf dem Gartenhäuschens stand, drückte sie, von Dankesgefühl überwältigt, Herrn Rusche gerührt die Hand. Lisbeth jedoch stampfte trotzig mit dem Fuße auf und schwieg.

„Nun, so bedanke Dich doch, Kind," sagte Frau Hildebrandt. „Nein, so eine Aufmerksamkeit! Sie sind gar zu liebenswürdig, Herr Rusche."

„Ich danke," sagte Lisbeth kühl.

„Haben Sie mir mein heftiges und tyrannisches Wesen von damals noch immer nicht vergeben?" fragte Rusche Lisbeth leise, während sich Frau Hildebrandt über einen der neu angepflanzten Sträucher beugte.

Lisbeth blickte weg und erwiderte ebenso leise: „Ein bißchen."

„Ich werde nicht ruhen, bis ich Ihre ganze Verzeihung habe," sagte Herr Rusche.

Er übergab Frau Hildebrandt die Schlüssel zu der äußeren und der kleinen inneren Pforte und verabschiedete sich mit der Bitte, einmal nachsehen zu dürfen, ob sich die Damen in ihrer Sommerresidenz auch wohl fühlten, eine Bitte, die von seiten der Frau Hildebrandt gern gewährt, von Lisbeth wenigstens nicht verweigert wurde.

Es schien, als ob die Pfingstferien der Universität Leipzig recht lange dauerten, oder als ob die Verbindung zwischen den beiden größten Städten des Landes dank einer fürsorglichen Direktion der königlichen Staatsbahn eine außerordentlich gute sei — wenigstens war solche Erkundigung nach dem Wohlbefinden der Damen nicht mit einem Male abgethan. Leider aber traf der theilnahmsvolle junge Herr Rusche niemals, wie er gehofft hatte, Lisbeth allein. Nicht nur Frau Hildebrandt, auch Fräulein Gretchen Mylius, Hildebrandts Nachbarin und ehemalige Schulkameradin Lisbeths, waren fast immer hindernde Störenfriede an stillem Gespräche zu zweit.

Eines Abends, die Hundstage waren unterdessen herangekommen, blinkte, als Rusche sich der Schanze näherte, sogar ein heller runder Herrenstrohhut durch die Büsche von Hildebrandts Gärtchen. Das Blut schoß dem armen Rusche in die Schläfen. Aber auch diesmal war seine Anwandlung von Eifersucht grundlos. Ein wenig verlegen stellte Lisbeth Herrn Rusche ihren Bruder vor. Frau Hildebrandt war nicht da.

„Ich glaube, wir haben uns schon einmal getroffen," sagte Richard lachend, indem er seiner Schwester einen Blick zuwarf.,

„Jawohl, und in des Wortes verwegenster Bedeutung!"

Sie plauderten eine Weile miteinander, dann aber mußte Richard Fräulein Mylius auf eine neu aufgebrochene Blüthe an der anderen Seite des Gärtchens aufmerksam machen, dort, wo unter dichtem duftendem Fliedergebüsch eine Bank stand. Rusche und Lisbeth blieben zurück und setzten sich nach einer Weile in das Gartenhäuschen.

Es war schon dämmerig und in den Nachbargärtchen still und leer geworden.

„Warum ist denn Ihre Frau Mutter heute Abend nicht hier?" fragte Rusche.

„Sie packt."

„Packt?"

„Jawohl. Für mich. Wenn Sie wiederkommen, werden Sie mich nicht finden."

„Wie?" fragte Rusche beinahe erschrocken.

„Ich verreise morgen."

„Ach! Wohin denn?"

„Aufs Land, zu meinen Großeltern in's Pfarrhaus."

„Auf lange?"

„Auf ein paar Wochen."

„Ah!"

Auf ein paar Wochen, nein, so lange konnte er sein übervolles Herz nicht verschließen, so mußte er es jetzt, jetzt gleich sagen, was er schon so lange auf den Lippen hatte.

Er zwirbelte energisch seinen Schnurrbart. „Fräulein Lisbeth ..."

„Wie?"

„Ich ..."

In diesem Augenblicke erschien Richard im Eingange der Laube. Es sei spät, man müsse nach Hause gehen.

Verwirrt erhoben sich die Beiden.

Vergebens versuchte Rusche auf dem Heimwege Lisbeth allein zu sprechen, es gelang ihm nicht, sie von der Seite ihrer Freundin fortzubekommen. So schritt er denn, gute Miene zum bösen Spiele machend, mit Richard hinterdrein, sich mit ihm über allerlei studentische Fragen unterhaltend.

Nur beim Gutnachtsagen vor der Hausthür war es ihm möglich, sie zu fragen, wo denn das Pfarrhaus sei, denn er wolle sie dort besuchen.

„Nicht weit von Leipzig," antwortete sie neckisch.

„Aber wo, aber wo?"

„Suchen Sie!"

„Und wenn ich Sie finde, was erhalte ich zur Belohnung?"

Sie lachte. „Ist das nicht Belohnung genug, wenn Sie mich finden?"

„Ich werde Sie finden!"

Vierzehntes Kapitel.

Die Sonne brannte, die gelben Aehren der Kornfelder standen regungslos, kein Blättchen an den Kirschbäumen der Landstraße bewegte sich. Mittagsgluth, Mittagsruhe überall. Wer nicht hinaus mußte, blieb drinnen im Schatten seiner vier Mauern. Der junge Bursch aber, der, das Ränzel auf dem Rücken, einen Kranz von kühlenden Nußbaumblättern unter dem nach rückwärts geschobenen Strohhute auf dem Kopfe, den Wanderkrummstab in der Rechten schwingend, den Wiesenweg dahinschritt, schien nichts von Schwüle und Müdigkeit zu merken. Seine Augen spähten fröhlich über die Hänge dahin, und als hinter einem niedrigen Hügel ein rother spitzer Dorfkirchthurm auftauchte, warf er den Hut vergnügt in die Luft und rief: „Da haben wir's!" Und mit rascheren Schritten ging er weiter.

Er schien es sehr eilig zu haben.

Und das hatte er auch.

Wo ein Kirchthurm ist, muß auch ein Pfarrhaus sein, dachte er, und seine Augen glänzten. Und wo ein Pfarrhaus ist, ist auch ein Pfarrer. Und wo ein Pfarrer ist, ist sie ... Das heißt, wenn wir endlich den richtigen Kirchthurm, das richtige Pfarrhaus und den richtigen Pfarrer gefunden haben ... Hätte es nicht für möglich gehalten, daß es so viele Pfarrdörfer um Leipzig gibt ... nun, diesmal werden wir hoffentlich am Ziele sein ... warte nur, Du schönes Wild, Dein Jäger ist Dir auf der Spur, er naht, er naht ... „Er naht, er naht ,er naht, er naht," trällerte er lustig vor sich hin und wirbelte den Ziegenhainer im Kreise herum wie ein gelernter Regimentstambour den Taktstock.

Er hatte schon mehrmal auf dieser seiner Fußtour, auf der er sich seit drei Tagen befand, „Da haben wir's!" gerufen, aber immer zu früh. Deshalb setzte er um so mehr Hoffnung auf diesmal — die ganze Umgegend hatte er bereits abgesucht; wenn er die Gesuchte hier nicht fand, konnte er das Suchen überhaupt aufgeben. Da er aber noch nicht viel über das erste Vierteljahrhundert seines Lebens hinaus war, dachte er nicht an die Möglichkeit solcher Schicksalstücke. In vier Pfarrhäusern schon hatte er sich unter listigen Vorwänden eingeschlichen, vergebens — auf der ganzen Generalstabskarte war kein Kirchdorf „nicht weit von Leipzig" weiter zu finden als dieses, das da vor ihm zwischen den Kirschbäumen und Weißdornbüschen auftauchte — also vorwärts!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

MORGEN—SAMSTAG:

The Entire Stock of Miner Beal & Co. Boston at half its real value.

Allerfeinste Sommer-Kleider für Männer...

Garantirt ganzwollene Anzüge für Männer...... eine Menge verschiedener Muster...... gemacht von Miner Beale & Co. um für $7.00, $8.00 u. $9.00 verkauft zu werden...... The Hub's Preis.................. $4.50

Sehr feine Anzüge für Männer...... Blaue Serges, Oxford graue Vicunas mit doppelbrüstige Westen und feine Cassimeres....gemacht von M. B. & Co. um für $12 und $14 verkauft zu werden....The Hub's Preis $7.75

Allerfeinste Anzüge für Männer....importirte und feinste hiesige Worsteds, Vicunas und Thibets....gemacht von Miner Beale & Co., um für $20 und $25 verkauft zu werden....Des Hub's Preis.... $13.50

Miner Beale & Co.'s feine Flannel Outing Suits ... gemacht, um für $12 verkauft zu werden ... jetzt offerirt für.. $7.50

Miner Beale & Co.'s feine Beinkleider ... reine ganzwollene Cassimeres ... gemacht, um für $3 verkauft zu werden .. jetzt offerirt für..... $1.45

Miner Beale's feine, echte Worsted Beinkleider ... gemacht, um sie für $5 und $6 zu verkaufen ... jetzt offerirt für........ 3.75

Miner Beale & Co.'s Bicycle und Golf Hosen ... gemacht, um sie für $3, $3.50 und $4 zu verkaufen ... jetzt offerirt für........... $2

Miner Beale & Co.'s full Dreß Röcke und Westen ... gefüttert mit Seide...gemacht, um sie für $25 und $30 zu verkaufen ... jetzt nur.. $14

Miner Beale & Co.'s Knabenkleider zur Hälfte der Wholesale-Preise.

Reinwollene Kniehosen = Anzüge für Knaben ... Alter 3 bis 8 in Sailor- und Vestee-Moden ... Alter 7 bis 16 in doppelbrüstigen Moden ... Dutzende von verschiedenen Mustern ... extra gut gefüttert und geschneidert ... Hosen mit doppeltem Sitz und Knien.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben ... Alter 14 bis 19 ... gemacht von feinen reinwollenen Stoffen ... in fancy Cheviots, Cassimeres, Tweeds, Oxfords und glatten und rauh appretirten blauen Serges.

Miner Beale & Co.'s Wholesale = Preise $3 und $3.50 ... The Hub's Preis ... $1.50

Miner Beale & Co.'s Wholesale-Preise $4 und $5 ... The Hub's Preis . $2.50

Miner Beale & Co.'s Wholesale-Preise $6 und $7 ... The Hub's Preis . $3.50

Miner Beale & Co.'s Wholesale-Preise $5, $6, $7 ... The Hub's Preis . $3.50

Miner Beale & Co.'s Wholesale = Preise $7.50, $8 und $9 ... The Hub's Preis . $5.50

Miner Beale & Co.'s Wholesale-Preise $9.50, $10 und $10.50 ... unser Preis nur $7

50c und 75c weiche Knaben-Hemden ... Madras und Percale 35c

$1.50 und $2 weiche Knaben-Hemden ... die allerfeinsten Effekte 98c

Strohhüte für Knaben, mit weichem oder steifem Rand 48c

$1.25 Sailor Strohhüte für Knaben und Kinder ... groß oder klein 75c

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., 223 F. nördl. von 67. Str., 25×184, W. G. Talbott u. A. durch M. in C. an James F. Goddard, $2000.

Lyon Ave., 53 F. nordwestl. von Evans Ave., 25×125, J. H. Benson an A. Benson, $1500.

Merrill Ave., 275 F. südl. von 92. Str., 50×124, D. B. Marwick an Hugh Owens, $1000.

Houston Ave., 255 F. südl. von 88. Str., 25×140, und anderes Grundeigenthum, Catharine Miesch u. A. an William H. C. Sykes, $6000.

Franklin Str., 100 F. südl. von Division Str., 25×100, Anna M. Kelly u. A. an Edward A. Kelly, $1.

Ave. H., 175 F. nördl. von 105. Str., 50×125, A. Ringman an Oliver Moore, $1250.

Indiana Ave., 358 F. südl. von 113. Str., 25×136, C. Greese an John L. Kugler, $1500.

110. Pl., 48 F. westl. von Princeton Ave., 27×125, G. W. Davis an J. Teninga, $1000.

Dasselbe Grundstück, J. Teninga an George W. Davis u. A., $1000.

Maplewood Ave., 75 F. südl. von Potomac Ave., 25×126, W. Lemcke an Peter Ligman, $2200.

Ashland Str., 168 F. östl. von Cypreß Str., M. Dedic an Mary Batek u. A., $6276.

Harding Ave., 459 F. nördl. von Diversey Ave., 24½×127½, A. Banda an William Blake, $1000.

Honore Str., 288 F. nördl. von 50. Str., 24×124¼, J. Cuba an J. Bilek, $2300.

Fisk Str., 97 F. südl. von 32. Pl., 25×125, J. Brena u. A. durch M. in C. an Mary Birchler, $1345.

Western Ave., 90 F. nördl. von Ainslie Str., 25 F. durch bis Lincoln Ave., E. Gangolf u. A. durch M. in C. an Jacob C. Kuftman, $5910.

Emma Str., 423 F. östl. von Ashland Ave., 24×124½. Vaclav Martina an Anton Pecival, $4000.

Spruce Str., 120 F. westl. von Loomis Str., 24×111, J. Culhane an J. E. Culhane, $1000.

State Str., 175 F. nördl. von 22. Str., 25×151, Louis Evans an den Nachlaß von Lyman Trumbull $16,050.

31. Str., 50 F. östl. von Union Ave., 25×122¾, A. Thomas u. A. durch M. in C. an Eva L. Buhmann, $1283.

Irving Ave., 50 F. südl. von Belle Plaine Ave., 25×124, Sam Brown, jr., an Emma Bergenham, $1372.

Hermitage Ave., 175 F. südl. von Waveland Ave., 25×108, E. D. L. H. Mueller an M. B. Roeder, $1200.

Grundstück 4823 Kimbark Ave., 49 5-12×188 2-10, Theo. K. Long an Kate C. Long, $12,000.

Dale Ave., Südwestecke 75. Str., 200×160¼, F. E. Warham an Ernst Warham, $1.

[illegible]

Douglas Boul., 100 F. östl. von Spaulding Ave., 25×168, P. T. Burns an Rose Berwin, $2500.

55. Pl., 206 F. östl. von Indiana Ave., 23×124¾, A. Wallberg an W. H. C. Sykes, $2400.

Flournoy Str., 141 F. östl. von Central Park Ave., 27×99, W. H. C. Sykes an Andrew Fallberg, $1500.

Herndon Str., 72 F. nördl. von Melrose Str., 24×125, H. G. Chamberlin an Theron T. Childs, $2300.

[illegible]

Cuyler Ave., 304 F. westl. von Southport Ave., 50×125, Christine J. Wait an Mary Ketscher, $8500.

Lincoln Ave., 291 F. südl. von Cornelia Ave., 25 F. durch bis Paulina Str., Charles Ketscher an Christine J. Wait, $3000.

Dickens Ave., 166 F. westl. von Central Park Ave., 75×125, F. B. Edgerly an E. B. Pease, $1500.

Hudson Ave., 144 F. südl. von Wisconsin Str., 24×123, Mary A. Bowers u. A. an Mathias Kirchen, $3100.

[illegible]

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.

76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes drückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

20jn,mo,di,do,fr,sa—31jl

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore,

MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.

fr,mo,mi

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele [illegible]

Schwache, nervöse Personen,

[illegible]

PRIVAT KLINIK, 161 6th Ave., New York, N. Y.

Dr. EHRLICH,

[illegible]

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals. [illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

[illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

[illegible]

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Nachstehende Artikel zu halben Preisen und weniger, vor der Inventur-Aufnahme. Ihr solltet unbedingt hierherkommen ....

Kleider-Dept.

Fancy ganzwollene Cassimere lange Hosen Anzüge für Knaben, gut gemacht, Größen 13 bis 19, werth von $5.50 bis $7.50 - Räumungsverkaufspreis **3.98**

Schwarze und blaue Cheviot Kniehosen Westee Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 16, werth $1.48, Räumungsverkaufspreis **98c**

Fancy blaue Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, Räumungsverkaufspreis **25c**

Fancy Strohhüte in rauher oder einfacher Braid, mit fancy Band, werth von 50c bis zu 75c, Räumungsverkaufspreis **39c**

Fancy Mir Strohhüte für Knaben, mit seidenem Band, werth 39c, Räumungsverkaufspreis **22c**

Waists, Skirts, Wrappers ꝛc.

500 extra Qualität Percale-Wrappers für Damen, in den neuesten Moden gemacht,— elegant mit Novelty Braid und Ruffles besetzt, m. Flounce Skirt, 3⅞ Yds. Sweep, alle Farben und Größen, perfekt passend, $1.50 und $1.65 werth — Samstag für **98c**

15 Dutzend Shirt Waists für Damen, so lange sie vorhalten, für **15c**

100 Dutzend Shirt Waists für Damen, von bestem dunkel- oder hellfarbigem Percale oder weißem Pique und Lawn gem., in allen Größen, einige leicht beschädigt durch Wasser, $1.00 und $1.25 werth, für **49c**

60 Dutzend Shirt Waists für Damen, von franz. Percale, Gingham, Lawn und weißem Pique gemacht, hübsch mit Stickerei-Einsatz besetzt, von $1.25 bis $2.00 werth, für **69c**

275 Kleider-Röcke für Damen, von weißem oder blauem Ducking oder leinenem Crash gemacht, mit Braid besetzt, alle Längen, regulärer $2.25 Werth, für **98c**

200 Percale Kleider für Kinder, in allen Farben und Größen, hübsch besetzt, $1.50 werth, für **98c**

150 elegante seidene Capes für Damen, von brocaded oder geripppter Seide, reichlich mit Band, Spitzen und Perlen besetzt, $7.50 werth, bei diesem Verkauf **3.75**

Putzwaaren-Departement.

Weiße Lawn Tam O'Shanter Crown Hüte für Babies, mit schwerem corded Rim, zu **25c**

Leghorn Hüte für Kinder, garnirt mit Mull und Blumen **49c**

Feine, weiße, glatte Braid Sailors für Damen, garnirt mit seidenem Gros Grain Band und Schleife, werth 1.00, für . **75c**

Spitzen-Gardinen- und Leinen-Departement.

500 Paar 3½ Yards lange und 61 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Gardinen, eine große Auswahl in prachtvollen Designs, werth von $1.75 bis zu $2.25, speziell für Samstag, das Paar **98c**

1200 Yards 36zölliges Fischnetz für Sash-Gardinen, werth 12½c, per Yard **7½c**

120 Paar schwere wendbare Tapestry Portieren, mit schweren geknoteten Fransen, alle Farben, gewöhnlich verkauft für $3.50, in diesem Verkaufe, das Paar **2.25**

35 Dutzend Odds und Ends in ganzleinenen Damast Handtüchern, etwas beschmutzt, niemals für weniger als 29c verkauft, Samstag zu **19c**

20 Dutzend 10-4 rothe und grüne Tischtücher, ganz herum befranst, einige leicht beschmutzt, werth bis zu $1.00, zu **69c**

75 Dutzend 8-4 ganzleinene weiße Tischtücher, regulärer Preis $1.00, bei diesem Verkaufe **59c**

Odds und Ends in 10c Qualität Silkoline und Gold Draperies, per Yard **5c**

150 Dutzend fertiggemachte Kissenbezüge, gemacht aus Lonsdale Muslin, fertig zum Gebrauch, billig zu 15c, das Stück **10c**

50 Dutzend weiße Cotton Loops u. Metall-Ketten für Gardinen, etwas beschmutzt, werth von 5c bis zu 25c, das Stück **1c**

20 Groß 4 Fuß lange eichene und Mahagoni Gardinenstangen, mit Endstücken und Brackets — die reguläre 15c Sorte, das Stück **8c**

Hausausstattungswaaren.

3-Brenner Gasolin-Ofen **2.98**
1 Gall. Glas Gasolinkanne **10c**
6 Quart beste GraniteEisen Saucepfannen . **15c**
Extra große Schrupp-Bürste, nur **5c**
Fancy Krystallglas Revolving Casters, nur **39c**
15c weiße Porzellan Gemüseschüsseln **7c**

Vierter Floor.

Corn Husk Cotton Top Matratzen mit bestem Alabama gestreiftem Ticking — alle Größen — werth $2.75 — Samstag zu **1.48**

Porch Hängematten, in all den neuesten Mustern und Farben **69c**

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. **20c**
Allerbester hiesiger Schweizerkäse, per Pfd. **15c**
Beste Qualität FrankfurterWurst, per Pfd. . **7c**
Fancy große Calif. Zwetschgen, per Pfd. . . **5c**
Fels Naphtha Seife, 5 Stücke für **19c**
10 Pfd. Sack bestes Tafelsalz, per Sack . . **5c**
Beste deutsche Dill oder saure Pickles, Dtzd. **5c**
Unser 19c spez. Javakaffee, per Pfd. **15c**
Polnischer Schnupftabak, per Pfd. **25c**
Uneeda Biscuits, Packet **3½c**
J. C. Lutz & Co.'s Patentmehl, 5 Pfd. . . **9c**

Speziell von 9 bis 10 Uhr Vorm.

25 Dutzend Seidenfront Männerhemden — assortirte Muster, werth 58c und 68c, eines für jeden Kunden **29c**

Verstand und Aberglaube.

In die Lehre vom „Sichberühren der Gegensätze gehört auch die häufige Erscheinung, daß größte Freigeisterei und krassester Aberglaube unvermittelt nebeneinander hausen. Das Paris der Enzyklopädisten war gleichzeitig das fruchtbarste Feld für Gaukler und Charlatane, und das Berlin von heute, diese Hochburg der Intelligenz, ist eine Gegend, in der Wahrsager und Kartenlegerinnen wild wachsen. Der wegen seines flinken Verstandes, seines scharfen Urtheils und seines ätzenden Spottes berühmte und berüchtigte Berliner ist auch ein Mann, der in schwierigen Lebenslagen sein Heil nicht allein im Selbstvertrauen und in der Selbsthilfe erblickt, sondern auch seine Zuflucht zu Offenbarungen nimmt, die irgend eine gerissene Persönlichkeit durch alberne Kunststückchen erlangt haben will. Diese Beobachtung ist schmerzlich, aber nicht überraschend. Der Bergner-Mordprozeß, der sich jüngst vor dem Schwurgericht zu Potsdam abspielte, ist mehr als eine nervenerschütternde Enthüllung grausiger Vorgänge und Zustände; er ist ein Zeichen der Zeit.

Einen Selbstbetrug könne es geben, wollte man solche Erscheinungen in den weniger gebildeten Volksschichten suchen. Man trifft Gleichartiges nur zu häufig in den gebildeten Kreisen. Ein altes Sprichwort besagt, daß Jeder ein Skelett im Hause habe. Skelett ist in diesem Zusammenhange ein Etwas, von dem man nicht gerne spricht oder reden hört. Setzt man für Skelett — abergläubische Auffassung, so besteht das Sprichwort nicht minder zu Recht. In einer sehr vornehmen Gegend Berlins gibt es eine Straße, die „Siegmundshof“ heißt. Dieser Straße fehlt die Nummer 13. Nicht etwa deshalb, weil die Straße nur aus höchstens zwölf Häusern besteht, sondern lediglich deshalb, weil die Zahl 13 eine Unglückszahl ist. Im Berliner Adreßbuch ist dieses ebenso heitere wie traurige, dem Aberglauben gemachte Zugeständniß durch den knappen und doch so beredten Vermerk erwähnt: „No. 13 existirt nicht.“ Durchaus nicht verwunderlich wäre es hiernach, wenn eine öffentliche Verkehrsanstalt einen Wagen No. 13 nicht zu schaffen wagte.

Zu der Scheu vor der Dreizehn gesellt sich die Angst vor dem Freitag. Daß man am vorletzten Wochentage nichts Wichtiges unternehmen oder keine längere Reise antreten dürfe, ist eine Ansicht, die man bei Niedrig und Hoch nicht nur äußerst häufig hört, sondern auch befolgen sieht. Auch der Sonntag ist, soweit es sich um einige Beziehungen handelt, bei Vielen verrufen. Wer am Sonntag wegen Krankheit sich zu Bett legt, der ist ein Kind des Todes, und desgleichen, wer an einem Sonntag, nachdem er ein längeres Krankenlager durchgemacht hat, zum ersten Male aufsteht. Zahllos sind die mit den Hochzeitsgebräuchen verbundenen abergläubischen Vorstellungen, und zahllos sind auch die an Vorgänge alltäglichster Art anknüpfenden abergläubischen Deutungen.

In den besten und gebildetsten Kreisen der deutschen Hauptstadt kann man die Mahnung vernehmen, daß man Messer, Scheeren und dergleichen als Geschenke an Freunde und gute Bekannte oder Freunde nicht verwenden dürfe. Weshalb wohl? Weil die geschenkten Messer oder Scheeren die Freundschaft — zerschneiden würden. Sehr verbreitet, und zwar wiederum in vornehmen Kreisen Berlins, ist auch die Abneigung gegen Pfauenfedern und Daunen; die ihr Heim vom Unglück verschont wissen möchten, dulden keine Pfauenfeder in ihren Wohnräumen. Die sich also sorgenden scharfsinnigen Leute scheinen nichts von D'Israeli, dem einstigen Premier des großbritannischen Weltreiches gehört, zu haben. D'Israeli, der es vom Sohne eines jüdischen Gelehrten bis zum Lord Beaconsfield und zum leitenden Staatsmanne Englands, der England auf dem Berliner Kongreß vertrat, brachte, bevorzugte den Pfau vor allem anderen Gethier, und Pfauenfedern waren ihm der liebste Schmuck. Trotz dieser Neigung hat es D'Israeli an Glück wahrhaftig nicht gemangelt.

Die hierher gehörigen Beispiele ließen sich noch um eine erkleckliche Zahl vermehren. Die erwähnten genügen aber bereits vollauf, um darzuthun, daß es ebenso dünkelhaft wie irrig wäre, den Aberglauben für ein Kennzeichen der unteren Klassen zu halten.

Die Salzseen von Omsk.

Obwohl der Grenze des europäischen Rußlands nicht fern, ist die Steppe von Omsk mit ihren merkwürdigen Salzseen bis jetzt nur sehr wenig bekannt gewesen. In jüngster Zeit hat nun die kaiserl. russische Geographische Gesellschaft eine Erforschung dieser Seen durch eine besondere Kommission vornehmen lassen, über deren Ergebniß die „Geograph. Zeitschr.“ einen kurzen übersichtlichen Bericht bringt. Schon bei den Vorarbeiten zur westsibirischen Bahn in den Jahren 1889 bis 1891 war man in der Gegend von Omsk auf die Frage der Wasserzufuhr aufmerksam geworden. Die damaligen geologischen Untersuchungen sind jetzt in südlicher Richtung ausgedehnt worden und haben ergeben, daß eine ganze Zahl großer Seen mit stark salzhaltigem Wasser die Reste eines ehemals weithin ausgedehnten Seebeckens bezeichnet. Die Steppe ist fast unbewohnt, nahezu baumlos, von schwachen, nur zur Zeit der Schneeschmelze reichlichen Wasseradern durchzogen. Auf der Hinreise hatte die Kommission Gelegenheit, etwa zwei Meilen südlich von Omsk — ungefähr 55 Gr. nördl. Br. — am 14. Juni bei einer Luftwärme von 24 Gr. auf eine Tiefe von 0,71 Mtr. dauernd gefrorenen Boden zu entdecken. Diese Wahrnehmung hat sich im weiteren Verlaufe der Expedition mehrfach bestätigt. Unter den Salzseen wurden die abflußlosen Seen Teke, Kysyl-Kak, Seleti-Denhis eingehend untersucht. Der letzte hat eine bedeutende Größe; seine Oberfläche übertrifft die des Genfer Sees fast um das Doppelte, doch beträgt seine größte Tiefe kaum drei Meter (Genfer See 309 Mtr.). Eigenthümlich ist die Fauna des Sees. Die Ufer sind stark hügelig und lassen auf zahlreiche ehemalige Ansiedelungen der Kirgisen schließen.

Ein Bauerntheater.

(Oberbaierisches Kulturbild von Bruno Schrader.)

Heuer sind Vieler Augen auf das geistliche Spectaculum gerichtet, das in Oberammergau Leute aus allen zivilisirten Ländern an sich zieht. Da wollen wir jetzt — variatio delectat — unsere Leser in ein Theater führen, das, gleichfalls an den oberbaierischen Bergen gelegen, der weltlichen Muse gehört und noch Nachklänge aus einer längst entschwundenen Literaturepoche ertönen läßt. Das ist das urwüchsige Bauerntheater in Kiefersfelden. Kiefersfelden? Wo liegt das? So hören wir Manchen, der sonst ganz gut in seinem Atlas Bescheid weiß, fragen. Und doch sollte es den Spaziergängern in der Siegesallee allen bekannt sein. Denn der Kaiser läßt dort jetzt die Marmorarbeiten für seine Denkmäler machen. Wir sahen vorigen Herbst die ersten Rotunden, Löwenfüße, Adlerköpfe und dergl. im Werk, und einen kostbaren Kamin für die Kaiserin dazu. Die Marmorwerke in Kiefersfelden sind die ersten in Deutschland. Der idyllische Ort, von Norddeutschen bisher wenig besucht, den baierischen Sommerfrischlern aber wohlbekannt, liegt da, wo der See seine grünen Wasser auf reichsdeutsches Gebiet hinüberwälzt, als letzte baierische Station an der ältesten Straße nach Welschland, nur eine dreiviertel Stunde Gehens von Kufstein entfernt. Ein tüchtiger, fleißiger und umgänglicher Menschenschlag haust hier, der, ohne verständigen Neuerungen abhold zu sein, alte Eigenart und Tradition zu wahren weiß. Zu der gehört auch sein Theater.

Theater wird in der ganzen Gegend gespielt. Die benachbarten Thierseer machen sogar den Oberammergauern Konkurrenz, indem sie auch in mehrjährigen Perioden Passionsspiele veranstalten. Die Kiefersfeldener Bühne aber ist die älteste, die Mutter der übrigen. Nach einigen soll hier schon im Jahre 1596 gespielt worden sein. Andere meinen hingegen, daß die dritte Säkularfeier des Kiefersfeldener Thespiskarrens erst im Jahre 1918 vor sich gehen könne. Zuerst wurde beim Veitbauern, auf der Laube, d. i. die das Haus umziehende Galerie, gespielt, und die Zuschauer saßen am Abhange des Friedhofshügels. Dichter, Schauspieler und Musiker waren die Bauern selbst. Und das ist heute noch so.

Das Theater freilich hat sich verändert. Es steht jetzt an einem der romantischen Abhänge des Buchberges, dem wilden Kaisergebirge gegenüber. Es ist ein verwittertes braunes Holzhaus, das der Fremde zunächst für eine Scheune, einen sogenannten Stadl hält. Anders aber wirkt es auf ihn während des Spieles ein, das ungefähr von Mitte Juni bis Mitte September Sonntag Nachmittags von zwei bis sechs Uhr stattfindet. Ein buntes, festliches Getriebe! Das ganze benachbarte Gebirge ist vertreten, dazwischen zahlreiche Touristen und Sommerfrischler. Montags aber sieht man die fleißigen Akteure wieder in ihrem Berufe. Da mäht der „böse Ritter“ von gestern das Korn, und das holde Burgfräulein melkt die Kühe. Denn nur glänzende Ritterstücke gehen über die Bühne. Der Fremde würde eher die berühmten oberbaierischen Volksstücke erwartet haben. Aber er vergißt dabei, daß das Theater nicht seinetwegen da ist, sondern in erster Linie den Bauern gehört. Und die wollen sich nicht selbst spielen oder sehen; auch sie wollen sich in der Kunst über ihre Alltagswelt erheben, sich des Glanzes und der großen Aktionen einer höheren Welt erfreuen. Und das bietet ihnen eben das alte Ritterstück.

Es versetzt uns literaturgeschichtlich gebildete Menschenkinder eine geraume Spanne in der Kultur zurück. Und um so mehr, als auch die Figur des Hanswurst, die einst der selige Gottsched mit vieler Mühe von der Bühne jagte, hier noch frisch und geachtet weiterlebt. Doch ist sie nunmehr organisch mit dem Ganzen verbunden und wird selten aus seinem Rahmen herausfallen. Die innere Einrichtung des Theaters mag durch ihre Primitivität gleichfalls an den Thespiskarren der Neuberin erinnern. Wohl aber zeigen die „Kieferer“ an ihren zum Theil glänzenden Kostümen, daß sie sich nicht lumpen lassen.

Die Stimmung des gebildeten Zuschauers taucht hier aber in noch fernere Kulturepochen unter. Das Kiefersfeldener Theater ist nämlich ganz nach Art des antiken dem Abhange eines Berges angepaßt, der ein natürliches Amphitheater abgibt. So geht man selbst in die „höheren“ Ränge auf ebener Erde hinein und sieht auch von den letzten Plätzen aus Alles, was auf der Bühne vorgeht. Da können die Damen unbedenklich die Hüte, die theuren, auf den Köpfen behalten. Und ganz wie bei den Alten hat man auch hier vom Theater aus den Blick auf das erhebende Schauspiel, das die Allmutter Natur mit ihrer Riesenkunst zum besten gibt. Das Innthal mit seinem glänzenden Strome, die bis 2500 Meter hohen Kolosse des Wilden Kaisers, das malerische Kufstein, die Zillerthaler Alpenspitzen, das und noch vieles Andere breitet sich vor dem entzückten Blicke des Zuschauers aus, wenn er sich in den zahlreichen Zwischenakten — so ein Ritterstück ist sechs, sieben Akte lang — in das Vestibül, d. h. in Gottes freie Natur, begibt. Diese Poesie ist ein Vorzug des Kiefersfeldener Theaters; keiner der Nachbarorte hat sie aufzuweisen.

Das von uns gesehene Stück war ein Ritterdrama comme il faut, mit ritterlichen Bösewichtern, tugendhaften Burgfrauen, Mord, Brand und Hungerthurm. Zuletzt die versöhnende, opernhafte Apotheose mit bengalischer Beleuchtung, denn das elektrische Licht zog natürlich noch nicht in diese Hallen ein. Doch stößt man nirgends auf krasse Maßlosigkeiten. Selbst der durch die Exposition bedingte Mord, der einzige im Stücke, wurde dezent als lebendes Bild gegeben, das dem ersten Akte voranging. Wohl aber durchzog manche Szenen eine gewisse epische Breite; namentlich dann, wenn der dumme Knappe Hans sein Licht leuchten ließ. Aber das wirkte; der Dichter kennt eben sein Publikum. Er ist zugleich Regisseur, Schauspieler und — Komponist. Denn es kommen auch Gesangseinlagen und dergl. in diesen Stücken vor, die sich gelegentlich bis zu richtigen Chorszenen erweitern, und das will Alles von kundiger Hand bedient sein. Im Tagesleben ist der vielseitig und wirklich talentvolle Mann Schuhmacher — der Hans Sachs von Kiefersfelden. Tags darauf konnten wir ihn noch als geschickten Kapellmeister bewundern, der aus einer Anzahl musikalischer Leute des Ortes einen Bläserchor gebildet hat, in dem selbst der zuhörende Fachmusiker eine tüchtige Berufskapelle zu erkennen glaubt. Doch sind solche Orchester die Regel in der Gegend; alle Nachbarorte decken auf diese Weise ihren musikalischen Bedarf, und zwar gleich gut. Das bewies die Kapelle, die in unserem Ritterstück die Zwischenaktsmusik spielte. Die Leute bliesen mit einer Lust und Frische, die man bei den abgehetzten, dienstmüden Berufsmusikanten nimmer finden kann.

Einer der Vorgänger Sylvester Greideners — so heißt unser Volksgenie — war ein Mann, dessen Wirken von literarhistorisch interessirten Leuten näher betrachtet wurde. In Schriften darüber nannte man ihn „den reinsten Bauern-Shakespeare, der mit Talent wirklich Bedeutendes geleistet“ habe. Er hieß Josef Schmalz, war Kohlenbrenner in Kohlstatt bei Kiefersfelden und starb 1846 in seinem Geburtsorte Brixlegg. Dem berufsmäßigen Forscher würde hier ein ertragsfähiges Arbeitsfeld winken.

Die Schauspieler, obwohl nicht durch einen berufsmäßigen Mimen einstudirt, lösen ihre Aufgaben mit überraschendem Geschicke. Sie gewähren zum Theil den Anblick wahrer Prachtgestalten. Ar solcher Ritter Kraft und Wagemuth glaubt man. Und gelernt wird Alles so fleißig, daß der vorhandene Souffleur zum Dekorationsstücke zusammenschmilzt. Es wird jedes Jahr natürlich nur ein Stück gespielt, das den Winter über gedichtet, komponirt, studirt und inszenirt werden muß. Das geschieht nach des Tages Mühen und Sonntags mit größtem Eifer. Ohne Intriguen und Neidereien bei Besetzung der Rollen gehts natürlich auch hier nicht ab, aber der Erfolg eint dann wieder Alles. Und der bleibt nie aus: das Haus ist immer dicht besetzt, manchmal überfüllt. Denn die Bauern kommen auch aus den Orten herzu, wo man selbst spielt, üben Kritik und stellen Vergleiche an. Der Sommerfrischler aber geht hier oft befriedigter nach Hause, als wenn er daheim aus seinem Hof- oder Stadttheater kommt.

Menschenverlust im Transvaal.

Moralisten diskutiren den schrecklichen Verlust an Menschenleben im Gefolge des Transvaal-Krieges. Und doch wird hier Leben für einen Zweck geopfert— für ein ehrenhaftes Prinzip, das wahrscheinlich zu einem Gewinn für die ganze Welt führen wird. Es wäre besser, gegen das unnöthige Opfern von Leben zu predigen. Tausende von Leuten überall in der Welt erliegen einem Leiden, das bei Beginn leicht hätte aufgehalten werden können. Dyspepsie rafft mehr Leute hin, als im Kriege getödtet werden. Der Gebrauch von Hostetters Magenbitters zur richtigen Zeit würde thatsächlich manches Leben retten. Verstopfung mag als eine Geringfügigkeit erscheinen, jedesmal entwickelt sie sich jedoch zu etwas Schlimmem, und je länger man ihr freien Lauf läßt, um so schwerer ist es, sie zu heilen. Das Bitters heilt Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Dyspepsie und Biliosität. Es bringt das auf natürliche Weise und für die Dauer zuwege, und zwar ohne Irritirung des Systems. Es ist für Jedermann gut. Ihr werdet es in allen Apotheken finden.

Geheimnisse eines Storchnests.

Die „Kölnische Volkszeitung“ zitirt aus dem „St. Hubertus“: Ende April entdeckte ich auf einem Ausflug in den Rheinwald auf einer, etwa 15 Meter hohen Kiefer ein Storchnest (Ciconia alba). Der oder die Alte schien fest zu brüten, denn kaum fünf Minuten nach dem Abstreichen saß der Storch schon wieder in seinem Horste. Ich ließ ihn ungestört und erzählte die Begebenheit dem Vorsteher des großherzoglichen Naturalkabinets in Karlsruhe, welcher sich auch bald vom Jagdpächter des Waldes die Erlaubniß erbat, den Horst zu holen. Einige Tage darauf machte ich mich mit dem Oberjäger des Jagdreviers und drei Männern, welche mit Steigeisen und Stricken versehen waren, hinaus, um den Horst herunterzuholen. Nachdem derselbe mit Stricken umwunden worden war, um ein Auseinanderfallen zu verhindern, wurde die Krone abgesägt und der Horst heruntergeseilt. Die nähere Hausdurchsuchung bei Freund Adebar war von höchst überraschendem Erfolge.

Die Nestmulde bestand außer Dünger noch aus mehreren Flaschenumhüllungen aus Stroh, einem Exemplar vom „Badischen Landesboten“ vom 29. November 1899 und — das Originellste — aus einem Büchlein mit schönen Illustrationen und frommen Sprüchlein in englischer Sprache und mit englischer Widmung. Auf dem Umschlag steht: “In Thy Hand”. Solche Büchlein werden in Amerika und England Familienmitgliedern zum Christabend verehrt, was die darin stehende Widmung nachweist: “To Curt, Merry Christmas. To Uncle and Aunt Morris.” War Freund Adebar vielleicht ein englischer Flüchtling aus Transvaal? Es wäre gewiß interessant, wenn diese Zeilen dem ehemaligen Besitzer des Büchleins zu Gesicht kämen.

— Schlau. — Warum willst du durchaus keinen Arzt heirathen? — Sehr einfach! Weil es mit der herrlichen Badereise zu Ende wäre.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Morgen ist der letzte Tag des großen Kleider-Verkaufs.

Wieder gehen die Preise herunter—noch ein Stück weiter—wir wollen Samstag, den letzten Tag des Blaustift-Herabsetzung Kleider-Verkaufs, zu einem Rekordbrecher machen. Preise, die mit Blaustift durchstrichen und lächerlich niedrig waren, sind noch weiter reduzirt.

Bargain-Offerte 1. Reinwollene Männer-Anzüge, die sehr dauerhaft sind, in netten, modischen Stoffen, einschließlich feiner Hanover Cassimere-, Tricot Lawn- und fancy oder einfacher Cheviot Männer-Anzüge; jeder Anzug ist sorgfältig gemacht und mit dem besten dauerhaften Futter ausgestattet; die Stoffe sind in den besten Farben und und Up-to-date hübschen Mustern; es sind Anzüge, von denen nie erwartet wurde, daß sie für einen Preis, wie unsern speziellen Blaustift-Verkaufspreis zum Verkauf offerirt würden; es sind Anzüge, die Euch in Erstaunen setzen werden, wenn Ihr sie seht; in dieser Partie sind alle Größen vorhanden, und es sind die größten je gebotenen Bargains; besichtigt sie und überzeugt Euch; Eure Auswahl für **6.00** Große Gelegenheit.

Bargain-Offerte 2. Sehr feine Männer-Anzüge, mit dem Blaustift heruntermarkirt ohne Rücksicht auf den Kostenpreis; ein hübsches Sortiment der neuesten Muster dieser Saison, einschließlich solcher begehrenswerthen Sorten wie den feinsten Tweeds, schottischen Cheviots, fancy Worsted- und feinsten Cassimere-Anzügen; alle sind wirklich wunderbare Werthe, mit dem besten Futter versehen und in der feinsten Weise gemacht; neue Box- oder militärische form-passende Moden; mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste; der Blaustift-Preis für diesen Samstag ist ein Rekord-Brecher und die Kenner von guten Kleidern, werden diese Gelegenheit schnell benutzen; Auswahl für **9.50** Große Gelegenheit.

Sommer-Kleider.

75c für echtschwarze Alpaca-Röcke für Männer, gute Qualität Stoffe, sehr gut gemacht, ungewöhnlich dauerhaft.

2.95 für feine Serge-Röcke f. Männer, durchaus ganz Wolle und absolut echtblau.

39c für niedliche Office-Röcke für Männer, von dauerhaften Stoffen gemacht u. gerade der Artikel für's heiße Wetter.

Gründliche Herabmarkirungen in Knaben-Kleidern.

45c für waschbare Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, einfaches Crash oder in fancy gestreiften waschbaren Stoffen, ein großes Assortiment zur Auswahl.

1.50 für waschbare Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre; in den neuesten Entwürfen der Saison, ein sehr gutes Assortiment zur Auswahl.

1.45 für zwei Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, ganzwollene Cheviots, in mittleren und hellen Schattirungen, mit doppeltem Sitz und Knieen gemacht, Größen 6 bis 15.

3.95 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, in dauerhaften einfachen blauen und fancy Cheviots, in mittleren und hellen Schattirungen; in Größen 13 bis 19 Jahre.

7.50 für blaue Serge lange Hosen-Anzüge für Knaben, durchaus ganz Wolle und garantirt absolut echtfarbig, extra gut gemacht, mit doppelknöpfigen Westen, Größen 14 bis 19 Jahre.

4.95 für blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3 Stücke, Rock, Weste und Hosen, durchaus ganz Wolle und absolut echtfarbig; spezieller Preis nur für Samstag.

Gute Schuhe zu einer großen Ersparniß.

Männer-Schuhe, in schwarzem und lohfarbigem Kid und Calf, London und Pug Zehen, schwere und mittelschwere Sohlen, stark und dauerhaft, **1.95**

Männerschuhe, schwarz, lohfarbig und Chocolate, Russia Calf, Vici und Chrome Kid, Pug, London und Royal Zehen, Goodyear genäht, **2.50**

Männerschuhe, schwarze Box Calf, Vici Kid, Velour Calf, Patentleder u. Enamel, lohfarbiges und chokoladefarbiges Kid und Russia Calf, **2.95**

Männer-Bicycle-Schuhe, sowohl schwarz wie lohfarbig, in L. A. W. Regulation Facon und Schnitt, biegsame, dauerhafte Sohlen, Russia und Cordo. Calf, **1.95**

Niedrige Männerschuhe, Oxford Ties, gemacht aus Patent Calf u. Vici Kid für den Sommer, breite Zehen, schwere Sohlen, mit Extension Edges, 2.00, 2.50, **2.95**

Männerhemden und Halstrachten

Negligeehemden für Männer, gemacht aus guter Qualität Percale, mit gebügelter Passe, andere mit weichen Kragen und festen Manschetten, und noch andere mit weißem Körper und farbiger Seidenfront; eine große Auswahl v. guten Mustern u. Farben, **49c**

75c für Negligeehemden für Männer, mit gebügeltem Halsband; gute Qualität Madras-Cloth, in Checks, Plaids, Streifen und Mustern; Perlmutterknöpfe, nett ausgestattet.

1.00 für feine Negligee-Hemden für Männer, gemacht aus feinem Botany Flanell, mit festen Kragen und Manschetten; andere in Madras Cloth, mit abnehmbaren Kragen und Manschetten; andere mit gebügelten Halsbändern und festen Manschetten; große Auswahl Muster.

1.25 für Negligeehemden für Männer, gemacht von extra feiner Qual. Madras Cloth, mit plaited Front; neueste Novelties in Negligee Hemden, neueste Muster, in Checks, Streifen und Plaids.

9c per Stück für Sommer-Halstrachten f. Männer, in Four-in-Hands, Strings und Batwing Facons; feine Qual. Madras, große Auswahl von hübschen Mustern u. wünschenswerthen Farben; 3 für 25c.

Sommer-Unterkleider für Männer.

Balbriggan-Unterzeug für Männer — sehr gute Qualität, gutgemachte Unterhemden und -Hosen, hübsch ausgestattet mit Perlmutterknöpfen—spezieller Preis Samstag, nur **25c**

39c für Balbriggan-Unterzeug für Männer — in Blau, Lohfarben, Braun, Schwarz und Rosa, Unterhemden und -Hosen mit Perlmutterknöpfen, extra starke Nähte, von feiner Qual. Garn gemacht und perfekt passend.

50c für franz. Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer — fein gearbeitete Nähte, Unterhemden und -Hosen von Stoffen, die nicht jucken; richtige Schwere für das heiße Wetter und die richtige Qualität zum Tragen.

75c für franz. Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — mit Patent Nähten und Perlmutterknöpfen, sämmtliche Unterhosen mit Strap Rücken; eine vollständig zufriedenstellende Qualität zu einem sehr mäßigen Preis.

1.00 für importirte Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — mit Perlmutterknöpfen, alle Hemden mit Atlas besetzte Fronts und Unterhosen mit Patent-Nähten und Strap-Rücken, extra feine Qualität Garn, lange und halblange Aermel.

1.25 für feine seidene und Lisle-Unterhemden und -Hosen für Männer — fein Derby gerippt, in rosa und blauen Streifen, Perlmutterknöpfe, Hemden mit Satin Vorstoß Vent, Unterhosen mit Patent gearbeiteten Nähten und Strap Rücken.

Verlockungen, Zigarren morgen zu kaufen.

Ein großer 4 für 25c Verkauf — alles feine reine Havana und die hochfeinste Qualität in Seed und Havana Zigarren, alles wohlbekannte Sorten New York und Key West Fabrikate, wie „La Rosa Espanola“, „La Grandola“, „La Unica“, Seidenberg's „Solicitor“, „U. S. Marine“, „El National“, viele Größen, per Kiste mit 25 Stück $1.50, Kiste mit 50 Stück **3.00**

„Our Special“, regul. Größe Zigarre, gut gemacht und gut ziehend, 5 für 5c, per 1000 9.75, Kiste von 50, **50c**

„Ideal“, garant. lange Combination Einlage und feiner Connecticut Wrapper, handgemachte Zigarre, 2 für 5c, per 1000 18.00, per 100 1.95, Kiste von 50, **1.00**

„Marquette“, reines Havana Deckblatt, Umblatt u. lange Havana Einlage, spez. 6 für 25c, Kiste von 50 für **2.00**

Speziell — sehr feine Partie in Zigarren, garantirt alles lange Einlagen; Sumatra Deckblatt, Chicago, New York und Florida gemachte Zigarren — „Commercial“, „La Demanda“, „Sir Walter“, „Florida Havana Fumars“, „Chicagos Best“, „Purity“, Auswahl aus einigen dieser Sorten bei diesem Verkaufe, 8 für 25c, Kiste mit 50 Stück, **1.25**

„Rosa Linda“, Perfectos, garantirte lange VueltaAbajo Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, handgemacht, so lange der Vorrath reicht, 4 für 25c — Kiste mit 50 Stück, **2.75**
U. S. Bouquet, Union-made.

„Social Club“ und „Imperial Perfectos“, lange Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, handgemacht, speziell, nur bei diesem Verkauf, 5 f. 25c, Kiste von 50, **2.25**

„La Predicta“, New Yorker Fabrikat, garantirt reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, volle 4½-zöll. Zigarre, spez. 5 für 35c, Kiste von 50, **3.45**

„Councilors“, Perfecto, lange gemischte Einlage, feines Sumatra Deckblatt, 7 für 25c, Kiste von 50, **1.75**